Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Für den Raum der einspalt. Dramantzeile 10 Goldpfennige, von Inserenten direkt aufgegebene Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 6 Goldpfennige. Familienanzeigen, Stellen- u. Wohnungsgesuche 3 Goldpfg. Reklamezeile 50 Goldpfg. Rotationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Markt 15. Fernspr. 1.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den lfd. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubels, Kamen.

Nr. 293 (1. Blatt) **Sonnabend, den 13. Dezember 1924** **52. Jahrgang.**

Die Neuregelung der Steuern.

Wie verlautet, beabsichtigt das Reichsfinanzministerium, folgende Vorschläge zur Neuregelung der Steuern zu machen: Bezüglich der Einkommen- und Körperschaftssteuern 1924 soll der Entwurf eines Ueberleitungsgesetzes geschaffen werden, auf Grund dessen unter bestimmten sachlichen Voraussetzungen, so z. B. gänzlicher oder teilweiser Stillegung, Verlustpreise, sonstige Verluste jedem Steuerzahler das Recht zustehen soll, um teilweise Zurückerstattung der Steuern einzukommen. Für die Einkommen- und Körperschaftssteuer 1925 sei geplant, die monatliche Vorauszahlung in eine vierteljährliche umzuwandeln. Die Handhabung der Vorauszahlung soll den individuellen Verhältnissen angepaßt werden. Bezüglich der Vermögenssteuer soll ein Bewertungsgesetz per 31. 12. 24 geschaffen werden, das die Grundlage für alle steuerlichen Vermögensbewertungen abgeben soll. Die Bewertung soll von den Finanzämtern in engem Zusammenarbeiten mit den wirtschaftlichen Kreisen vorgenommen werden. Die Umsatzsteuer soll auf 1% ermäßigt werden.

Im sächsischen Landtage

betonte Finanzminister Reinhold bei der gestrigen Beratung des Gesetzentwurfes über die Ermäßigung der Grund-, Gewerbe- und Aufwertungssteuer, daß die Finanzminister aller deutschen Länder es jetzt für ihre Pflicht hielten, mit Steuerermäßigungen zur Erleichterung der Wirtschaft hervorzutreten. Besonders soll dahin gestrebt werden, die Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität herabzusetzen. Weiter hätten sich die deutschen Finanzminister verpflichtet, im Rahmen des Möglichen auch auf eine Senkung der Reichssteuern hinzuwirken. Die sächsische Regierung wolle ferner darauf hinarbeiten, daß die Steuerselbständigkeit der Länder, zum mindesten aber den Ländern und Gemeinden die Zuschlagsmöglichkeiten wiedergegeben werden.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

(W) Der Reichskanzler hat Freitag um 11 Uhr die Führer der Koalitionsparteien empfangen. Es waren von der deutschen Volkspartei Scholz, Zapf und Curtius, vom Zentrum Stegerwaldt, Spahn und Becker-Arnsberg, von den Demokraten Koch und Erkelenz erschienen. Um 4 Uhr empfing der Kanzler die Deutschnationalen und am Sonnabend finden Besprechungen mit den Sozialdemokraten statt. Montag und Dienstag werden die Fraktionen zusammentreten, das Zentrum erst am Mittwoch. — Zum Empfang der deutschnationalen Parteiführer waren die Abgeordneten Winkler, Graf Westarp und Hergt erschienen.

Bei der Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Koalitionsparteien legte der Kanzler eingehend die Gründe dar, warum er für seine Person die Bildung einer Bürgerblockregierung ablehne und machte dann den Parteiführern Mitteilung über die bisherigen Verhandlungen des Kabinetts, die zu dem bekannten Rücktrittsgesuch geführt haben. In der Aussprache lehnten die Demokraten eine Beteiligung an einer Rechtsregierung eindeutig ab. Der volksparteiliche Abgeordnete Scholz teilte noch einmal die Entscheidung des Vorstandes seiner Fraktion mit, da sich seine Partei nur an einer Regierungsbildung auf breiter bürgerlicher Grundlage beteiligen werde. Die Zentrumsführer konnten noch keinerlei Erklärungen für ihre Fraktion abgeben, da die Fraktion erst am Mittwoch nächster Woche zusammentreten wird.

Dr. Jarres als Präsidentschafts-Kandidat?

Laut „Germania" soll die Deutsche Vp. beabsichtigen, den bisherigen Innenminister und Vizekanzler Dr. Jarres als Kandidaten für das Amt des Reichspräsidenten aufzustellen. In der letzten Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Vp. soll diese Frage besprochen und Jarres von allen Seiten als Kandidat empfohlen sein.

Das Zentrum zur preußischen Regierungsfrage.

In der Sitzung des Vorstandes der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages, die Freitag in Berlin stattfand, waren alle Anwesenden der Ueberzeugung, daß die große Koalition aus Zentrum, Deutscher Vp., Demokraten und Sozialdemokraten, wie sie seit November 1921 in Preußen bestand, sich bewährt hat. Zu erstreben sei eine Volksgemeinschaft, d. h. der Anschluß der Deutschnationalen an die große Koalition. Voraussetzung hierfür ist selbstverständlich, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion nicht Bedingungen für ihre Teilnahme stellt, deren Erfüllung von vornherein ausgeschlossen ist.

Eine neue Kontrollnote?

Der Bericht der Kontrollkommission.

Der „New York Herald" erfährt aus Berlin über den Stand der interalliierten Militärkontrolle folgende angebliche authentische Angaben:

Die interalliierte Militärkontrolle werde am 1. März zu Ende gehen. Ein Ausschuß des Völkerbundes werde die Kontrollkommission ersetzen. Diese sei in ihren Berichten zu dem Schluß gelangt, daß die Abrüstung Deutschlands im großen und ganzen durchgeführt ist. Immerhin mache die Kommission einige Beanstandungen und behaupte beispielsweise, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands große Mengen von Handwaffen versteckt seien. Ohne der Regierung einen direkten Vorwurf darüber zu machen, werde die Kommission darauf hindrängen, daß eine scharfe Note an Deutschland abgesandt werde. Der Bericht enthält außerdem die Forderung nach einer Reorganisation der Polizei, die künftig in kleinere Verbände eingeteilt und der Verwaltung der einzelnen Gemeinden unterstellt werden sollte. Die Kommission verlange weiter die

Oeffnung der militärischen Archive

zur einwandfreien Feststellung des Standes der deutschen Rüstung bei der Kriegsbeendigung, sowie die Schleifung der Küstenbefestigungen. Inzwischen ist, wie der „Matin" meldet, im Ministerium des Aeußeren ein Bericht der Kontrollkommission eingelaufen, es handle sich nicht um den Schlußbericht. Der „Matin"-Bericht ist offenbar offiziös inspiriert. Die Botschafterkonferenz, so meint das Blatt, werde ohne Zweifel feststellen, daß Deutschland die sämtlichen militärischen Klauseln des Versailler Vertrages erfüllt habe und vorläufig kein Grund vorliege, die Besetzung im Rheinland irgendwie abzuändern. Im übrigen verzeichnet das Blatt folgende

Mitteilung eines hohen französischen Offiziers:

Auf die Frage: Trifft es zu, daß Deutschland rüstet und sein Generalstab bereit ist, einen neuen Krieg zu unternehmen, antwortete der Offizier: Nein, aber mals nein. Wir haben in Deutschland seit Einsetzung der Kontrollkommission 87 000 Maschinengewehre, 33 000 Kanonen und 5 Millionen Gewehre zerstört. Das Reich besitzt weder Artillerie noch Flugzeuge. Beides kann nicht im Handumdrehen hergestellt werden, besonders wenn man überwacht wird. Unser Land kann völlig unbesorgt sein. Deutschland hat seine Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt, das steht ohne Zweifel fest, doch rechtfertigt seine militärische Leistungsfähigkeit auch nicht die geringste Beunruhigung.

Andererseits steht es fest, so meint der „Matin", daß die Herstellung von Gewehren und Munitionsmaterial seit 1923 fortgesetzt wurde, obwohl nicht der Beweis dafür erbracht werden konnte, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages überschritten worden seien.

Bedenklich sei der Umstand, daß die deutsche Polizei in Stärke von 100 000 Mann demselben Kommando wie die Reichswehr, d. h. dem Befehl des Generals von Seeckt unterstellt sei, der von einem allzu tätigen und zahlreichen Generalstab umgeben sei. Die Abtrennung der Polizei von der Armee sei von den Verbündeten zu wiederholten Malen verlangt, aber von der deutschen Regierung nie ausgeführt worden. Deutschland habe seine sämtlichen Verpflichtungen nicht erfüllt und sei in der Lage, schnellI 500 000 Mann auf die Beine zu bringen. Dagegen sei es nicht imstande, diese Armee mit dem notwendigen Kriegsmaterial auszustatten.

Leitsätze zum Wiederaufbau der Volksgesundheit.

Wichtige Beratungen im Preußischen Volkswohlfahrtsministerium.

In der vergangenen Woche fand, wie der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt, im Ministerium für Volkswohlfahrt die diesjährige amtliche Versammlung der Regierungs- und Medizinalräte Preußens statt. Den Gegenstand der Beratung bildete der derzeitige Gesundheitszustand der Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheit der Kinder (Säuglinge, Kleinkinder und Schulkinder) sowie der durch die Wohnungsnot hervorgerufenen gesundheitlichen Mißstände. Nach eingehender Aussprache über die vorgelegten Referate wurden folgende Leitsätze beschlossen:

1. Die allgemeine Sterblichkeitsziffer des Jahres 1924 ist — soweit sich bisher übersehen läßt — günstiger als im Vorjahre. Doch ist die Abnahme der Sterblichkeit vorwiegend darauf zurückzuführen, daß infolge des außerordentlichen Geburtenrückganges der Kriegszeit und der Jahre 1922 bis 1923 die absolute Bevölkerungsziffer in den Altersklassen der Lebensjahre 1 bis 10, deren Sterblichkeit in der Vorkriegszeit allein rund 45 v. H. der Gesamtsterblichkeit Deutschlands ausmachte, in besonderem Umfange zurückgegangen ist. Auch ist weiter zu bedenken, daß ein erheblicher Teil der Todeskandidaten, deren Absterben normaler Weise jetzt hätte erfolgen müssen, bereits in den vorangegangenen Hunger- und Elendsjahren zu Grunde gegangen ist. Es wäre deshalb durchaus irrig, wenn man aus dem augenblicklich niedrigeren Stand der Sterblichkeitsziffer auf eine wesentliche Besserung unserer gesamten Gesundheitsverhältnisse schließen wollte.

2. Auch der Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich im allgemeinen — mit Ausnahme des Kleinkindesalters — etwas günstiger gestaltet.

3. An der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse haben als Ausgleich der wirtschaftlichen Notlage neben der Verschickung der Kinder aufs Land einen wesentlichen Anteil die öffentlichen Speisungen, ohne die wahrscheinlich eine allgemeine Verschlechterung des Gesundheitszustandes eingetreten wäre.

4. Immerhin zeigt der (Ernährungs- und) Gesundheitszustand der wirtschaftlich bedürftigen Kinder und auch der höheren Altersgruppen im Vergleich zu den Friedenszeiten noch einen derartigen Rückgang, daß die öffentlichen Speisungen nicht abgebaut werden dürfen, bevor ein wirtschaftlicher Ausgleich eingetreten ist.

5. Die gesundheitliche Fürsorge, namentlich des Kleinkind- und Schulkindalters, bedarf dringend eines vollkommenen Ausbaues, damit die Schäden, die sich noch als Folgen der langen Entbehrungszeit ergeben (Tuberkulose), frühzeitig genug erkannt und bekämpft werden können.

Zu dem zweiten Referat über den derzeitigen Gesundheitszustand der Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der durch die Wohnungsnot hervorgerufenen Mißstände wurden folgende Leitsätze beschlossen:

1. Das Wohnungselend wirkt schädigend auf Geburtenzahl, Entstehung und Verlauf zahlreicher Krankheiten (namentlich auf die Tuberkulose und Rachitis) und auf die Sittlichkeit.

2. Es ist erforderlich, statistische Erhebungen über den Einfluß der Wohnungsnot auf die Volksgesundheit nach einheitlichem Muster zu veranlassen.

3. Die Bautätigkeit ist sobiel wie nur irgend möglich zu beleben.

Im Anschluß an die Aussprache wurden außerdem verschiedene Fragen aus dem Gebiete der Medizinalverwaltung beraten.

Verantwortliche Ablehnung des Bergbau-Schiedsspruches und Verbindlichkeitserklärung.

Mehrere Blätter melden, daß die vier Bergarbeiterverbände den Schiedsspruch im Ruhrbergbau abgelehnt haben. Im Gegensatz dazu erklärt der Vorwärts, daß die Entscheidung der Bergarbeiter erst im Rahmen der Verhandlungen der Reichskonferenz des Bergarbeiterverbandes fallen wird, die heute oder morgen in Berlin stattfindet. Das Blatt nimmt allerdings mit Sicherheit an, daß beide Parteien den Schiedsspruch ablehnen werden. Für diesen Fall würde dann eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches, die Lohnbewegung im Bergbau zum vorläufigen Abschluß bringen. Dies würde aber keine erträgliche Lösung der Lohnfrage im Bergbau bedeuten.

Gegen den Zinswucher.

Die Zinspolitik der Sparkassen und kommunalen Banken.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Landräte einen Erlaß gegen die übermäßigen Zinssätze ergehen lassen. Es heißt hierin u. a.

Soweit hierbei öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, insbesondere die öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen und kommunalen Banken in Frage kommen, muß gefordert werden, daß sie in ihrer Zinspolitik sich keinesfalls maßgeblich durch Erwerbsinteressen leiten lassen, sondern entsprechend ihrem gemeinnützigen Charakter ihre Aufgabe darin sehen, unbeschadet ihrer Fürsorge für die Deckung der allgemeinen Verwaltungskosten, führend und vorbildlich einer allgemeinen Senkung des Kapitalzinses die Wege zu ebnen. In diesem Bestreben dürfen sie sich durch die privaten Kreditinstitute nicht übertreffen lassen, sie haben vielmehr in gemeinsamer Verständigung mit diesen und den genossenschaftlichen Organisationen auf die übereinstimmende, periodisch den Zeitverhältnissen anzupassende Festlegung normaler Geschäftsbedingunge hinzuarbeiten.

Keinesfalls dürfen Sparkassen und normale Banken lediglich aus Wettbewerbsrücksichten, um Spareinlagen und Depositen künstlich zu sich herüberzuziehen, Zinssätze für Einlagen die normale Höhe hinaus (heute etwa 6 Prozent für tägliches 8—9 Proz. für Monatsgeld) bewilligen, wie sie andererseits auch die Spannung zwischen Aktiv- und Passivzinsen in geschäftlich gesunden Maßen zu halten haben.

Lärmszenen im Mecklenburgischen Landtage.

Blättermeldungen aus Schwerin zufolge kam es gestern im mecklenburgischen Landtage zu Lärmszenen. 8 kommunistische Abgeordnete, deren 9. Fraktionsmitgied seit dem Sommer sich wegen eines Hochverratverfahrens in Haft befindet, meldeten sich zur Geschäftsordnung zum Wort. Der Landtagspräsident lehnte auf Grund der verschärften Geschäftsordnung die Erteilung des Wortes ab. Trotzdem ergriff ein kommunistischer Abg. das Wort. Daraus wurde die Sitzung auf 19 Minuten unterbrochen und der in dieser Pause zusammentretende Aeltestenausschuß beschloß, den betreffenden Abg. gewaltsam aus dem Saale zu entfernen. Nachdem bei Wiederaufnahme der Sitzung dieser Beschluß durchgeführt worden war, versuchte ein zweiter kommunistischer Abg., und schließlich ein 3. und ein 4. das Wort zu ergreifen. Auch sie wurden gewaltsam aus dem Saal entfernt. Darauf schlugen die noch im Saal gebliebenen kommunistischen Abgeordneten solchen Lärm, daß auch sie vor die Tür gesetzt wurden. Die Verhandlungen des Landtages konnten darauf ihren Fortgang nehmen.

Japanische Aufregung wegen der amerikanischen Flottenmanöver.

Nach Pressemeldungen aus Tokio herrscht in den japanischen Zeitungen eine nicht unerhebliche Aufregung wegen der geplanten amerikanischen Flottenmanöver im Stillen Ozean. Sie werden einen viel größeren Umfang annehmen, als es die Botschaft des Präsidenten Coolidge erwarten ließ in der lediglich betont wurde, daß Manöver und Ausbildung für eine wirksame Landesverteidigung notwendig seien. Nun aber stellt sich heraus, daß bei den Flottenmanövern auch eine markierte australische Flotte teilnehmen wird. Man folgert hieraus in der japanischen Presse, daß hinter den Manövern eine feindselige Absicht gegen Japan liege. Die Schlachtflotte, die an diesen Manövern teilnehmen wird, besteht aus zwölf Dreadnoughts und den dazugehörigen Schiffen. Die zwölf Dreadnouphts haben allein einen Fassungsraum von 376 200 Tonnen.

— **Ein Flughafen für Zeppeline in Sevilla.** Spanien trägt sich mit dem Gedanken der Errichtung eines großen Zeppelin-Flughafens in Sevilla, der besonders dem Verkehr mit Buenos Aires dienen soll. Die Luftschiffhallen sollen von einer französischen Firma und die Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff von einem englischen Werk erbaut werden. Nach Verlauf von fünf Jahren würde das Gesamtunternehmen spanisches Besitztum sein. Der Konstruktionsentwurf unterliegt zurzeit der Prüfung.

— **Südtirol in schwerer Bedrängnis.** Zum 1. Januar sollen in Südtirol weitere 51 deutsche Privatschulen geschlossen werden

Westfalen und Rheinland.

Die Beibehaltung der bisherigen Einkommen- und Körperschafts-steuer-Vorauszahlungen.

Kamen, 13. Dez. Von der Industrie- und Handelskammer Dortmund wird uns das nachfolgende Schreiben des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Spitzenverbandes der deutschen Industrie- und Handelskammern, an den Reichsfinanzminister zur Verfügung gestellt: Die zeitliche Ausdehnung des jetzigen Vorauszahlungssystems für Einkommen- und Körperschaftssteuer in der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuermilderungen findet in den Kreisen von Industrie, Handel und Gewerbe schärfsten Widerspruch. Entgegen der gesetzlichen Vorschrift der zweiten Steuernotverordnung, wonach das System nur für die im Kalenderjahr 1924 zu leistenden Vorauszahlungen Anwendung finden soll, ist jetzt seine Geltung über den 31. Dezember 1924 hinaus bis zu einer anderweiten Regelung der Einkommenbesteuerung vorgesehen. Das Vorauszahlungssystem ist eine Notmaßnahme und nur als Nothehelf eingeführt worden. Es hat, trotzdem es nach und nach ausgebaut worden ist, so viele Mängel und in seiner Wirkung so große Ungleichmäßigkeiten aufzuweisen, daß es mit dem Erfordernis einer gleichmäßigen und gerechten Besteuerung nicht vereinbar ist und schon deshalb schleunigster Beseitigung bedarf. Nähere Ausführungen hierüber glauben wir an dieser Stelle nicht machen zu brauchen. Während der ganzen Zeit unserer Mitarbeit an dem Vorauszahlungssystem haben wir immer auf die ihm anhaftenden natürlichen Mängel hingewiesen und es bestand Uebereinstimmung darüber, daß es eben nur eine Notmaßnahme darstelle, nur als solche zu werten sei und, wie bei der Einführung beabsichtigt, auch nur kurze Zeit beibehalten werden könne.

Der Umstand, daß das Vorauszahlungssystem nunmehr noch in das nächste Jahr bis zu einer anderweiten Regelung der Einkommenbesteuerung hinübergreifen soll, nötigt uns erneut zu der dringenden Forderung, daß mit allergrößter Beschleunigung diese anderweite Regelung der Einkommenbesteuerung erfolgt.

Nach Abs. 2 des § 31 der zweiten Steuernotverordnung besteht die gesetzliche Verpflichtung, daß die Vorauszahlungen auf die auf Grund des steuerbaren Einkommens veranlagte Steuer angerechnet werden. Seit langem ist dort durch zahlreiche Eingaben und Vorstellungen bekannt, daß die Vorauszahlungen in sehr vielen Fällen weit über die Beträge hinausgehen, die auf Grund des steuerbaren Einkommens veranlagt werden können, so daß also mit sehr erheblichen Rückzahlungen zu rechnen sein wird. Um über alle Schwierigkeiten, die hieraus für die Finanzverwaltung entstehen könnten, hinwegzukommen und der gesetzlichen Rückzahlungsverpflichtung für jeden Fall genügen zu können, glauben wir in der Annahme nicht fehlzugehen, daß im Reichsfinanzministerium aus den weit über den Voranschlag hinaus erfolgten Steuereingängen an Vorauszahlungen ein ausreichender Fonds für Rückzahlungen bereitgestellt worden ist.

•

Kamen, 13. Dez. (Verschiedenes.) Die Industrie und Handelskammer Dortmund teilt mit: Nach dem Zustandekommen des neuen Handelsvertrages mit Griechenland findet der Meistbegünstigungszollkarif nunmehr seit dem 20. November 1924 für alle aus Deutschland kommenden Güter Anwendung. Bemerkenswert ist, daß dieser Zollvorteil nicht nur auf Waren, welche nach dem 20. November in Griechenland eintreffen, gewährt wird, sondern auch auf solche, welche früher angekommen, aber noch nicht verzollt sind. Um in den Genuß des bevorzugten Zollsatzes zu gelangen, hat der Empfänger bei der Verzollung ein von der betreffenden Handelskammer in Deutschland beglaubigtes Ursprungszeugnis vorzulegen. Es ist daher zu empfehlen, für alle Güter, welche noch unverzollt in Griechenland lagern, ferner für solche, welche sich noch unterwegs befinden, unverzüglich die erforderlichen Ursprungszeugnisse zu beschaffen und diese den Empfängern mit entsprechenden Weisungen einzusenden. Für alle zukünftigen Sendungen ist im Interesse einer glatten Zollabwicklung die Beibringung eines Ursprungszeugnisses unerläßlich. Fehlen oder nachträglich beschaffen desselben verursachen unnützes Lagergeld und sonstige unangenehme Folgen für den Absender.

•

Der Weihnachtspostverkehr.

Portoersparnis bei Weihnachtspaketen.

Das Reichspostgebiet ist für den Paketverkehr in 3 Zonen eingeteilt. Bis zum Gewichte von einschließlich 5 Kilogramm kostet ein Paket nach der 1. Zone 40 Pfg., nach der 2. oder 3. Zone 80 Pfg. Für jedes weitere Kilogramm werden in der 1. Zone 5 bis 10 Pfg., in der 2. 10 bis 20 Pfg. und in der 3. Zone 40 Pfg. erhoben. Bei diesem Gebührenaufbau ist für den Absender durchaus nicht gleichgültig, ob er eine im Gewicht gleiche Warenmenge mittels derselben Anzahl von Paketen in das Gebiet der verschiedenen Zonen sendet. Verschickt er z. B. Gegenstände, die mit Verpackung 10 Kilogramm wiegen, in 2 Paketen zu 5 Kilogramm, so hat er dafür in der 1. Zone 80 Pfg. in der 2. und 3. Zone je 1,60 Mk. zu zahlen. Gibt er die Warenmenge als ein Paket auf, dann entstehen in der 1. Zone nur 65 Pfg., in der 2. Zone (wie bei Teilung) 1,60 Mk., in der 3. Zone aber 2,80 Mk. Beförderungskosten. Bei der Sendung nach der 1. Zone verursacht also die Teilung eine Mehrausgabe von 15 Pfg., nach der 2. Zone sind die Kosten die gleichen, nach der 3. Zone hingegen beträgt die Teilung eine Ersparnis von 1,20 Mk. Berechnungen ergeben nun, daß es am vorteilhaftesten ist, Gegenstände (einschließlich Verpackung) bis Gesamtgewichtt von 14 Kilogramm nach der 1. Zone, von 10 Kilogramm nach der 2. Zone und von 7 Kilogramm nach der 3. Zone zu einem Paket zu vereinigen, bei höherem Gewicht aber eine Verteilung auf 2 oder mehrere Pakete vorzunehmen. Da erfahrungsgemäß Weihnachtspakete von mehr als 14 Kilogramm nur selten zur Postsendung kommen, genügen im Rahmen dieses Hinweises auch die Angaben über die zweckdienlichste Aufteilung für Warenmengen bis zu diesem Gewicht. Für die 1. Zone kommt nach obigen eine Aufteilung nicht in Betracht. Für die 2. Zone sind zu verteilen Gewichtsmengen von über 10 bis 12 Kilogramm auf 2 Pakete, von denen das eine 5 Kilogramm wiegt, von über 12 bis 13 Kilogramm auf 2 Pakete, von denen das eine 6 Kilogramm wiegt, und von über 13 bis 14 Kilogramm ebenfalls auf 2 Pakete, von denen das eine 7 Kilogramm schwer ist. Es ergibt sich dann eine Ersparnis von 10 Pfg. bei 11 Kilogramm, von 20 Pfg. bei 12 Kilogramm, von 30 Pfg. bei 13 Kilogramm und von 40 Pfg. bei 14 Kilogramm. Für die 3. Zone sind zu verteilen Gewichtsmengen von über 7 bis 10 Kilogramm auf 2 Pakete, von denen jedes 5 Kilogramm wiegt, von 10 bis 12 Kilogramm auf 2 Pakete, von denen das eine 5 Kilagramm schwer ist, und von 12 bis 14 Kilogramm auf 3 Pakete, von denen jedes bis zu 5 Kilogramm wiegt. Die Ersparnis beträgt dann bei 8 Kilogramm 40 Pfg., bei 9 Kilogramm 80 Pfg., bei über 9 bis 12 Kilogramm 1,20 Mk., bei 13 Kilogramm 1,60 Mk. und bei 14 Kilogramm 2 Mk. Diese Berechnungen gelten nicht nur für Weihnachtspakette. In Geschäftsbetrieben mit Packereiverkehr werden bei Ausnutzung der angegebenen Möglichkeiten erhebliche Vorteile herauszuholen sein. Bei Paketen von höherem Gewicht vergrößern sich die Einsparungen noch. Beispielsweise beträgt bei zweckdienlichster Aufteilung einer Warenmenge im Höchstgewicht eines Paketes (20 Kilogramm) die Ersparnis für die 1. Zone 30 Pfg., für die 2. Zone 70 Pfg. und für die 3. 3,60 Mk. in jedem Einzelfall.

•

(Städt. Volkshochschule.) Der nächste Vortrag findet am kommenden Montag, den 15. d. Mts. abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Herr Dr. Zeller wird das Thema behandeln: „Die romantische Oper im allgemeinen, insbesondere der „Freischütz" von C. M. von Weber."

(Spende für das Altersheim.) Beim Stadtwohlfahrtsamt ging an Spende für das Altersheim von Herrn Schiedsmann Lohmann aus einer Vergleichssache der Betrag von 20 Mark ein. Dem Spender herzlichen Dank.

Im August 1925 findet in Dortmund eine große **Handwerks- und Gewerbeschau** statt, die von dem gesamten westfälischen und lippischen Handwerk veranstaltet wird. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Ausstellung sind bereits in die Wege geleitet.

(Völlige Versammlungs- und Umzugsfreiheit.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst erfährt, wird vom preußischen Minister des Innern in den nächsten Tagen die Aufhebung der für Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel bestehenden Einschränkungen bekannt gegeben werden.

Niederaden, 13. Dez. (Einbruch.) Dem Wirt Pr. wurden eine Korbflasche mit 25 Ltr. Schnaps, eine Korbflasche mit 25 Ltr. Doppelkorn, 2 Flaschen Boonekamp, 9 Flaschen Steinhäger, 10 Flaschen Rotwein, 9 Flaschen Südweine und 5 Flaschen Weißwein gestohlen. Die Diebe entwendeten ferner Blechdosen mit Weißkohl, Pflaumen und Erbsen. Der Schaden beträgt 200 Mark, von den Tätern fehlt jede Spur.

Hagen, 11. Dez. (Tödlicher Unfall.) Nachmittags gegen 4 Uhr wurde an der Kaiserstraße ein etwa 5jähriges Mädchen, das aus Unvorsichtigkeit einem Lastauto (mit Maschinenteilen schwer beladen) entgegenlief, von diesem überfahren. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Hagen, 11. Dez. Das Wegwerfen von Obstresten auf den Bürgersteigen, das schon oft genug gerügt worden ist, brachte am Samstag nachmittag einen älteren Mann, der die Elberfelderstraße entlang ging, um sich die Schaufenster zu besehen, in ernste Gefahr. Als er sich zum Weitergehen umdrehte, stürzte er heftig zu Boden und konnte sich dann kaum wieder erheben. Aus einer Kopfwunde blutend, schleppte er sich nach Hause.

Hörde, 12. Dez. (Verunglückt.) Gestern morgen kurz nach Beginn der Arbeit verunglückte auf dem Eisenwerk des Phönix der Rangierer August Wallbaum aus Stuchteh. Er geriet beim An- und Abhängen der Wagen mit einem Arm zwischen die Puffer eines Wagens und wurde dann noch überfahren. Außer verschiedenen Quetschungen und einem Armbruch wurde ihm ein Arm und ein Bein abgefahren. Der Bedauernswerte wurde dem Hüttenhospital zugeführt. W. ist verheiratet.

Witten, 12. Dez. Die Leiche einer unbekannten Mannsperson, die etwa Mitte der dreißiger Jahre alt gewesen sein kann, ist hier aus der Ruhr gezogen worden. Die Tote gehört anscheinend dem Arbeiterstande an; sie war bekleidet mit einem blauen Kammgarnanzug und einem grauen Regenmantel, ferner trug sie u. a. eine anscheinend silberne Taschenuhr mit Goldrand und Doublékette bei sich.

Wattenscheid, 12. Dez. (Ein Fluchtversuch durch den Schornstein.) Der hier im Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindliche Schwindler Artur Müller aus Barmen suchte durch den Schornstein zu entfliehen. Der Versuch mißlang, weil auch der Schornstein im Innern vergittert ist. Rußbeschwärzt wurde Müller herausgeholt.

(W) **Essen, 10. Dez. (Die Kruppschen Pensionäre.)** Infolge der Inflation war u. a. auch die Kruppsche Pensionskasse geschlossen worden, die früher ihren Ruhestehern unter Anrechnung der halben Invaliden- und Unfallrente jährlich 550 bis 700 Mark gewährte. Danach hatte die Firma die 6889 Pensionsansprüche aus der Kasse, die sich monatlich auf 107 000 Mark beliefen, aus ihrer eigenen Kasse selbst bestritten. Die monatlichen Pensionsbezüge bewegten sich zwischen 5 und 28 Mark. Bei der jüngsten Anwesenheit des Reichskanzlers Marx in Essen überreichten Vertreter des christlichen Metallarbeiterverbandes eine Denkschrift, in der vorgeschlagen wurde, zur Linderung der Not der Pensionäre Krupps noch vor Weihnachten Geldmittel aus Staatsmitteln zur Verfügung zu stellen, um eine anderthalb- bis zweifache Erhöhung der jetzigen Pensionsbezüge zu ermöglichen, falls Krupp selbst nicht erhöhte Beträge zahlen könne. Die Denkschrift macht den Staat für den Verlust des Geldes der Arbeiter verantwortlich. Zugleich wird in der Denkschrift vorgeschlagen, Pensionskassen zu schaffen, die die gesamten Arbeiter der Großindustrie erfasse. Der Reichskanzler versprach nach der Ueberreichung der Denkschrift deren Prüfung, wobei er aber auf die Schwierigkeiten hinwies, die der Gewährung staatliche Hilfe für eine Firma gegenüberständen.

Werpen, 10. Dez. (In Todesgefahr.) Ein hiesiger Dachdeckerlehrling stürzte vom Dache eines Neubaues ab und blieb mit seinem Arbeitskittel an einem starken Haken hängen. Seinem Meister gelang es, den Jungen so lange in der Schwebe festzuhalten, bis er aus der gefahrvollen Lage befreit werden konnte.

Hamm (Rhld.), 9. Dez. Durch einen Fisch in Gefahr geraten ist ein Fischer aus Hamm. Bei dem Fischfang auf dem Rheine erlitt er durch die scharfen Zähne eines überaus großen Hechtes kleine Verletzungen an der Hand, die er anfangs nicht beachtete. Bald entstand jedoch eine Blutvergiftung, und nur durch schnelle ärztliche Hilfe konnte der Mann vor ernstlich schlimmen Folgen bewahrt werden.

Aus dem Westerwald, 12. Dez. (Den Kopf abgerissen.) Auf der Grube Füsseberg bei Biersdorf steckte ein jugendlicher Haldenarbeiter seinen Kopf in den Aufzugsschacht, um zu sehen, ob der Korb bald käme. Im gleichen Augenblick sauste der Korb in die Tiefe und riß dem Arbeiter den Kopf ab.

(W) **Mainz, 12. Dez. Wegen des schweren Eisenbahnunglücks** im Mainzer Tunnel Anfang Oktober sollte vor dem französischen Kriegsgericht gegen den Eisenbahnschaffner Karl Gies aus Neustadt und den damaligen stellvertretenden Bahnhofsvorsteher des Mainzer Hauptbahnhofes Mandrin verhandelt werden. Auf Antrag der Verteidigung wurde die Verhandlung vertagt, da noch weitere Zeugen, die sich jetzt in Frankreich befinden, vernommen werden sollen.

Frankfurt, 8. Dez. (Drei gefährliche Messerhelden vor Gericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht stand dieser Tage die Verhandlung gegen die Tagelöhner Oeffler, Roß und Schröder aus Ludwigshafen, die wegen Körperverletzung mit Todeserfolg angeklagt sind. Anfang September d. J. hatte Oeffler abends zwischen 10 und 11 Uhr im betrunkenen Zustand zwei französische Soldaten in Ludwigshafen auf der Straße angerempelt und in dem darauf entstandenen Streit erstach Oeffler einen mit einem Messer, verletzten den zweiten Franzosen schwer und einen dazukommenden Zivilisten leicht. Wegen der Tat ist er vom französischen Kriegsgericht Landau zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden. Nach der Tat begab sich Oeffler in eine Wirtschaft, wo er die beiden anderen Angeklagten traf. Nach kurzer Zeit kamen die Angeklagten mit dem gleichfalls anwesenden Metzger Feld aus Ludwigshafen in Streit, der aber von der herbeigerufenen Polizei durch die Räumung des Lokals unterbunden wurde. Auf der Straße warteten die drei Angeklagten auf Feld. In dem sich nun entspinnenden Streit erhielt Feld drei Stiche. Schon die beiden ersten müssen nach Aussagen der ärztlichen Sachverständigen unbedingt tödlich gewirkt haben. Oeffler erhielt gemäß Antrag des Staatsanwaltes 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust, Roth 8 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, und Schröder 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Kosten des Verfahrens fallen den Verurteilten zur Last. Das Urteil wurde von den drei Angeklagten nicht angenommen.

Sitzung des Kreistages.

Hamm, 13. Dez. Herr Landrat Kremmler eröffnete am Donnerstag die Sitzung kurz nach 10 Uhr vormittags. Er begrüßt zunächst als Nachfolger des Herrn Bürgermeister Wiesner den Herrn Rechtsanwalt Eylardi-Unna. Sodann nimmt der Herr Landrat Stellung gegen die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Er erklärt, daß er 4 Prozesse eingeleitet habe, gegen die Bergisch-Märkische Zeitung, gegen den Westfälischen Volksfreund, gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung und gegen Herrn Landrat a. D. Schulze-Pelkum. Im Prozeß gegen die Bergisch-Märkische Zeitung seien die Prozeßakten vom Justizministerium angefordert worden, der Prozeß daher verzögert — ohne sein Verschulden, wie er ausdrücklich betont. Im Prozeß gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung seien die Akten zur Zeit versandt. Der Termin gegen den Volksfreund ist im Januar festgesetzt. Im Prozeß gegen Herrn Schulze-Pelkum sei gegen das Urteil des Gerichtes, das dem Beklagten den Schutz des Paragraphen 193 des Str.-G.B. zubilligte, Berufung eingelegt. Nachdem Herr Landrat Kremmler dies zur Beseitigung irgendwelcher Mißverständnisse innerhalb der Kreistagsmitglieder gesagt hatte, meldete Herr Kleinböhmer eine Beschwerde zur Geschäftsordnung an, welche sich dagegen richtet, daß die Sitzungsprotokolle zu spät gefertigt und den Unterzeichnern demzufolge zu spät vorgelegt würden. Sodann verliest Herr Schulze-Steinen eine Erklärung, die ein Mißtrauensvotum der Rechten gegen Herrn Landrat Kremmler darstellt. Diese Erklärung ist von 14 Herren unterzeichnet und hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Mitglieder des Kreisausschusses des Kreistages fühlen sich außerstande, über die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Punkte 3., 6. und 7. (Erlaß einer Satzung für das Jugendamt; Pachtung einer Domäne in Ostfriesland; Umstellung des Papiermark-Aktienkapitals der Kreisbank A.-G. Hamm auf Goldmark), deren Annahme das restlose Vertrauen zum Herrn Landrat voraussetzen, Beschluß zu fassen, bevor die gegen Herrn Landrat in der Oeffentlichkeit, insbesondere in der Presse gerichteten Angriffe durch einen Spruch der hierzu berufenen Behörde Erledigung gefunden haben. — Die Unterzeichneten lehnen es ausdrücklich ab, den Sachverhalt dieser Angriffe als wahr zu unterstellen. Auf der anderen Seite können sie jedoch nicht umhin, ihr Befremden darüber zum Ausdruck zu bringen, daß trotz ihres vor bereits mehr als einem halben Jahre ausgesprochenen Verlangens, die von Herrn Landrat gegen die Verleumder angekündigten Verfahren noch nicht zum Abschluß gebracht, vielleicht noch nicht einmal eingeleitet worden sind, während die ob dieser Ungeklärtheit bestehenden Beunruhigung der Kreisangesessenen bis auf den heutigen Tag andauert. — Sie ersuchen den Herrn Landrat und seine vorgesetzte Behörde um Mitteilung der Gründe, worauf dieses zurückzuführen ist und erachten es als ihre Pflicht, bis zur Klarstellung dieser Anzelegenheit eine Beschlußfassung über die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Punkte 3., 6. und 7. auszusetzen.

Der Herr Landrat verweist die Unterzeichner dieser Erklärung auf seine eingangs gemachten Ausführungen. Herr Rechtsanwalt Eylardi, welcher die Erklärung ebenfalls unterzeichnet hatte, bekundet, daß man sich auf die Klarstellungen des Herrn Landrates verlassen und den Antrag auf Absetzung dieser 3 Punkte von der Tagesordnung fallen lassen wolle. Punkt 1 der Tagesordnung: Verkauf von Geländestreifen wird nicht genehmigt. Herr Abg. Hellwig-Unna wendet sich gegen jeden Verkauf dieser Parzellen, welche er der Kreisbehörde als Tauschobjekte erhalten wissen will. Herr Landrat erklärt, daß man versuchen will, diese Parzellen zu verpachten, glaubt aber keine Interessenten dafür gewinnen zu können.

Punkt 2 der Tagesordnung enthält eine Vorlage zur Ergänzung der Kreishundesteuer-Ordnung, wonach auch steuerfreie Hunde eine Steuermarke tragen müssen. Die Annahme der Vorlage erfolgt einstimmig.

Punkt 3. Erlaß einer Satzung für das Jugendamt. Die Städte Unna-Kamen haben ein eigenes Jugendamt erhalten, hinsichtlich der Aemter wurde dies abgelehnt. Die Aemter sollen im Kreisjugendamt vertreten sein. Die eingereichte Beschwerde dieser ist verworfen worden. Vorsitzender des Kreisjugendamtes ist Herr Landrat. Außer ihm gehören dem Vorstand an, der Stellvertreter des Landrates und der Bürovorsteher des Wohlfahrtsamtes, sowie 10 in der Jugendwohlfahrt erfahrene Männer und Frauen. Ferner gehören dem Jugendamt ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher an, welche noch von den Religionsgesellschaften bestellt werden müssen. Zwei Lehrpersonen werden vom Kreistag gewählt: Herr Lehrer Heidenreich aus Dellwig, Herr Lehrer Clemens aus Massen. Ueberdies wurden noch der Bergmann Weiß aus Bergkamen und Herr Lehrer Heidenreich aus Künthe zugewählt. Zu den Obliegenheiten des Jugendamtes gehören: 1. Die Aufstellung von Grundsätzen für die Aufgaben des Jugendamtes; 2. Die Mitwirkung an der Aufstellung des Haushaltplanes. 3. Die Beschlußfassung über die Verwendung der dem Jugendamt bewilligten Mittel. 4. Die Entscheidung über alle grundsätzlichen Fragen. Gegen die Tätigkeit des Jugendamtes kann Einspruch erhoben werden, wenn durch Nichtanwendungen der Satzungen die Interessen eines Kindes verletzt werden oder die Entscheidung die Erlaubnis zur Aufnahme des Kindes betrifft.

Punkt 4. Als Ersatz für den verstorbenen Schiedsmannsstellvertreter Lehrer Schwerter in Altendorf wird der Landwirt Heinrich Nebe in Altendorf gewählt.

Punkt 5. Anstelle des aus dem Vorstand der Kreissparkasse ausgeschiedenen Paul Schönfelder-Heeren, wird Herr Heinrich Schenk aus Wiescherhöfen gewählt. Als dessen Stellvertreter der Bergmann Heinrich Schreiner aus Heeren-Werve.

Punkt 6. Pachtung der Domäne Wandel in Ostfriesland. Das Kinderheim auf der Insel Juist bedarf einer neuen Finanzierung, um in der bisherigen Weise weiter arbeiten zu können, zumal eine Vermehrung der Plätze von 70 auf 150 geplant ist. Um nicht auf jährlich wieder zu bewilligende Beträge angewiesen sein, ist geplant, durch Betreiben einer eigenen Wirtschaft die nötigen Summen für das Kinderheim zu sichern. Die Kreisbehörde plant daher die Bewirtschaftung einer zu pachtenden Domäne. Die Domäne Wandel liegt in der Nähe des Kinderheimes und erscheint daher als die geeignetste. Nach einem von Herrn Dir. Stüber aufgestellten Gutachten arbeitet die Verwaltung der Domäne bei Mk. 30 800.— Ausgaben und Mk. 41 000. — Einnahmen mit einem Ueberschuß von Mk. 10 200.— Als Pachtsumme für die Domäne sollen 18 Zentner Roggenpreis für den Hektar geboten werden. Der Herr Landrat schlägt vor, seiner Vorlage beizutreten und ein Pachtangebot auf die Domäne Wandel zu unterbreiten. Herr Böckelmann läßt sich erst nach einigen vergeblichen Versuchen dazu bewegen ein Urteil über die Vorlage abzugeben. Er bezeichnete das Risiko als zu groß und bezweifelte, daß die Gewinnrechnung richtig ist. Er bedauert daher, seine Zustimmung zur Vorlage nicht geben zu können. Herr Landrat Kremmler stützt sich jedoch auf das gegenseitige Urteil des Herrn Direktor Grüßner-Unna, welcher — da nicht erschienen — seine Ansicht leider nicht darlegen konnte. Bei der Abstimmung ergibt sich die Annahme der Vorlage gegen die Stimmen der Rechten, welche derselben ihr Vertrauen versagen.

Punkt 7. Betreffend Umstellung des Papiermarkkapitals der Kreisbank A.G. wird auf allgemeinen Wunsch vertagt.

Nur in dieser Verpackung



wird die Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband“ geliefert; achten Sie hierauf beim Einkauf! „Schwan im Blauband“ ist der vollendetste Butterersatz und jeder, der einen Versuch damit gemacht hat, wird gewiss niemals etwas Aehnliches gekostet haben.

Preis 50 Pf. das Halbpfund.

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche“, gratis zu verlangen.

Evangel. Kirchenchor Kamen.
Leitung: Lehrer Schimmel.

Sonntag, 14. Dezember, abends 6¼ Uhr:

Weihnachts-Konzert

in der Pauluskirche zu Kamen.

Ausführende:

Frau Schmidt-Reinecke, Dortmund (Harfe)
Herr Schmidt-Reinecke, Dortmund (Violine)
Herr Felix Schröder, Organist an St. Marien, Dortm., (Orgel)
Der Kirchenchor.

Chor-, Orgel- und Solisten-Vorträge.

Programme kosten 1 Mark, berechtigen zum Eintritt u. sind bei den Mitgliedern, in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung, Markt 15 u. an der Abendkasse zu haben. — Programme für Schüler kosten 0.50 Mark und sind nur bei der Kamener Zeitung erhältlich.

Die passiven Mitglieder des Chores haben gegen Vorzeigen ihrer letzten Vierteljahrsquittung freien Zutritt zum Konzert. 3730

Otto Brorhilker

Kaiserau-Westick, Post Kurl,
Telephon Nr. 137, Amt Kamen

Möbel- u. Eisenwarenhandlung.

Spezialität: 3608
Komplette Wohnungseinrichtungen.

Lager in: **Herden, Emaillewaren, Glas u. Porzellan, Korbmöbel, Teppiche, Läufer u. Betten.**

Ebel & Sohn :: Piano

Das Qualitäts-Instrument

Lieferung direkt ab Fabrik 3300

Carl Ebel & Sohn, Unna,

Geschäftsgründung 1877. Pianofortefabrik Geschäftsgründung 1877.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Zahlreiche Anerkennungen des Inlandes sowohl, als auch aus dem Auslande.

Für Weihnachten empfehle

mein großes Lager in

Zigarren, Zigaretten, sämtl. Sorten Tabaken
Pfeiffen, Etuis u. s. w.

Präsentkistchen von 10 Stück 1 Mk., 25 Stück 2,40 Mk. an.
Zigaretten 100 Stück 1 Mk.,
½ Pfd. Tabak 50 Pfg., 50 Gramm von 15 Pfg. an.

Hermann Tschorn,
Kamen, Weststraße 57. 3783

Geschäftsbücher

zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Achtung! Kegelbrüder!

Sonntag, den 14. Dezbr.,
Großes
Preis-Kegeln
beim Wirt Wilh. Logermann. Bergkamen, Wernerstr. Nr. 51.
Die Preise bestehen in Hasen.
Es ladet ein 3797
W. Logermann.

Auf zur deutschen Eiche!

Sonntag, den 14. Dezbr.,



großer
Ball.

Anfang 5 Uhr. 06
Es ladet freundlich ein
Der Wirt Ernst Kreuder.

Turn-Verein Eintracht Kamen.

Sonntag, den 14. Dezbr., nachmittags 2 Uhr
General-versammlung
im Vereinslokal W. Reinhard.
3816 Der Vorstand.

Bund der Kinderreichen.

Sonntag, den 14. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, bei W. Neff, Bahnhofstraße 3795
außerordentliche
Versammlung
Fragebogen über Wohnungsbau mitbringen.
Vollzähliges Erscheinen notwendig. 3792
Der Vorstand.



Zu den Festtagen
empfehle:
Ia. Branntwein 35%, Ia. Wacholder, Ia. Steinhäger, Ia. deutschen Weinbrand, Jamaika-Rum-Verschnitt, Ia. Rum- u. Arrak-Punsch, Ia. Zwetschenwasser, Aufs Blatt
(Gegen Grippe). 3779
Neu eingeführt:
Hamburger Köhm, mehrere Sorten Edelliköre.
Herm. Timmering,
Bahnhofstr. 42. Tel. 366.

Magen- u. Darmstörungen verhüten



Hellmichs Lebensbitter,
Hellmichs Verdauungs-Tonikum
von A. Hellmich, Dortmund.
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztl. empfohl. Broschüre m. Gebrauchs-Anweisung gratis.
Zu haben in der Adler-Apotheke, A. Kocks 3603

Elgro

Das Haus für
Beleuchtungskörper
Heiz- u. Kochapparate
Dortmund (Stadtbankhaus)
Hansastrasse 3. Tel. 4923.

Gemeinnützige Baugenossenschaft
e. G. m. b. H.
Kamen i. W.

General-Versammlung

findet am Sonntag, den 21. Dezember 1924, vormittags 11 Uhr, im Lokale Kümper, Bahnhofstraße 1, statt.

Tagesordnung:
1. Ergänzung der Satzungen.
2. Kassenbericht.
3. Verschiedenes.

3800 Der Aufsichtsrat.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Lederkoffer mit und ohne Einrichtung. Damen-Bügeltaschen, Besuchstaschen, elegante Pompadours, Einkaufsbeutel, Lederkissen, Schreibmappen, Aktentaschen, Tornister.

Neu eingeführt:
Pelzjacken, Pelzkragen, Muffen und Hüte zu alleräußersten Preisen und in reicher Auswahl.

F. H. Mönninghoff,
Bergkamen.
3814

3258
Oefen
Anthrazitöfen, Irische Dauerbrandöfen, transportable Kachelöfen, Kamine, Herde
in jeder Grösse und Ausführung liefert
Carl Müller
Kamen
Weststrasse 7. Telephon 100.

Möbel!

Grösste Ausstellung wohnfertiger Zimmer, Speise-, Herren-, Schlaf-, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen von einfachster bürgerl. bis vornehmster Ausführung. Etwa 300 Musterzimmer. Herrliche Dekorationen. Teppiche, Klub- u. Polstermöbel. Freie Besichtigung. Für jeden Besucher lohnend. Aeusserst billige Preise. Beste Verarbeitung, gepflegte Hölzer u. Ia. Materialien. Eig. Anfertigung nach Entwürfen. Ausbau ganzer Wohnhäuser. Lieferung frei Wohnung. Viele Anerkennungen und Empfehlungen. Verlangen Sie kostenlose Offerte.

Heinrich Herlitz
Hamm (Westf.)
Fernruf 100 und 104.
2663

Zither mit Noten 3790
billig zu verkauf. Näh. in der Geschäftsst. d. Kamener Zeitung.

Versandstelle
vergebe nach jedem Ort. Näheres gegen Rückporto.
P. Dolster,
Breslau E. 1579

Krätzurgan
befeit. sofort unauffäll., mild, unschädl. Jucken u. fast alle Hautleid. Adler-Apotheke. Auch Versd. 3330

Nur Lauto
vernichtet mit einmaliger Einreibung restlos
Hoffläuse-Brüt
In Apotheken und Drogerien.
Mako-Neopharm, A.-G. Hannover.

Nach längerer Tätigkeit in der Tierklinik in Tilsit und in den Hochzuchtgebieten Ostpreußens und Mecklenburgs habe ist die Praxis des Herrn Dr. Meyer in Kamen übernommen.

Wohne im elterlichen Hause zu Kamen, Klosterstraße 17. Tel. vorläufig Nr. 110 oder 126. 3676

Dr. Totzek,
prakt. Tierarzt.

Pelzgarnituren . . . von 33.- an
Seal-Elektrik-Kragen „ 48.- „
Seal-Elektrik-Muffen „ 35.- „
Echte Skunkskragen prima Qualität, 4fellig . von 125.- an

Pelzhaus Bürger
Hamm, Bahnhofstr. 7, I. Etg.
Telephon 1508. 3075
Den ganzen Tag geöffnet. — Reise wird vergütet.

Zwangs-Versteigerung!

Montag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Friedrich Klotmann in Heeren-Werwe
1 Piano (Rawie)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Kamen, den 12. Dez. 1924. 3804
Abert, Obergerichtsvollzieher.

Ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen. 3796
Kämerstraße 34.

Warnung!

Ich warne Frau Kuhlmann geb. Neunert, Südkamen, ihre lästernde und lügenhafte Zunge im Zaume zu halten, andernfalls ich gerichtlich vorgehe. 3801
Frau Müller, Westenmauer.

Christbaumschmuck
Christbaumständer
von 90 Pfg. an
empfiehlt 3794
Carl Müller,
Kamen, Weststraße Nr. 7.

Das beste 3671
Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert ist ein gutes
PIANO.
Qualitätspianos mit Eisenbeinklaviatur von M. 1100.— an. Gebrauchte Instrumente von M. 400.— an.
Pianohaus H. van Bremen
Dortmund, Brückstr. 21.

Prima

Ferkel
verkauft
Frz. Beckhaus,
Oststraße 9. 3810

Schriftliche Heimarbeit
(Nebenerwerb). Prospekt durch Vitalis-Verlag, München, C. 20. 3786

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch „Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“ besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Griebel und Dr. Magerl sowie Dr. Gehrmann geben in dem Werke die Krankheitsanzeichen und notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstalle zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100 Abbildungen und mit 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet 350 Seiten stark.

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig. Das jedem Landwirt unentbehrliche Werk ist für nur 5 Mark vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Suche für sofort oder später ein braves, tüchtiges
Dienst-mädchen
für Geschäftshaushalt. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen erwünscht. 3815
Bäckerei und Konditorei
Hafermas, Bergkamen.

Empfehle mich zum
Privat-Schlachten.
Heinrich Fischer
Nordstraße 14. 3795

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Gross und Klein.

Eine feststehende Tatsache: **Unsere Preise** **Unsere Qualitäten** werden von keiner Seite übertroffen!

Wir haben, wie alljährlich, auch diesmal zu unserem grossen Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen die Preise bedeutend herabgesetzt.



Herren-Ulster und Paletots
in allen modernen Formen und Farben, Faltenmäntel, Schlüpfer, Samtkragen-Paletot
32, 38, 45, 58, 75, 90

Herren-Anzüge
neue, elegante Nadelstreifen, sowie viele neuartig gemusterte Kammgarn- und Cheviotstoffe
25, 36, 48, 60, 80, 95

Burschen-Ulster und -Paletots
praktische Raglans mit weitem Rücken, kleidsame Ulster mit Falten u. Rückengurt und andere Formen
23, 30, 38, 42, 50, 65

Herren-Regen-Mäntel
Gummi-Mäntel, Ia. Fabrikate, wie Continental, wasserdicht imprägniert, Loden- und Gabardine-Mäntel
16, 22, 30, 42, 58, 65

Burschen-Anzüge
nur dauerhafte Stoffqualitäten in starker Verarbeitung in vielen dunklen und mittleren Farben
20, 25, 30, 35, 45, 55

Knaben-Ulster und -Paletots
geschmackvolle Mäntel in reizender Ausführung und großer Auswahl
10, 12, 17, 22, 28, 35

Herren-Loden-Joppen
starke erprobte Lodenqualitäten in glatter und Faltenform mit warmem Futter
14, 17.50, 22, 28, 32, 38,

Knaben-Anzüge
farbige Sportanzüge, blaue Kammgarnqualitäten, gestrickte Schul- u. Sweater-Anzüge
7.80, 9, 14, 18, 25, 30

Rodelgarnituren
Sweater-Anzüge
Sweater und Hosen

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag
von 2—6 Uhr
für den Verkauf geöffnet.
3784

Grüter & Schimpoff

Hamm i/Westf. Gr. Weststraße 45

3784

Großer Weihnachtsverkauf

Besonders passende Geschenk-Artikel
sind

Damen- und Kinder-Hüte

zu äußerst billigen Preisen.

Jugendl. Filz-Hüte mit Bandgarnituren
3.75, 2.50, 1.75.

garnierte Samthüte
12.50, 8.50, 6.75.

MODELLE

bekannt gute Qualitäten und Ausführung zu **bedeutend herabgesetzten Preisen 24.75 22.— 18.50 16.75.**

Pelzmützen
enorm billig **23.00 18.75 12.50**

s3791

Oststr. 29. Geschw. Voos, Oststr. 29.

Henry Ford

„Mein Leben und Werk"

eine praktische Lösung der sozialen Frage, von dem amerikanischen Automobilkönig, dem reichsten Mann der Welt.

Vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Weihnachten!

✿✿

Ich empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke:

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln, Solinger Stahlwaren, Aluminium-, Messing-, Nickel- u. Alpaccawaren, Kucheneisen, Backformen, Haushaltwagen, Brotschneidemaschinen, Gebäckkästen, feine Holz- und Lackierwaren, Fleischhacker, Messerputzmaschinen, Bügeleisen, Rasierapparate, Flobert- und Luftbüchsen, Werkzeug- und Laubsägekästen, Schlittschuhe und Schlitten.

✿✿

Große Weihnachts-Ausstellung,

Karl Müller,

Kamen, Weststraße 7.

Inserieren in dieser Zeitung bringt stets Erfolg.

Sämtliche

Wiener Haar-Hüte

von J. Hückels Söhne, Wien, in schönen Farben und Formen habe ich auf **Mk. 16.50** herabgesetzt.

In Hüten unterhalte ich ein Lager von cirka 800 Stück.

Wollhüte
in der Preislage von Mk. 2.— bis 10.—

Klapphüte
Mk. 12.50 bis 15.—, mit kombiniertem Karton.

3785 Sämtliche Weiten von 51—64.

W. Meckfessel.

Eine antike Truhe (Eiche)

mit Beschlägen, zu verkaufen. 3798

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.



Das beste Familiengetränk ist

Kathreiners Malzkaffee

Er ist gesund und kräftig, wohlschmeckend und billig. —

Der Gehalt macht's!

Nr. 293 ...tes Blatt

Kamener Zeitung

Sonnabend, den 13. Dezember 1924.

Während unseres gewaltigen

Weihnachts-Verkaufs

finden Sie bei uns passende Weihnachtsgeschenke für groß und klein. Dieses Angebot ist eine

unübertreffliche Leistung,

denn wir haben die Preise für unsere Qualitätsware auf das niedrigste bemessen.

Sonntag, den 14. und 21. Dezember bleibt unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr nachmittags für den Verkauf **geöffnet!**

Damenwäsche

Damenhemd aus gutem Hemdentuch, Trägerform	1.35
Damenhemd, Trägerform, mit schönem Feston	1.85
Damenhemd mit breitem Feston	2.10
Damenhemd in eleg. Ausführung, mit breiter Festongarnierung	2.95
Beinkleid aus gutem Hemdentuch, mit breitem Feston	1.85
Beinkleid aus gutem Hemdentuch, mit schöner Festongarnierung	2.45
Beinkleid in eleganter Ausführung	3.50
Untertaille mit breitem Feston	1.35
Untertaille, Jumperform	2.95
Prinzeßrock, mod. Fasson, mit schöner Festonierung	4.90
Prinzeßrock, stumpf, mit doppeltem Festondurchsatz	9.25
Nachthemd aus Ia. Hemdentuch, Schl.-Form mit Hohlsaum	3.90
Nachthemd in eleganter Ausführung	4.75
Herren-Nachthemd, Geishaform	5.90

Korsetts

Hüfthalter, moderne Form, aus farbigem Damassee	6.50
Korsett aus prima Drell, gute Paßform	3.50
Büstenhalter aus gutem Trikot	1.85

Taschentücher

Kindertuch mit Bildern	0.08
Kindertuch, farbiger Rand und Ecke	0.12
Kindertuch in vielen Farben	0.15
Damentuch, Schweizer Stickerei	0.20
Damentuch mit farbigem Zäckchen	0.25
Damentuch mit Hohlsaum	0.33
Damentuch mit imit. Madeiraecken	0.38
Herrentuch, Linon, gebrauchsfähig, mit Rand	0.25
Herrentuch, weiß Linon, Ia. Qualität	0.40
Herrentuch, kariert, mit Hohlsaum	0.42
Herrentuch, Ia. Linon, mit farb. Rand	0.45

Schürzen

Wiener-Schürze aus gutem Siamosen	1.38
Jumper-Schürze aus bedrucktem Satin	1.95
Jumper-Schürze aus gutem Siamosen	1.75
Jumper-Schürze aus gutem Doppeldruck	1.95
Jumper-Schürze aus türk. Satin, elegante Ausführung	3.50

Damen- und Mädchen-Konfektion

Flauschmantel, engl. kariert	11.75
Tuchmantel in dunklen Farben	19.75
Tuchmantel mit Biesenstepperei, auch für stärkere Damen	25.75
Velourmantel, Backfischgröße	19.75
Velourmantel, gute Ware, gepaspelt	39.75
Velourmantel mit Biberettkragen	59.75
Samtmantel, elegant gefüttert	95.00
Taillenkleid, reine Wolle	7.75
Taillenkleid, reine Wolle, mit langen Aermeln	13.75
Taillenkleid aus Ia. Popeline mit Bubikragen	19.75
Taillenkleid aus Ia. Lindener Velvet	39.00
Taillenkleid aus Kunstseidentrikot	9.75
Jumper aus Kunstseidentrikot	5.50
Kasak aus gutem Kunstseidentrikot	9.75

Kleiderstoffe

Cheviot, 130 cm breit, reine Wolle, schwarz und marine	2.95
Gabardine, 130 cm breit	4.90
Popeline, 100 cm breit, in diversen Farben	3.50
Foulé, reine Wolle, 70 cm breit	2.95
Crepe, reine Wolle, zirka 100 cm breit	4.90
Schotten, doppelt breit	1.68
Schotten, reine Wolle, 105 cm breit	5.25
Streifen, 105 cm breit, Halbwolle	2.95
Streifen, reine Wolle, 105 cm breit	4.90
Velour de laine, gestreift	9.00
Blusenstreifen mit Seidendurchzug	1.48
Popeline, 105 cm breit, reine Wolle, gestreift	4.50
Creppon in vielen Farben	0.85
Musseline, imit., aparte Muster	0.95
Voil-Voile, Schweizer Qual., 115 cm breit	1.95
Kammgarn, 130 cm breit, Ia. Qualität	6.75

Seidenstoffe

Chinacrepe, zirka 100 cm breit	6.50
Crepe Marocaine, zirka 100 cm breit, einfarbig	5.90
Crepe Marocaine, zirka 100 cm breit, bedruckt	5.50
Rohseide, bedruckt, 85 cm breit	6.75
Seidenserge, 120 cm breit, Ia. Qual.	4.50
Kunstseidentrikot, Ia. Qual., 140 cm breit	7.90
Eolienne, zirka 100 cm breit, Ia. Qual.	6.90
Velvet, 70 cm breit, Lindener Ware, schwarz und farbig	9.75

Handarbeiten

Deckchen, 35×35, in schöner Ausführg.	0.50
Deckchen, 35×35, mit breiter Spitze und Filet	0.75
Deckchen, 60×60, in schöner Ausführung, mit breiter Spitze	1.10
Deckchen, 60×60, mit breiter Spitze	1.40
Decke, ovale Form mit breiter Spitze	1.10
Läufer mit breiter Spitze	1.25

Bett- und Tischwäsche

Kissenbezug, ausgebogt, aus gutem Kretton	1.95
Kissenbezug aus Ia. Kretton mit Glanzgarnbogen	2.35
Paradekissen in schöner Madeirastickerei	3.75
Tischtuch, 130×160 cm, Ia. Halbleinen	4.25
Teegedeck, Halbleinen, in vielen Farben und 6 Servietten	12.00

Herren-Artikel

Oberhemd aus gutem Zephir	6.50
Oberhemd, in modernen Streifen, mit 2 Kragen	7.90
Krawatten in mod. Dessins 3.50, 2.90,	1.95
Hosenträger in all. Ausführungen 2.45	1.95
Sockenhalter, gute Qualität 1.65,	0.95
Ripskragen aus Ia. Stoff, moderne Form 0.55,	0.39

Wollwaren-Trikotagen

Normalhemd, wollgemischt	2.50
Normalhemd, wollgem., extra schwer	3.50
Normalhemd mit Einsatz, schwere Qual.	3.75
Normalhose, solide Qualität	2.45
Normalhose, wollgem., schwere Ware	2.95
Springhose aus gutem Trikot, mit Steigerung, in Länge 35	1.50
Damenreformhose, Ia. Qualität	4.75
Schlüpfer, gerauht, extra schwer 3.95,	2.95
Sweater, Wolle plattiert, mit Bord	3.75
Sweater, Wolle plattiert, mit Umlegekragen und Krawatte	4.25
Rodelanzug, reine Wolle, 4teilig	16.50
Wollschal, reine Wolle	3.95
Wollschal, reine Wolle, kamelhaarfarbig	4.50
Garnitur, Mütze und Schal	5.90
Umschlagtuch, moderne Karos	2.50
Umschlagtuch, mod. Karos, 110/160	3.75
Umschlagtuch, hübsche Farbstellg., reine Wolle	6.90
Kinderanzug, gute Qualität, in Länge 70, mit Steigerung	2.10

Strümpfe – Handschuhe

Damenstrümpfe mit verstärkter Ferse und Spitze	0.48
Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse	0.95
Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse	1.45
Damenstrümpfe, Ia. Seidenflor	1.95
Damenstrümpfe, Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig	1.25
Kinderstrümpfe, Wolle plattiert, Gr. 2 mit Steigerung	1.05
Schweißsocken, kräftige Qualität	0.39
Damenhandschuhe, nur guter Trikot 1.50,	0.95
Damenhandschuhe, imit. Wildleder	1.45

Schirme

Damenschirm mit schöner Krücke	4.50
Damenschirm, moderne Krücke, aus Ia. Halbseide	11.75
Herrenschirm, moderne Krücke, solide Qualität	6.50
Kinderschirm in verschiedenen Ausführungen	3.50
Kaffeedecke, hübsche Dessins, Größe 120×150	2.95
Künstlerdecke, aparte Muster, Größe 130×160	7.50

Gebrüder **Alsberg** Dortmund

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

Der Reichskanzler über die wichtigen politischen Fragen.

(W) Der Reichskanzler gewährte einem Redakteur des Hamburger Fremdenblattes eine Unterredung. Auf die Frage, ob der neue Reichstag die Gewähr biete für die Fortführung der vom Reichskabinett bisher befolgten Außenpolitik, erwiderte der Reichskanzler: An und für sich scheint mir diese Gewähr durchaus gegeben zu sein, denn die große Mehrheit der Wähler gab am 7. Dez. den Parteien ihre Stimme, die, wie das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten im alten Reichstag die eigentlichen Träger dieser Politik waren oder wie die Sozialdemokraten und die Bayerische Volkspartei diese Politik unterstützten. Im alten Reichstag verfügten diese Parteien insgesamt über 253 Mitglieder, im neuen dagegen über 302, während die Oppositionsparteien auf der Rechten, Deutschsoziale, Deutschvölkische und Deutschnationale, im alten Reichstag 142 Abgeordnete zählten und im neuen dagegen nur 125. Auch die Opposition der Kommunisten erlitt eine Schwächung, sie sank von 62 auf 45 Mandate. Die Wähler haben also klar und deutlich gesprochen. Es wird nun Sache der Parteien sein, die nötigen Folgerungen aus dem Ergebnis vom 7. Dez. zu ziehen. Seit der Annahme der Dawesgesetze im Reichstage ist die Frage der Schaffung einer sicheren Regierungsmehrheit akut. Wochenlange Verhandlungen mit den Fraktionen des alten Reichstages haben die Frage nicht zu lösen vermocht, so daß die Auflösung des Reichstages und der Appell an das Volk der einzige Ausweg blieb. Das deutsche Volk bekundete jetzt seinen Willen, meiner Ansicht nach in einer durchaus einmütigen Weise im Sinne der Politik der bisherigen Reichsregierung. Nach meiner Ueberzeugung entspricht daher eine Erweiterung der Regierung durch Hinzuziehung der Parteien, welche die Regierungspolitik bislang unterstützten und bei den Wahlen am 7. Dezember die Billigung ihrer Wähler fanden, der Schaffung der großen Koalition, die schon vor einem Jahr erstmalig durch den damaligen Reichskanzler Stresemann erfolgte. Eine Erweiterung der Regierung nach rechts, wogegen ich bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage Deutschlands gewisse Bedenken hege und offen ausgesprochen habe, ist zwar im neuen Reichstag auch ohne Einbeziehung der Demokraten rechnerisch möglich. Ob sie aber für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die, wie ich stets betonte, im Vordergrund des politischen Interesses bleiben muß, erwünscht oder auch nur tragbar ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Ich persönlich bin nicht in der Lage, diese Frage zu bejahen. Sollte es trotzdem dem Willen der Parteien entsprechen, diese Möglichkeit zu erschöpfen, so werde ich diesem Versuch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen, aber persönlich glaube ich nicht die Verantwortung dafür übernehmen zu können. Auf die Frage, ob das Zentrum die Rechtsregierung unterstützen werde, erklärte der Kanzler, das Zentrum leihe seit 1919 auch in den schwierigsten Situationen der Regierung die Unterstützung, das Zentrum stände stets auf dem Standpunkt, daß lediglich sachliche Gründe für die Frage der Koalitionsbildung entscheidend sein dürften und daß jede Unterstützung der bisher verfolgten Außenpolitik, komme sie nun von rechts oder links, willkommen ist, wenn nur die Gewähr dafür geboten ist, daß der außenpolitische Kurs eingehalten wird. In diesem Sinne faßte auch der Reichsparteitag der Zentrumspartei einstimmig den Beschluß, der aber auch die Erwartung ausdrückt, daß der bewährten Politik der Mitte auch im zukünftigen Reichstag Geltung und Führung verschafft werde. Dieser Beschluß ist auch heute noch maßgebend. Es wird Aufgabe der Zentrumsfraktion des neuen Reichstages sein, diesem Beschluß entsprechend ihr Verhalten einzurichten.



Ein politischer Beleidigungsprozeß.

Die Halbmonatsschrift „Der Hammer" hatte in Nr. 502 vom 15. Mai 1923 einen Leitaufsatz unter der Ueberschrift „Der heimliche Kaiser" gebracht, worin das sogenannte „jüdische Kapital" angegriffen und ihm vorgeworfen wurde, vaterländische Belange dem Vorteil der jüdischen Hochfinanz geopfert zu haben. Hauptsächlich angegriffen und mit Namen genannt wurden der bekannte Hamburger Bankier Max Warburg und sein Geschäftsteilhaber Dr. Karl Melchior. Beide hatten seinerzeit der Sachverständigengruppe angehört, die der deutschen Friedensabordnung beigegeben war. In dem Aufsatz wird zum Ausdruck gebracht, nicht die ehemals am Staatsruder gewesenen Persönlichkeiten hätten die Kriegsnot der Völker veranlaßt, denn sie seien in Wahrheit gegenüber der jüdischen Hochfinanz ohne Macht und ohne Einfluß auf den Gang der Dinge gewesen. Hierbei wird auf die jüdischen Häupter der Hochfinanz und besonders auf Max Warburg verwiesen, den der Aufsatz mit dem Titel eines heimlichen Kaisers von Deutschland belegt. Cuno sei Kanzler von Warburgs Gnaden geworden usw.

Wegen dieser Veröffentlichung war eine Beleidigungsklage gegen den Herausgeber des Hammers, Theodor Fritsch, anhängig gemacht worden, die, nachdem die Sache infolge von Beweisanträgen des Angeklagten bisher verschiedentlich hatte vertagt werden müssen, erst jetzt vor einer Strafabteilung des Amtsgerichts Hamburg zur Verhandlung gekommen ist. Max Warburg lehnte den vom Vorsitzenden angeregten Vergleich ab und sagte, er habe schon in einer früheren Sache gegen Fritsch in einen Vergleich eingewilligt, doch seien bald darauf neue beleidigende Veröffentlichungen gekommen. Er könne nicht zugeben, daß sein Name und der Name seiner Familie, der seit Jahrhunderten in Deutschland ansässig sei, mit Schmutz beworfen werde. Mitglieder seiner Familie hätten sich in den Kriegen 1870 und 1914 freiwillig gestellt und seien auch gefallen. Seine Familie könne in der Liebe zum Vaterland nicht übertroffen werden. Der Angeklagte machte geltend, er habe gegen die Persönlichkeiten der Kläger nichts. Er bekämpfe das Judentum aus allgemeinen Grundsätzen. Die Firma Warburg stehe mit der internationalen Hochfinanz in Verbindung; seien doch die Brüder Paul und Felix Warburg im amerikanischen Finanzleben tätig. In diesem Sinne sei Warburg mitverantwortlich für Dinge wie den Versailler Vertrag, den Dawesschen Bericht und andres. Max Warburg erklärte, am Versailler Vertrag habe er nur als Sachverständiger mitgewirkt und es von vornherein abgelehnt, irgend einem Ausschuß anzugehören. Er habe die Minister Noske und Erzberger dringend ersucht, den Vertrag nicht zu unterzeichnen, denn er habe das Unglück, so wie es nachher gekommen sei, klar vorausgesehen. Im übrigen habe er gleich zu Anfang des Krieges geraten, die Firmen, die für Lieferungen in Frage kamen, unter Staatsaufsicht zu stellen. Eine jüdische Fremdherrschaft bestehe nicht. Sein Bruder Paul habe in Amerika das Amt eines Reichsbankpräsidenten inne, doch habe er während des ganzen Krieges den Präsidenten Wilson nicht gesehen.

Wie zu erwarten war, kam das Gericht nach der Beweisaufnahme, deren Einzelheiten nicht weiter bemerkenswert waren, zu einem beurteilenden Erkenntnis, es lautete auf drei Monate Gefängnis und Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils im Hammer, ferner in drei hamburgischen und drei auswärtigen Zeitungen. In der Begründung hieß es, der Angeschuldigte habe Warburg zweimal und Dr. Melchior einmal beleidigt. Für jeden Fall seien zwei Monate Gefängnis angesetzt und die Strafe sei auf drei Monate zusammengezogen. Der Angeschuldigte habe nicht den Schatten eines Beweises dafür erbracht, daß die Kläger zum Nachteil des Reichs gehandelt hätten, geschweige denn dafür, daß sie aus eigennützigen Beweggründen handelte. Dem Angeklagten sei der gute Glauben zuzubilligen, aus patriotischen Gründen die Juden bekämpfen zu müssen; er habe aber nicht das Recht, einzelnen Juden ehrenrührige Handlungen vorzuwerfen, für die er keine Beweise besitze.

Das Falkland-Drama.

8. Dezember 1914.

Am Tage nach den Reichstagswahlen waren 10 Jahre verstrichen, daß das deutsche Kreuzergeschwader unter dem Kommando des Grafen Spee im Kampfe gegen eine vielfache englische und japanische Uebermacht bis auf zwei Fahrzeuge, die entkamen, bei den Falklandinseln einen glorreichen Untergang fand. Diese unter englischer Herrschaft stehende Inselgruppe von etwa 200 kleinen Eilanden liegt im südlichen Atlantischen Ozean, 450 Kilometer östlich von Patagonien (Südamerika), sie hat nur Buschwerk, keinen Baumwuchs, die etwa 2500 Bewohner leben von Schafzucht und Walfischfang. Das deutsche Geschwader wollte die auf den Inseln befindlichen britischen Maschinenanlagen zerstören und wurde dabei von den Feinden angegriffen.

Die Engländer und Japaner hatten im südlichen Atlantischen Ozean eine starke, vorwiegend aus schweren Panzerschiffen bestehende Flotte vereinigt, um dem deutschen Geschwader, das ihnen seit dem August 1914 den schwersten Schaden zugefügt und zahlreiche Handelsschiffe eingebracht hatte, den Garaus zu machen. Admiral Graf Spee hatte mit den Panzerkreuzern „Gneisenau" und „Scharnhorst" den kleinen Kreuzern „Leipzig", „Nürnberg", „Dresden" und dem Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" von Ostasien aus den Stillen Ozean bis Südamerika durchkreuzt, wo er am 1. November bei Coronel an der chilenischen Küste zwei englische Kreuzer versenkte und drei gleiche Fahrzeuge schwer beschädigt hatte. Dann hatte er die Südspitze von Amerika passiert um durch den Atlantik die Heimfahrt nach den deutschen Gewässern zu ermöglichen. Da die Munition sehr auf die Neige gegangen war, so war es ausgeschlossen, lange die offene See unter andauernden Kämpfen mit dem viel stärkeren Feind zu halten.

Die Seeschlacht bei den Falklandsinseln dauerte fünf Stunden. Das schwere Kaliber der englischen und japanischen Geschütze konnte die deutschen Fahrzeuge aus einer Entfernung erreichen, welche die deutschen Geschütze nicht beherrschten. Trotzdem attackierte Graf Spee die Gegner mit Erfolg und fügte ihnen erhebliche Verluste zu, bis endlich der Verbrauch der Munition ihn wehrlos machte. Graf Spee und die meisten seiner Offiziere fanden den Tod in den Wellen, während von der Mannschaft ein Teil gerettet wurde. Von den deutschen Schiffen entkamen die „Dresden" und „Prinz Eitel Friedrich", von denen die erstere nach längeren erfolgreichen Kreuzfahrten bei der neutralen Insel Juan Fernandez von der Mannschaft selbst gesprengt wurde, damit sie nicht den Engländern in die Hände fiel, während der letztere den amerikanischen Hafen Newport aufsuchte. Der großen Uebermacht hatte das schwache deutsche Geschwader unterliegen müssen, aber die Engländer hatten unsere Marine fürchten gelernt.

Weitere Nachrichten.

— **Ein Blutbad aus Rache.** In Hamburg wurde der 40 Jahre alte Fritz Westfeld verhaftet. Westfeld hat eine Frau Heineman, ihre 21 Jahre alte Tochter und ihren 14jährigen Sohn durch Bauchschüsse schwer verletzt. Die Tochter ist bereits im Krankenhause gestorben, während der Zustand von Mutter und Sohn besorgniserregend sind. Der Mörder, der alsbald verhaftet wurde, erklärte, er habe bloß seine Pflicht getan. Man solle nur nach seiner Wohnung gehen, dort liege ein gewisser Daleska, dem er aus Rache den Schädel eingeschlagen und durch Messerstiche den Rest gegeben hätte. In Westfelds Wohnung waren alle Türen verschlossen. Im Hinterzimmer lag ermordet der Thomas Daleska. In der Brust stach ein Dolchmesser, das durch einen Papierzettel gejagt war, auf dem der Mörder folgendes niedergeschrieben hatte: „Du Lump, du hast es nicht besser verdient. Wenn du und deine Braut Gauner sind, so werde ich zum Mörder. Fritz Westfeld."

— **Kommerzienrat Hentschel †.** Der Seniorchef der Lokomotivfirma Hentschel & Sohn, Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Karl Hentschel in Kassel ist nach langem schwerem Leiden im 52. Lebensjahre gestorben.

— **Erdbeben in Süddeutschland und der Schweiz.** Freitag nachmittag um 5,34 Uhr wurde in Freiburg ein kurzer Erdstoß verspürt. Man beobachtete ein Klirren der Fenster und ein Rütteln der Türen, die gleich Beobachtung machte man auch in der näheren Umgebung Freiburgs, sowie, soweit bisher festgestellt werden konnte auch auf dem Hochschwarzwald. Auch wurde ein kurzer aber heftiger Erdstoß auf der Erdbebenwarte in Heidelberg wargenommen. — Auch in einem großen Teile der Ostschweiz wurde zu gleicher Zeit ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, das von der Erdbebenwarte in Zürich registriet wurde. Nach einer Meldung aus Frauenfeld, nahm der erste Erdstoß, der ziemlich heftig war, die Richtung Ost-West. Der zweite Erdstoß war kräftiger als der erste.

— **Ertappt und festgenommen.** Auf frischer Tat wurde auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein D-Zug-Dieb ertappt und festgenommen. Er entpuppte sich als ein Kaufmann aus Hamburg, der dort verheiratet ist und erwachsene Kinder hat. In Berlin lernte er eine heiratslustige Witwe kennen, zog zu ihr, vergaß seine Geschäfte und lebte, bis er mit seinem Gelde fertig war. Dann dachte er daran, nach Hamburg zurückzukehren. Als er jedoch im D-Zug saß, sah er im Abteil eine wohlgefüllte Aktentasche liegen. Diese stahl er. Er fand darin auch eine größere Summe. Nach Verbrauch des Geldes, entschloß er sich zum zweiten Male „nach Hamburg zurückzukehren". Er stahl aber gleich auf dem Bahnhof aus dem D-Zug einen wertvollen Ueberieher, wurde dabei ertappt und festgenommen.

— **Friedliche Nachbarn.** Zwischen einigen Hausbewohner der Dresdner Vorstadt Bühlau war es zu groben Tätlichkeiten gekommen. Der Schlosser Lange hatte den Mitbewohner Teichler tätlich angegriffen. Auf die Hilferufe kamen die Grundstückseigentümer Römer, der Steinschleifer Sachse und ein Bruder Römers dazu. Römer war mit dem Dolche erschienen und stach sofort auf Sachse, mit dem er wegen Mietdifferenzen in Streit lag, ein. An den Verletzungen ist Sachse kurz darauf gestorben. Durch den Lärm hatten sich vor dem Grundstück etwa 100 Personen angesammelt, die die Fenster der Römerschen Wohnung mit Steinen vollständig demolierten.

— **Fahrraddiebstahl en gros.** Unlängst wurden beim Fahrraddiebstahl in Borna bei Leipzig 4 Personen festgenommen. Es wurde diesen nachgewiesen, daß sie an mehreren Stellen derartige Diebstähle verübt hatten. Einer der Verhafteten legte darauf ein umfassendes Geständnis ab. So ergab sich schließlich, daß die vier in über 50 sächsischen, thüringischen, preußischen und bayerischen Städten Fahrraddiebstähle ausgeführt haben. Bis jetzt sind zu 180 solcher Diebstähle Geständnisse abgelegt worden. Die gestohlenen Fahrräder wurden von den Dieben in Leipzig an kleinere Fahrradhändler und Reparaturwerkstätteninhaber verkauft, wo sie umgebaut und weiter veräußert wurden.

— **Eisenbahnunglück.** Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Infolge plötzlichen Versagens der an die Ueberlandleitung der Amperwerke angeschlossenen elektrischen Signalleitung der Station Haspelmoor überfuhr Montag der Schnellzug Frankfurt/Main-München gegen 6½ Uhr das Einfahrtsignal dieser Station und fuhr einem ausfahrenden Güterzug in die Flanke. Dabei wurde der Packwagen des Güterzuges zertrümmert. Der Zugführer des Güterzuges kam in dem brennenden Zuge ums Leben. 3 Reisende wurden leicht verletzt.

— **Mit dem Motorrad in den Achensee.** Der Sohn des Bürgermeisters von Kufstein, Josef Kögl, fuhr auf seinem Motorrad von Pertisau nach Seespitz. Am Achenweg verlor er auf der vereisten Straße die Herrschaft über sein Rad und fuhr direkt in den See, aus dem er nur als Leiche geborgen werden konnte.

— **Ein Paket-Post-Auto in Flammen.** Auf dem Postamt in Halberstadt geriet ein Postauto in Brand. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden, um das brennende Auto, das in kurzer Zeit in hellen Flammen stand, zu löschen. Der Führer des Kraftwagens erlitt erhebliche Brandwunden. Ein großer Teil der Pakete wurde vernichtet.

Weitere Nachrichten.

— **Mit Mann und Maus untergegangen.** Den Blättern wird aus Bordeaux gemeldet, daß der finnländische Viermaster „Port Kaledonia“ früh sechs Uhr bei Chasinon gegen einen Felsen gelaufen ist. Wegen des stürmischen Meeres konnten sich die Rettungsboote dem Schiff nicht nähern, so daß die 30 Mann starke Besatzung mit dem Schiff untergegangen ist.

— **200 000 Franken für einen echten Rubens.** In Gent (Belgien) erstand ein Antiquitätenhändler für wenige Franken ein altes Bild. Fachmänner haben in diesem einen alten Rubens erkannt. Der Händler hat bereits Angebote bis zu 200 000 Franken für das Bild erhalten, verlangt aber noch mehr.

— **Massenerkrankung im Gefängnis.** Nach einer Meldung aus Dresden, sind in der großen Gefangenenanstalt Dresden 1 in den letzten Tagen zahlreiche Erkrankungen der dort untergebrachten Gefangenen beiderlei Geschlechts erfolgt, welche eine Ueberführung einer Anzahl von Gefangenen ins Krankenhaus erforderlich machten. Die Erkrankung äußert sich in heftigen Magenschmerzen und Darmkolik. Die behördlichen Ermittlungen nach der Ursache sind eingeleitet.

— **Entsetzliches Brandunglück in Neuyork.** Im oberen Stockwerk eines Wolkenkratzers in Neuyork brach ein Feuer aus, bei dem 7 Personen ums Leben kamen und 10 schwer verletzt wurden. Das Gebäude brannte völlig aus.

— **Eine Gesundbeterin verurteilt.** Vor dem Gericht in Lübeck hatte sich die Leiterin der Lübecker Gemeinde der christlichen Wissenschaft, Frau Koch-Gädecke, zu verantworten. Sie war beschuldigt, den Tod eines vierzehnjährigen Knaben verursacht zu haben. Der Knabe war verunglückt. Die Eltern desselben sandten zu der Angeklagten, die den Knaben gesundbeten wollte, um die Verletzung kümmerte diese sich nicht weiter. Da trotz des Betens sich der Zustand des Knabens verschlimmerte, zogen die Eltern schließlich doch einen Arzt zu Rate. Dieser stellte eine Bauchfellentzündung fest. Der Knabe erlag dann einer sich daraus ergebenden Blutvergiftung. Da die Sachverständigen erklärten, daß bei sofortigem Eingreifen der Junge aller Wahrscheinlichkeit nach gerettet worden wäre, verurteilte das Gericht die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

— **Im Kampf mit den Elementen.** Am 4. 12. traf der auf einer Reise von Schweden nach Stettin befindliche Dampfer Klara Kunstmann (Kapitän Balck) im Skagarak den schwedischen Dampfer Siri bei gewaltigem Orkan brennend an. Bei Annäherung des Stettiner Dampfers ging die Mannschaft des schwedischen Dampfers in zwei Rettungsboote. Das eine, das mit dem Kapitän und 6 Mann besetzt war, kam durch die hochgehende See außer Sicht. Es gelang die Insassen des anderen Bootes trotz hoher See an Bord zu nehmen und sie in Stettin zu landen. Der schwedische Dampfer sank bald, nachdem die Mannschaft das Schiff verlassen hatte.

— **Berliner Bauernfänger.** Ein Flüchtling, ein Landwirt, der jetzt in Rehfelde bei Berlin wohnt, wollte auf der Reichsstelle eine E-Schatzanweisung über 1200 Goldmark zu Geld machen. Da näherte sich ihm ein Mann und versprach ihm, ihm bei einer vorteilhafteren Verwertung auf einer hiesigen Bank, deren Angestellter er sei, helfen zu wollen. Er führte den Landwirt auch in die Räume einer Großbank, nahm ihm mit der Weisung, einen Augenblick zu warten, die Schatzanweisung ab und verschwand damit durch einen Nebenausgang. Nicht einmal diese Aermsten, die Heimat und Besitz verloren haben, sind vor Ausbeutern sicher.

— **Ein schuß- und stichfester Selbstmordkandidat.** Ein 50jähriger Steglitzer Ingenieur verübte einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Revolverschuß in die rechte Schläfe und einen in die Brust beibrachte. Nach einiger Zeit erlangte er die Besinnung wieder und stach sich mit einem Messer in die Brust. Auch dieser Stich führte nicht zum Tode. Der Selbstmordkandidat begab sich vielmehr mit seinen schweren Verletzungen abends nach dem Polizeirevier, wo er um Aufnahme in das Krankenhaus bat. Als Grund der Tat gibt er an, daß er gesellschaftlich kompromittiert wurde.

— **Oelgemälde von hohem Wert gestohlen.** Bei einem Einbruch in die Villa des Fabrikanten Kuppel in Konstanz wurden 15 kostbare Oelgemälde, darunter solche von Rubens und Defregger, ferner wertvolle Gobelins, eine umfangreiche Gold- und Silbermünzensammlung sowie andere kostbare Sachen entwendet.

— **Zwölfhundert Einschreibebriefe gestohlen.** In Turin wurde das Postbüro von Einbrechern heimgesucht. Diese stahlen nicht weniger als 1250 eingeschriebene Sendungen aus Amerika, obwohl diese wegen ihres Wertinhaltes einer besonderen Bewachung unterstellt waren.

— **Von Wölfen zerrissen.** Bei einem Gang durch den Wald wurden im Kreise Gorodowitz (Rußland) Bauern von Wölfen überfallen. Ein Bauer wurde von den Bestien buchstäblich zerrissen, fünf sind durch Bisse schwer verletzt worden. Mit Mühe gelang es einem zur Hilfe herbeigeeilten Bauernhaufen, die Bestien zu verscheuchen.

— **Eine Bande von 70 Räubern** zündete, wie aus Mexiko gemeldet wird, die Stadt Tapalapa in Staate Jalisco an. 11 Einwohner wurden getötet, 7 verwundet. — Das Geschäftshaus der Zeitung Daily Dawn in Cassevville (Kansas) deren Eigentümer mit dem Kuklurclan in Verbindung steht, ist durch eine Explosion zerstört worden.

— **Brand in einer Kaserne.** In der Kaserne des 21. Infanterieregimentes, der früheren Chevauleger-Kaserne in Regensburg brach in den Abteilungen der Minenwerferkompagnie Feuer aus. Die Flammen griffen auf die Munitionsbestände über, so daß sich zahlreiche Explosionen ereigneten. Die Kaserne ist teilweise niedergebrannt; große Waffen- und Munitionsbestände sind dem Brande zum Opfer gefallen.

— **Ueberschwemmung durch ausgelaufenes Benzin.** In der schwedischen Hafenstadt Sundvall sind die großen Benzintanks der Krookschen Petroleumgesellschaft vollkommen ausgelaufen, 350 000 Liter Benzin ergossen sich über das umliegende Gelände, das in weitem Umkreise abgesperrt werden mußte. Die im Ueberschwemmungsgebiet liegenden Häuser wurden geräumt, und den Bewohnern der benachbarten Häuser wurde untersagt, Feuer anzuzünden. Wie die Untersuchung ergeben hat, sind die Tanks leck geworden.

— **Folgenschwerer Zugzusammenstoß.** In Detroit (Michigan) stieß an einer Straßenkreuzung ein Eisenbahnzug mit einem Lastwagen der Terpentin geladen hatte, zusammen. Das Terpentin fing Feuer. Vier Frauen verbrannten. 10 Personen erlitten schwere Brandwunden.

— **Das wohltätige Berlin.** Angesichts des Winters beschloß der Magistrat, die Mittel für soziale Fürsorge wesentlich zu erhöhen, und zwar um rund eine Million Mark. Für Volksspeisung und für Wärmehallen sind aufs neue 100 000 Mark bereitgestellt worden, für Kinderfürsorge weitere 70 000 Mark, und zur Gewährung einer Winterbeihilfe an Zusatzrentenempfänger, hauptsächlich für Brennmaterial, 720 000 Mark. Ferner wurden die Mittel zur Gewährung von Darlehn an städtische Angestellte und Beamte zur Beschaffung von Kohlen und Kartoffeln um 60 000 Mark erhöht. Möchten andere Städte es Berlin nachtun.

— **Vermischtes.** In den Brenge-Werken in Spandau wurde ein 35jähriger Schlosser von einer Dampfwalze, an der er Reparaturen ausführte und die sich plötzlich in Bewegung setzte, zermalmte. — In einem Dorfe bei Palermo wurden 3 Familien von Unbekannten mit Gewehrschüssen überfallen und zu Boden gestreckt. Hierauf ergriffen die Täter unter den Schüssen ihrer Verfolger die Flucht. Einer der Ueberfallenen wurde getötet, 5 andere wurden schwer verletzt, darunter 2 Frauen. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln. — Die Eingeborenenstadt Nangtjoloredo, in der niederländischen Residentie Kadu wurde vollständig zerstört. Es wird befürchtet, daß 90 Personen umgekommen sind. — Der Ozeandampfer „Leviathan“ traf in Neuyork mit 24stündiger Verspätung nach der stürmischen Ueberfahrt, die das Schiff gehabt hat, ein. 15 Passagiere wurden verletzt.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 13. Dez. Der Bund der Kinderreichen hält am Sonntag, 14. Dez., nachm. 2 Uhr, bie Neff, Bahnhofstraße, eine außerordentliche Versammlung ab. Es wird in dieser Versammlung Aufklärung gegeben über die Ausfüllung des Fragebogens betr. Wohnungsbau der Kinderreichen, die vielfach über den Zweck dieser Umfrage eine „irrige“ Ansicht verbreitet ist. Deshalb ist es unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Der Reichsbund ist nur dann in der Lage, etwas zu erreichen, wenn seitens der Ortsgruppen auch mitgearbeitet wird. Dazu gehören auch als Unterlagen die vorerwähnten Fragebogen (siehe auch Inserat.)

Sport.

Ein Meisterschaftsspiel,

dem man weit über die Grenzen Kamens Beachtung schenkt, findet am Sonntag, 14. Dezember, auf dem Sportplatz and er Mersch statt. Die Spielvereinigung Herten, ungeschlagen an der Spitze der Liga des Westf. Südkreises, weilt in Kamens Mauern. Die Mannschaft hat bisher 7 Meisterschaftsspiele ausgetragen, die sämtlich gewonneen wurden; Torverhältnis 38:8. Die beiden Gauliga-Vereine Recklinghausens mußten in Freund schaftsspielen wiederholt — Viktoria noch vor einigen Wochen — die Ueberlegenheit der Hertener anerkennen. Da auch Sportvereins Mannschaft im letzten Spiele bewiesen hat, daß sie besser ist als ihr Ruf, ist mit einem spannenden Kampfe zu rechnen. Eine Niederlage ist für die hiesige Elf zwecklos unverzeihlich; man darf jedoch auf einen ehrenvollen Ausgang hoffen. Das Spiel beginnt 2.15 Uhr. Sportplatz Mersch. Schiedsrichter ist Herr Bieder, Hamm, dessen Name für eine einwandfreie Durchführung des Spieles bürgt.

Vereinigte städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater (Großes Haus).

Sonntag, 14. Dez., 2½ bis gegen 5½ Uhr. Preise 3. „Suse Schmutzfinks Abenteuer“. Abends 7—10½ Uhr. Preise 2. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“. — Dienstag, 16. Dez., abends 7—10½ Uhr. B. 11. Preise 3. „Don Juan“. — Mittwoch, 17. Dez., 7½—10¼ Uhr. A. 11. Preise 3. „Der Raub der Sabinerinnen“. Vorverkauf ab Sonntag. — Donnerstag, 18. Dez., abends 7½—9¾ Uhr. Preise 2. „Orpheus und Eurydice“. — Freitag, 19. Dez., abends 7½—10¾ Uhr. D. 12. Preise 3. „Der lebende Leichnam“. — Samstag, 20. Dez., nachm. 2½ bis gegen 5½ Uhr. Preise 3. „Suse Schmutzfinks Abenteuer“. Abends 7½—10¼ Uhr. C. 11. Preise 2. „Hoffmanns Erzählungen“. Phantastische Oper. — Sonntag, 21. Dez., 7½—10¼ Uhr. Preise 2. „Boheme“.

Kammerspielhaus (Ostwall).

Sonntag, 14. Dez., 8—9½ Uhr. Preise 4. „Es“. — Dienstag, 16. Dez., 7½—10½ Uhr. Preise 4. „Erdgeist“. — Samstag, 20. Dez., 7½—10½ Uhr. Preise 4. „Ein Puppenheim“ (Nora). — Sonntag, 21. Dez., 7½—10 Uhr. Preise 4. „Martha und Maria“.

Burgwalltheater (Städtische Operette).

Sonntag, 14. Dez., nachm. 3½ bis 7 Uhr. Preise 2. „Gräfin Mariza“. Abends 8—10¾ Uhr. Preise 3. „Der Raub der Sabinerinnen“. — Montag, 15. Dez., abends 8 Uhr. Symphoniekonzert. — Dienstag, 16. Dez., abends 2½ bis 11 Uhr. Preise 3. „Gräfin Mariza“. — Mittwoch, 17. Dez., abends 7½—11 Uhr. „Gräfin Mariza“. — Donnerstag, 18. Dez., abends 7½ bis 10¼ Uhr. Preise 4. „Der Raub der Sabinerinnen“. — Freitag, 19. Dez., abends 7½ bis 11 Uhr. Preise 3. „Gräfin Mariza“. — Samstag, 20. Dez., abends 7½—11 Uhr. Preise 3. „Gräfin Mariza“. — Sonntag, 21. Dez., abends 7½—11 Uhr. Preise 2. „Gräfin Mariza“.

Im Silberkranze.

Kamen, 13. Dez. Das schöne Fest der Silberhochzeit begehen am heutigen Samstag die Eheleute H. Gersmeier von hier. Möge dem Jubelpaar nach weiteren 25 Jahren des Glückes und der Freude auch die goldene Myrthe erstehen.

Drum blickt Ihr dankend nach den lichten Auen,
Wo Gottes Augen freundlich auf Euch schauen,
Der liebe Schutzgeist auf Euch niedersieht.
O, möchte er noch manches Jahr Euch leiten,
Der Kinderliebe Wonne Euch bereiten,
Bis golden Euch der Myrtenkranz erblüht.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gemeinde Kamen.

3. Advent-Sonntag, 14. Dez. Pauluskirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Philipps. 3 Uhr: Kirchentaufen, Pastor Gieseking. — Lutherkirche. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gieseking. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Taubstummengottesdienst, Pastor Nierhoff-Drechen (Abendmahlsfeier). — Krankenhaus. 10 Uhr: Andacht, Pastor Gieseking.

Altkatholische Gemeinde, Bahnhofstr. 13.

Sonntag, 14. Dezember, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Moog.

Briefkasten.

O. P. in Methler. 1. Invalidenrente erhält jeder über 65 Jahre alte Versicherte, ob er Invalide ist oder nicht. Er kann also von diesem Zeitpunkt ab, ohne daß die Rente gekürzt oder ihm entzogen werden kann, einem Gewerbe nachgehen. Ferner erhält Invalidenrente ohne Rücksicht auf sein Lebensalter jeder Versicherte, der infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd Invalide ist. Invalidität wird angenommen, wenn der Versicherte nicht mehr als ein Drittel dessen zu erwerben imstande ist, was körperlich und geistig gesunde Menschen derselben Art, mit ähnlicher Ausbildung, durch Arbeit verdienen. Da Sie die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt haben, so hängt es von dem ärztlichen Attest ab, ob man sie als Invalide anerkennt. Der Antrag ist an das Versicherungsamt zu richten, das Ihre Untersuchung veranlaßt. Sollte der Arzt zu der Auffassung kommen, daß Invalidität im Sinne des Gesetzes nicht vorliegt, so wird das Versicherungsamt bei Ihnen anfragen, ob Sie Ihren Antrag aufrecht erhalten. Wir raten Ihnen, diese Frage zu bejahen. Es wird Ihnen dann ein sogenannter berufungsmäßiger Bescheid zugehen, der die Ablehnung Ihres Antrages ausspricht. Sie haben dann 4 Wochen Zeit, Einspruch gegen die Entscheidung des Versicherungsamtes beim Oberversicherungsamt zu erheben. Es erfolgt eine neue ärztliche Untersuchung. Tritt der zweite Arzt der Auffassung seines Kollegen bei, so haben Sie mit der endgültigen Ablehnung des Antrages zu rechnen und können erst nach Ablauf eines Jahres einen neuen Antrag stellen, es sei denn, daß sich Ihr Gesundheitszustand schon vorher so wesentlich verschlechtert, daß die Stellung eines neuen Antrages gerechtfertigt erscheint. — 2. Sie sind verpflichtet, sobald Ihnen die Invalidenrente zuerkannt wird, der Erwerbslosenfürsorge hiervon Kenntnis zu geben, da nach den Vorschriften der Erwerbslosenfürsorge Rentenbezüge jeglicher Art zur Hälfte auf die Erwerbslosenfürsorge anzurechnen sind. Da Sie aus der Knappschaftskasse bereits eine Pension beziehen und Ihnen voraussichtlich auch die Invalidenrente zuerkannt wird, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Erwerbslosenfürsorge in Fortfall kommt, wenn beide Renten höher sind als die Unterstützung, die Ihnen als Erwerbsloser gezahlt wird. — 3. Die Hauszinssteuer kann erlassen werden, wenn ihre Erhebung eine besondere Härte für den Steuerpflichtigen bedeuten sollte. Der Antrag kann nicht von Ihnen, sondern muß vom Vermieter gestellt werden, und zwar beim Grundsteuerausschuß. Nach einer ministeriellen Verfügung sollen die gestundeten Beträge um 50 Prozent pro Jahr verzinst werden, doch ist auch von den Zinsen Abstand zu nehmen, wenn es sich um besonders wirtschaftlich schwache Mieter handelt. — 4. Eine Fortsetzung der Invalidenversicherung neben der Angestelltenversicherung ist so gut wie wertlos, weil nur die Steigerungssätze bei Festsetzung einer Rente bei der Angestelltenversicherung zur Anrechnung kommen. Wer eine Rente aus der Angestelltenversicherung erhält, dem können niemals die ℳ 14 aus der Invalidenversicherung zugesprochen werden, sondern immer nur die einen minimalen Betrag ergebenden Steigerungssätze.

A. R. 8. Die Einstellung in die Schutzpolizei erfolgt zu Beginn der Kurse der Polizeischulen, im allgemeinen zum 1. 4. und 1. 10. jeden Jahres. Für sogenannte Uebergangsanwärter, d. h. solche Bewerber, die bereits früher im Reichsheer ausgebildet worden sind, auch zu jedem anderen Termin.

Meldung jederzeit, zweckmäßig mehrere Monate vor dem 1. 4. und 1. 10.

Bedingung: Z. Zt. des wahrscheinlichen Beginns der Dienstzeit auf Polizeischule vollendetes 20. bis vollendetes 22. Lebensjahr. Für Anwärter der Uebergangszeit: Vollendetes 21. bis vollendetes 26. Lebensjahr. — 12jährige Dienstverpflichtung, Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit, volle Polizeidienstfähigkeit, Nachweis des Besuchs der obersten Klasse einer Gemeinde- oder Volksschule, Unbescholtenheit, Mindestgröße 1,68 Meter, unverheiratet.

Meldungen: Persönlich oder schriftlich unter Beifügung der Ausweispapiere (s. unten) bei jeder Polizeiverwaltung zwecks Einstellung in die Schutzpolizei. Nach Prüfung der Papiere bei der Polizeiverwaltung wird der Bewerber — sofern er seine Papiere nicht persönlich übergeben hat — um persönliche Vorstellung ersucht; (Reisekosten trägt stets der Bewerber.) Bei dieser Gelegenheit erste polizeiärztliche Untersuchung; sodann im Falle der Tauglichkeit einfache Prüfung auf dem Gebiete der obersten Klasse einer Gemeinde- und Volksschule. Die Bewerbungsgesuche aller als geeignet befundener Bewerber gehen zur Entscheidung an den für den gewünschten Dienstort zuständigen Regierungspräsidenten. Die Einberufung erfolgt durch die Polizeischule (Oberpräsident). Selbstgeschriebener Lebenslauf, polizeiliche Führungszeugnisse seit Entlassung von der Schule, Geburtsschein, letztes Schulzeugnis, Schuldenerklärung, Beschäftigungs- bezw. Aufenthaltsnachweis seit der Schulentlassung, Ausweis der Krankenkasse über Art und Dauer der in den letzten drei Jahren überstandenen Krankheiten. Im Falle der Minderjährigkeit des Bewerbers: Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters. Einstellung erfolgt ausnahmslos als Polizeianwärter. Eine besondere Einstellung von Anwärtern für den polizeitechnischen Sonderdienst findet nicht statt. Die Zeit der Ausbildung darf zwei Jahre nicht überschreiten. Davon müssen ein Jahr auf einer Polizeischule und mindestens acht Monate im praktischen Polizeidienst abgeleistet sein. Die Beförderungen erfolgen nach Eignung und Fähigkeiten und Verfügbarkeit planmäßiger Stellen, und zwar zum Polizeiunterwachtmeister im allgemeinen nach Beendigung der Polizeischulausbildung, zum Polizeiwachtmeister frühestens nach vierjähriger Dienstzeit (einschl. Ausbildungszeit), zum Polizeioberwachtmeister nach Bestehen einer Fachprüfung (Polizeioberwachtmeisterprüfung) auf einer Polizeischule, zum Polizeihauptwachtmeister nach Maßgabe besonderer Eignung. Eine Ueberführung von Beamten in den polizeitechnischen Sonderdienst erfolgt erst nach mindestens vierjähriger Dienstzeit nach vorhergegangener Sonderausbildung und Nachweis der Eignung für den betreffenden Dienst. Wer als Polizeioberwachtmeister die nötige Eignung zum Polizeioffizier erwiesen hat, kann nach erfolgter Ablegung der „Polizeioffizieranwärterprüfung“ auf der höheren Polizeischule zum Polizeioffizier befördert werden. Die Dienstlaufbahn der Anwärter, welche mit besonderer Aussicht auf Beförderung zum Polizeioffizier zur Einstellung gelangen, regelt sich wie folgt: Ein Jahr Polizeischule, frühestens nach neunmonatiger einwandfreier Dienstzeit (vom Abschluß der Polizeischuldienstzeit ab gerechnet) Beförderung zum Polizeiwachtmeister (innerhalb dieser neun Monate Teilnahme an einem Lehrgang an der Polizeischule für Leibesübungen); nach mindestens neun Monaten praktischer Dienstleistung als Polizeiwachtmeister kann Vorschlag zur Teilnahme an einem „Lehrgang für Polizeioffizieranwärter“ auf der höheren Polizeischule erfolgen. Nach erfolgreicher Ablegung der Abschlußprüfung müssen die nunmehrigen „Polizeioffizieranwärter“ im allgemeinen neun Monate praktischen Dienst eines Polizeioberwachtmeisters verrichten, bevor Beförderung zum Polizeioffizier erfolgt.

Fortbildung: Während der Polizeidienstpflicht erhalten die Polizeiwachtmeister eine weitere planmäßige Schulausbildung durch die Beamtenschulen, die ihnen den Aufstieg in die höheren Dienstgrade und gegebenenfalls den späteren Uebertritt in einen anderen Beamtenzweig oder freien Beruf erleichtern.

Die Beamten des technischen Sonderpersonals erhalten Fachunterricht auf Fachsonderschulen.

„Aber Mama! Das mußt Du doch einsehen! Ich kann doch unmöglich mit dem bischen Geld auskommen, das mir mein Mann zum Wirtschaften gibt.“ — „Es ist gar nicht so wenig, was Du bekommst! Du mußt nur nicht so aus dem Vollen wirtschaften wollen. Heutzutage kann das Niemand! Es wird den Hausfrauen ja oft so leicht gemacht, zu sparen, z. B. an den Waschtagen. Warum hast Du immer noch nicht Fewrio in Deinem Haushalt? Fewrio, die Qualitätsseife mit 80% Fettgehalt, hilft Dir, auch mit wenig Geld auszukommen; denn infolge ihres hohen Fettgehaltes ist sie äußerst sparsam im Verbrauch, schont Deine Wäsche und Hände und greift selbst die feinsten Gewebe nicht an.“

Eine schöne Sitte ist es, sich zu Weihnachten gegenseitig zu beschenken. Gar manchem wird es aber schwer, das Richtige zu wählen. Viel soll es nicht kosten und doch Freude machen. Da greife man zum Nützlichen. Hierzu darf man mit Recht Maggi's beliebte Erzeugnisse rechnen: Maggi's Würze, Maggi's Suppen in Würfeln und Maggi's Fleischbrühwürfel. Jedes dieser Produkte vereinigt in seiner Art die Vorzüge praktischer Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit.



Elli Zinke heiß ich,
Nach dem Himmel reis' ich:
Will mal seh'n was Jesus macht
Liebe Eltern, „Gute Nacht.“

Gestern morgen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Elli

im Alter von 10 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 11. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Dezember nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Schillstraße 90, aus statt. 3807

Trauer-Drucksachen
liefert prompt und sauber die
Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 2811
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitags von 9 bis 6 Uhr.

Möbliert. Zimmer
an 1 oder 2 Personen zu vermieten. 3789
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Der Wintersport beginnt!

Der praktische Sportanzug

Sportanzüge
mit kurzen oder langen Hosen, in modernen offenen oder geschlossenen Sportformen, aus kräftigen Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen
40.- 48.- 58.- 68.- bis 125.-

Lodenanzüge
mit kurzen oder langen Hosen, in neuen offenen und geschlossenen Sportformen, ausprobiert starke Qualitäten
38.- 46.- 55.- 65.- bis 95.-

Windjacken
für Herren u. Damen, in hochgeschlossenen längeren Formen, zum Teil auch offen zu tragen, aus besten imprägnierten Zeltund Gabardinestoffen
13.50 15.- 17.50 25.- bis 48.-

Sportkosen
aus strapazierfähigen Buckskin-, Loden-, Cord- und Manchesterstoffen, in stärkster Verarbeitung
7.35 9.50 12.- 14.75 bis 25.-

Gestrickte Wollkleidung

Strickjacken und Westen
für Herren und Damen, mit Aermeln, in einfarbigen, melangen oder in allen modernen Farbenstellungen, auch Bleyle-Fabrikate
12.75 14.- 17.50 20.- bis 45.-

Wollsweater
nur beste Qualitäten, in weissen, grauen, blauen, grünen und schwarzen Farben
9.75 11.- 16.50 18.25 bis 26.-

Rodelgarnituren
bestehend aus Sweater, Mütze und Schal, zum Teil auch mit Handschuhen, in modernsten Farben, in schweren reinwollenen Qualitäten
58.- 62.- 68.-

Schals und Mützen
in allen neuen bunten Farbenstellungen
5.50 6.75 8.75 12.- bis 14.50

Ski-Kleidung

Ski-Anzüge
aus reinwollenen blauen Trikot- oder farbigen Gabardinestoffen, in Original Norweger oder neuer Blusenform
110.- 125.- 135.- 150.-

Damen-Ski-Kostüme
bestehend aus Jacke, Breeches- oder neuer Knickerbackerhose und Sportrock, aus schwerem reinwoll. Gabardine, mit Wollplaid gefüttert 190.-

Ski-Stiefel
für Herren und Damen, beste Rahmenarbeit, garantiert wasserdicht, zum Teil aus einem Stück gearbeitet, mit Lederfutter
33.- 35.- 38.- 44.-

Sportstiefel
für Herren und Damen, nur erstklassige Rahmenstiefel in hochwertiger Qualitätsarbeit, alle doppelsohlig. mit und ohne Lederfutter
17.50 22.50 28.- 35.- bis 42.-

Strümpfe und Gamaschen

Sportstutzen
schwere Winterquatitäten, mit neuen farbigen Umschlägen, für Knaben, Jünglinge und Herren
1.60 2.50 3.80 4.80 bis 7.-

Sportstrümpfe und Socken
in ganz neuen Mustern und Farbenstellungen, mit modernen Rändern
4.80 5.50 6.90 bis 9.-

Wickelgamaschen
in allen Farben, oliv, braun, meliert und blau, nur beste Fabrikate wie Ruwiga und Mars
4.- 6.- 7.- 9.- bis 12.50

Ledergamaschen
aus besonders schweren Spalt- und erstklassigen Kernledern, in schwarz und braun, auch Marke Peitsche
11.50 14.75 20.- bis 31.-

Lederhandschuhe, gestr. Handschuhe, Sporthemden, Sportkragen, Hosenträger, Socken, Sockenhalter.

Sportgürtel, Ledergürtel, Lederwesten, Lederjacken und Leder-Sportmäntel.

Skimützen, Fäustlinge, Socken, Skistöcke und Rucksäcke jeder Art.

Sportmützen, Wanderstöcke, Rucksäcke, Kocher und alle Aluminiumausrüstungsgegenstände.

Skier

nur erste Wahl aus ausgesucht., völlig einwandfreien Eschen- u. Hickory-Hölzern. Bekannt erstkl. Marken wie: Hammer Staub, Alpspeits und Schick.

Länge	190 cm	200 cm	210 cm	220 cm	235 cm
flach Esche Ia.	26.–bis 31.–	28.50 bis 36.–	31.–bis 38.–	35.–bis 38.–	36.–bis 40.–
gekehlt Esche Ia.	26.–bis 42.–	28.–bis 44.–	30.–bis 46.–	33.–bis 48.–	40.–bis 53.–
Hickory Ia. . . .	33.–	35.–	38.–	42.–	44.–

Jugendskier mit kompletter Huitfeld-Bindung . . . . . Mk. 22.25

Komplette Bindung

Huitfeld . . . Mk. 6.75 7.75
Schuster . . . . . Mk. 20.75
Bilgerie . . . . . Mk. 19.00

Rodelschlitten

keine Spielwarenfabrikate, sondern nur äußerst stabil gebaute Sportrodelschlitten von ausgesuchten Eschenhölzern. Besonders starke Laufschienen sind warm aufgezogen. Meine Sportrodel sind den stärksten Beanspruchungen gewachsen.

cm	70	80	90	100	110	120
Esche natur . . .	5.50	6.-	6.75	7.75	9.-	10.-
Esche lackiert . .	6.75	7.35	8.25	9.-	10.50	11.50

Lenkrodel ein- u. zweiteilig, mit Latten- u. Gurtsitzen, Zwei- und Dreisitzer
46.— 55.— 86.— 110.—

Rennbobs Marke „Fuchs", Sieger verschiedener Meisterschaften. Vollendet in jed. Beziehung. Zwei- u. Fünfsitzer vorrätig.

Für
Mutze
nur
Ginökoder Jankee
Neu! Neu!
König's - Goldshag
Paket 100 Gramm **50** Pfg. und 50 Gramm **25** Pfg.
von
Gegr. 1865 F. W. König, Tabakfabrik, Gegr. 1865
Vlotho a. d. Weser.
Großvertrieb zu Fabrikpreisen
Hans Dolle
Ruf Nr. 2. **Kamen** Ostentor
3375

Leurs & Co., Musikhaus
Hansastr. 3 (Stadtbankhaus) Dortmund Fernruf 748
*
Grosse Auswahl
erstklassiger Apparate in allen Preislagen.
Sehr gut sortiertes Schallplatten-Lager.
Zwanglose und kostenlose Vorführung in schönen Hörräumen.
n3483

Pfaff u. Dürkopp Nähmaschinen
vielfach preisgekrönt und hervorragend begutachtet
Besichtigung meiner großzügigen Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten. 3619
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Niederlage C. Schiller, Dortmund, Hoher Wall 38, Körnerplatz,
wurde beim Schaufenster-Wettbewerb m. d. 1. Preis ausgezeichnet.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
Oefen, Herde, Kohlenfüller, Kohlenkasten usw. Waschmaschinen, Wringer, Dezimal- und Tafelwagen, Gewichte, Hohl- u. Längenmaße
zu billigsten Tagespreisen.
Julius Bohde, Kamen
Bahnhofstrasse Nr. 52a. 3714

Witz und Humor.

Ein Ausweg. Er: „Ich war gestern bei der berühmtesten Wahrsagerin. Sie sagte mir, ich würde eine Blonde heiraten." — Fräulein (brünett): „Und auf wann hat sie die Hochzeit prophezeit?" — Er: „Sie meinte in etwa einem Vierteljahre!" — Sie: „O, bis dahin kann ich noch ganz gut blond werden, mein Schatz!"

Edles Kraut. „Wie schön jrade der Rauch von unsere Zieharren in die Luft steijt!" — „Is ooch jut, det er möglichst schnell von uns wejkommt!"

Ein Schwerenöter. Köchin: „Wie können Sie sich unterstehen mich zu küssen, Herr Studiosus?!" — Studiosus: „Auf Befehl meiner Tante! Sie hat gesagt: ich soll mir das Beste holen, was die Küche aufzuweisen vermag!"

Vergeblich. In einer Abendgesellschaft sitzt ein überaus schüchterner junger Mann neben einer Dame, die sich verschiedentlich, aber ganz vergebens bemüht, mit ihm ein Gespräch anzuknüpfen. Der junge Mann wird nur immer verlegener. Nach einer Weile ertönt aus dem Nebenzimmer Musik. Nun hofft die Dame, daß die frohen Klänge die Zunge ihres ungeschickten Nachbarn lösen werden. „Spielen Sie Klavier?" fragt sie freundlich den schüchternen Jüngling. — „Nein, nein," stottert der hastig und rief errötend: „ich glaube, es ist im Nebenzimmer."

Pro Iramm — Donnerwetter! Ein dicker Fleischermeister befindet sich zur Kur in Marienbad. Um sich den Nachmittag zu verkürzen, will er ein Gartenkonzert besuchen, obgleich er von keinerlei Verständnis für Musik beschwert ist. „Wat kostet's", fragt er an der Kasse. — „Entree frei; Programm zwanzig Heller." — Donnerwetter; pro Iramm zwanzig Heller! Wo ick doch mehr als zwei Zentner wiege?"

Der fehlende Rechtsanwalt. A.: „Man sagt, Ehen werden im Himmel geschlossen. Warum vollziehen sich nicht auch die Ehescheidungen im Himmel?" — B.: „Weil zu diesen ein Advokat nötig ist und die gibts dort oben nicht."

Goethe in der Reichswehr. Ein Verehrer des großen Dichters will sich in Leipzig das Goethe-Denkmal ansehen und fragt — so wird in „Reclams Universum" erzählt — auf dem Augustusplatz eines des Weges kommenden Reichswehrsergeanten: „Ach, bitte, sagen Sie mir doch, wo steht hier der „Jung Goethe?" Der Sergeant denkt einen Augenblick nach und sagt dann: „Das kann ich Ihnen leider nicht sagen. Bei meiner Kompagnie steht er jedenfalls nicht."

Billiger Kauf. „Wann gedenken Sie denn die Waschmaschine zu bezahlen, gnädige Frau, die Sie bei mir gekauft haben?" — „Bezahlen? Sie haben mir doch gesagt, sie macht sich in kurzer Zeit von selbst bezahlt."

Schmeichelhaft. Arzt (zum Patienten): „Ich kann es Ihnen leider nicht verschweigen, daß Ihr Zustand kritisch ist. Haben Sie jemand, den Sie noch gern sehen möchten?" — Patient: „Ja." — „Wen?" — „Einen anderen Doktor." — — —

O weh! Herr Raffke hat in einer Gesellschaft gehört, daß man einen hohen Militär vorgestellt hat als „unser großer Degen". Da kommt gerade der berühmte Maler N. N. und er stellt diesen vor als „einen unserer größten Pinsel".

Richtig. „Daß Sie Ihren Sohn haben Pikkolo werden lassen, in dem Beruf wird er nicht alt." — „Ja, wie so denn, — er ist doch kerngesund? — „Ja, ja — aber haben Sie schon mal einen alten Pikkolo gesehen?"

Wie vor reter dem Großen parlert wurde.

Peter der Große weilte einmal als Gast am Hofe des Königs von Dänemark und besichtigte in Begleitung König Friedrichs 4. den Runden Turm von Kopenhagen. Als die zwei Herrscher hoch oben angelangt waren, lenkte Peter der Große das Gespräch auf das politische Gebiet und begann seinem Gastfreund sein politisches System zu erklären. „Soll ich Ihnen," so fragte er, „einen sichtbaren Beweis von der Macht meines Ansehens geben?" — Ohne die Antwort des Königs abzuwarten, gab der Zar einem Kosaken, der sich in seiner Begleitung befand, ein Zeich en und wies in den Abgrund, der sich vor ihnen auftat. „Spring da hinunter," sagte er kurz. Der Kosak salutierte, schwang sich ohne ein Wort der Entgegnung und ohne einen Augenblick zu zögern, über die Brüstung und stürzte sich hinab. „Was sagen Sie jetzt?" sagte Peter, indem er sich wieder an den König von Dänemark wandte, „können Sie sich rühmen, auch so gehorsame Untertanen zu haben?" — „Gott sei Dank, nein," war die trockene Antwort Friedrichs 4.

#

Das Katzenauge als Uhr.

In einem alten Buch des französischen Abbee Gluck findet sich ein nicht praktisches, dafür aber umso originelles Verfahren, nach dem Aussehen des Auges einer Katze die Zeit zu bestimmen. Das Verfahren scheint zuweilen in China in Brauch gewesen zu sein, wo der Verfasser des erwähnten Buches lange Zeit als Missionar gelebt hat. Eines Tages erschienen bei dem Abbee einige Chinesen mit drei oder vier Katzen, die sie mitgebracht hatten, um dem Franzosen zu zeigen, wie man sich der Katzen zur Zeitbestimmung bedienen kann. Die Pupille des Katzenauges verkleinert sich nämlich in dem Grade, in dem sich die Sonne der Mittagshöhe nähert. Gerade um 12 Uhr mittags bildet sie nur noch eine haarscharfe Linie, die das Auge senkrecht durchschneidet. Am Nachmittag erweitert sich dann die Pupille wieder gradweise bis zum Abend, an dem sie ihren normalen Zustand zurückerlangt. Der Abbee konnte sofort die Probe auf das Exempel machen und durch einen Blick auf die Pupille der Tiere feststellen, daß man sich in vorgeschrittener Nachmittagsstunde befand, eine Feststellung, die durch einen Vergleich mit der Uhr bestätigt wurde.

#

Der abgeblitzte Amtsrichter.

Ein energischer Amtsrichter hatte die Angewohnheit, besonders hartnäckige Angeklagte etwas neben einen guigeheizten Ofen zu plazieren. Wenn er sie dann nach einer halben Stunde wieder aufrief, waren sie meist bereit, auszusagen. Einmal hatte er einen besonders komplizierten Fall, aber der Betreffende bleibt ruhig an dem rotglühenden Ofen sitzen, ohne sich bereitzufinden, sein Geständnis abzulegen. Als er ihn fragt: „Nun, Müller, haben sie sich die Sache endlich überlegt?" erwidert der ruhig: „Mit mir gewe Sie sich kei Mieh, Herr Amtsrichter. Ich bin Schierer uff der Glashitt."

#

Merkwürdige Doktorfragen.

Die Gelehrten haben sich schon mit den wunderlichsten Dingen beschäftigt, wie einige Proben zeigen, die in „Reclams Universum" angeführt werden. Marcian Grafus schrieb eine „Lobrede auf den Rettich", Chrysippus auf den „Kohl", Phanius auf die „Nessel". Demetrius brachte sechzig Jahre mit der Untersuchung der Frage zu: „Wie viele Sprünge ein Floh in der Minute macht". „Vom Alter der Perücken" lautete der Titel einer Schrift von Friedrich Nicolai, während Professor Joachim „Ueber den Bart des Kurfürsten Joachim I." schrieb. Senior Plitt zu Frankfurt a. M. endlich verfaßte eine Abhandlung: „Ueber den Glauben der Kinder im mütterlichen Leibe".

Rätsel und Spiel.

Vexierbild.



Wo ist der Eber?

—⊙—

Silben-Rätsel.

au — er — ka — lach — lei — log — ni — schar — si — ta — tät — to — u — ver.

Aus vorstehenden 14 Silben sind 5 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen plattdeutschen Dichter ergeben. Die einzelnen Wörter bezeichnen: 1. Preisverzeichnis. 2. Musikinstrument. 3. Verkehrsmittel. 4. Lehrinstitut 5. Ansteckende Krankheit.

—⊙—

Vers-Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 5 2 sin's Messing und Eisen,
1 2 3 4 Mädchen so heißen.
1 2 3 ist's altgermanisches Honigbier,
1 4 5 3 4 heißt ein Land, sehr weit von hier.
1 4 3 3 2 so mancher pfleget darauf der Ruh'
1 4 1 4 als lieben Menschen kennest Du.
2 5 5 4 und 2 1 1 4,
Auch 3 2 4 und 4 5 1 4
Mädchen wir nennen.
2 5 5 2 als Maß wir kennen.
5 4 1 1 ein junges Tier,
Ein andres ist das 5 4 1 4.

—⊙—

Wechsel-Rätsel.

In manchem Bergwerk I,
In manchem Forste I,
Und wo Freund Hein gemäht,
Ist auch ein b zur Stell'.
Doch wo ich immer geh' und steh',
Da fühl' ich unter mir das b.

Auflösungen

vom vorigen Rätsel und Spiel.

Bilderrätsel.

Das Wort ist wie im Meer ein Pfad,
doch eine tiefe Wegspur läßt die Tat.

—⊙—

Figuren-Rätsel.

Erde, Elbe, Erle, Elle, Ebbe, Ente, Else, Egge.

—⊙—

Besuchskarten-Rätsel.

Postassistent.

—⊙—

Wort-Rätsel.

Halma, Alma.

Nr. 293. 1924.



Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika.
Von Moritz Schäfer.

(Nachdruck verboten)
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1924.

21. Fortsetzung.

Der Himmel hatte sich aufgeklärt, die Sonne schien hell und grell. Von den Gletschern der Mountains dampften die Nebel; zuweilen pfiff wieder jener eisige Wind, der die Ausflügler auf dem Hinritte empfangen hatte, in die pralle Glut, und sagte einen kalten Strom durch die heißen Wellen. Aber nur stoßweise kam der Wind, sodaß sie aus einer kalten wieder in eine warme Schicht kamen. Dieser immerwährende Wechsel der Temperatur war überaus lästig, und die Reiter waren froh, als sie den schützenden Wald erreichten, wo die eisige Strömung keinen Zutritt fand.

Sie rasteten zunächst eine halbe Stunde inmitten der dicht stehenden Nadelhölzer, um sich von den Strapazen des kurzen, aber anstrengenden Rittes zu erholen, und ließen die Maultiere angebunden am Waldrande zurück. Als sie wieder aufbrachen, mußten sie, da der Wald für die Tiere unpassierbar war, zur nahen Prärie einlenken, die den Windstößen eine noch breitere Angriffsfläche bot, als die bisher zurückgelegte Strecke. Das bedeutete einen Umweg, war aber nicht zu ändern.

Indem die Ausflügler in dem feuchten und stellenweise morastigen Grasboden ritten, überkam die Maultiere plötzlich eine Unruhe, die sie ohne Aufforderung in scharfen Trab fallen ließ. Die Reiter schauten sich befremdet um. Da gewahrten sie eine ungeheure Wolkenwand, die sich mit rasender Geschwindigkeit von Westen heranschob, und das Firmament wie ein herabsausender Vorhang abzuschließen begann. Fast gleichzeitig kam von Süden eine Wolkenmasse von gleicher Ausdehnung, die ihre Ausläufer bis auf die Wipfel der Bäume senkte. Der Wind kam von beiden Seiten zugleich und wirbelte das aufgepeitschte welke Laub in Spiralen hoch.

„Ein Orkan!" rief Blossom entsetzt.

Auch Bauer hatte die nahende Gefahr erkannt. Mit dem Aufgebot aller Kräfte lenkten die Reiter die in wilden Galopp verfallenen Tiere nach dem Waldrande zurück. Es war ein tolles Jagen, aber der Sturm war schneller. Eine Tarnkappe hatte sich auf die Berge gesenkt, pfeifend und heulend tobte der Tornado. In wenigen Augenblicken war die Sonne hinter den gigantischen Wolkenmassen, die wie ungeheure Mühlsteine zusammenprallten, so intensiv versteckt, daß schwarze Nacht die Erde deckte. Und in diesem sturmdurchpeitschten Dunkel rotierten die aus Eis, Hagel und Dunst geschweißten Kreissägen des Himmels, rissen eine breite Bucht in den Südrand des Waldes, wirbelten vereinzelte Tannen wie Spielbälle in die Luft und warfen sie splitternd zu Boden.

De Elemente.

„Süh, Naohwer Krull, me kann jo gratteleiern!
Wat es et dann? — 'n Junge? — Dunnerschlag!
Den fiesten Jungen hett Jtt tau den veiern!
Un wuhüell Mäetstes? — Seß? — Mien Läewedag
Härr't dat nit glowwt. — Dat sind nao Adam Riese
Elf Kinnerkes! — Mien leiwe Naohwer Krull,
Jtt tritt, sau gläuw ek, noch op düese Wiese
Im naügsten Jaohr dat ganze Dutzend vull.
Elf Kinner, wat'n Haupen! — Krull, mi döcht,
Dat me auk daobie bolle affbaun könnte!" —
„Jä," siett de Naohwer met'm baiden Söcht,
„Jä — wei kann vör de Elemente!"

Henrich Bauhnenstrauh.

Die Maultiere verfielen aus ihrem Jagen in Schritt, standen zitternd und schnaubend still, warfen sich nieder, kaum, daß die Reiter den Fuß aus dem Bügel nehmen konnten. Jetzt kauerten Mensch und Tier Seite an Seite, und über sie hin tobte der Sturm, wirbelten zerfetzte Stämme und Aeste. Eisbrocken prasselten herab, rissen der jungen Amerikanerin und ihrem Begleiter Schrammen in Gesicht und Hände; dann wieder rauschte eine Sintflut nieder, die ihre Kleider durch und durch mit kalter Nässe tränkte. Die Tiere lagen still, nur die Flanken schlugen. Wie von einer Riesenfaust gehalten, ließ die Kreatur den Hexensabbath über sich ergehen. Auch den Menschen war das Atmen erschwert, die Sinne drohten ihnen vor der rasenden Gewalt der Elemente zu schwinden. Und doch sah Bauer in dieser furchtbaren Stunde beim Aufleuchten der grellen Blitze etwas, was seine Gedanken weit ablenkte von der Gefahr: Der Boden, auf dem er lag, war ohne Grauwuchs, wie abgebrannt war die Stelle. Und weiter nach dem Walde zu gab es noch größere, muldenartig vertiefte Kahlflecken, die sich von dem grünen Teppiche der Prärie wie Inseln abhoben. Ein schmieriger, fettiger Ueberzug des Kieselbodens ließ den zerrinnenden Hagel abfließen; teilweise war der verwitterte Schiefergrund von einer wagenschmierartigen Masse überzogen, kein Zweifel, das Terrain war erdölhaltig! „Petroleum!" jubelte es in dem Manne auf, der bis auf die Haut durchnäßt, schwer keuchend zur Seite seiner ebenso grausam von den Elementen durchrüttelten Gefährtin lag.

Nach einer halben Stunde ließ die Kraft des Tornados nach. Die südliche Sturmwolke setzte ihren rasenden Lauf nach Norden fort und zerbrach an den Gipfeln des Gebirges. Die von Westen heraufgezogene Wolke hing noch mit ihren Ausläufern über den Häuptern der Ausflügler und überschüttete sie wieder mit Regen. Aber die Wirkung der atmosphärischen Kreissäge war aufgehoben, der Wind kam nur noch von einer Richtung, und das Tageslicht brach sich wieder Bahn. Da schimmert es aber den Boden wie ein matter Abglanz des Regenbogens — die Erde gab im Fluoreszieren des aus den Tiefen steigenden Oeles ihr Geheimnis preis. Nur der Deutsche sah es mit seinem fachmännisch geübten Blick, Blossom blieb das Wunder verborgen, wie es all denen verborgen blieb, die auf der Jagd nach Gold achtlos bisher diese Gegend passiert hatten. Ohne weitere Fährlichkeiten, aber trotz ihrer Decken und Plaids triefend von Nässe, zerzaust und beschmutzt, kamen die Ausflügler vorbei an gestürzten Waldriesen und mit ihren Tieren über Trümmer aller Art kletternd, gegen 10 Uhr abends an der Stelle an, wo sie beim Hinweg ihr Picknick improvisiert hatten. „Gott sei dank", sagte Bauer, „jetzt haben wir gewonnenes Spiel. Aber wir werden beide an diese Spritztour denken, nicht wahr, Blossom? Sonne und Wind haben uns zwar einigermaßen wieder getrocknet, aber

wenn wir mit einem Schnupfen davonkommen, will ich's loben!"

Da lachte sie hell auf und sprang aus dem Sattel. „Schnupfen, Mr. Bauer? So etwas kennen wir in Klondyke nicht! Hier geht alle Welt aufs Ganze. Entweder 40 Grad und Vetter Hein am Kopfende des Bettes — oder fidel wie ein Laubfrosch auf der Leiter!"

Da lachte auch er: „Dann lieber das letztere! Es scheint, Blossom, die kalte Dusche hat wieder gewirkt!"

„Innerlich vielleicht", gab sie munter zurück, „doch unser äußerer Mensch hat Schaden gelitten. Jetzt sehen wir nicht mehr wie Salontrapper aus, lieber Freund, jetzt gleichen wir eher gebadeten Mäusen." Und sie löste ihr Haar, das ihr völlig zerfaust in Strähnen um die Stirne flatterte. „Sie müssen schon entschuldigen," sagte sie, „ich möchte doch ein bißchen gesitteter aussehen, wenn wir in die Stadt einreiten." Wie ein Mantel umwallte sie die goldblonde Flut. Wieder wie droben in den Bergen stand die Mondsichel am Himmel und warf ihr fahles Licht auf die moderne Lorelei, die zwar nicht mit goldenem Kamme, aber so gut es ging, mit den schmalen weißen Fingern die Fülle der leuchtenden Haare strählte und bändigte.

Er sah ihr vom Sattel aus zu, und es dünkte ihn, als sei dieses junge Weib eine ganz andere geworden. Fraulicher waren die Glieder gerundet, energischer die Linien des feingeschnittenen Profils gezeichnet. Ein Strahl der Lebensfreude blitzte aus den grauen Augen — sie wußte in diesem Augenblicke, daß sie schön war, berückend schön . . .

Da stieg auch er aus dem Sattel und trat an Ihre Seite. „Blossom", sagte er leise und innig, „ich habe keinen größeren Wunsch als Sie glücklich zu sehen! Glauben Sie mir das?"

„Ich glaube Ihnen", sagte sie einfach und sah zu ihm auf.

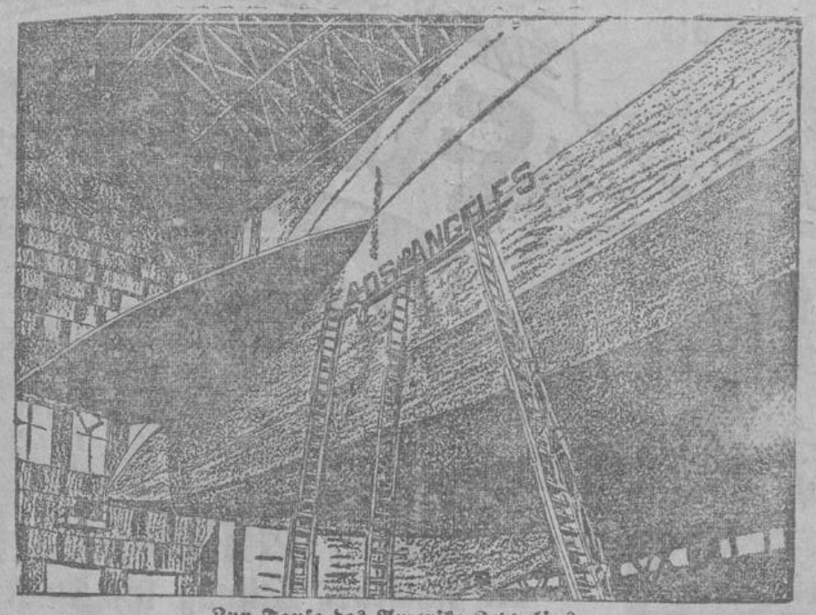
„Sie sind reich, Blossom", fuhr er fort, „reich an Gaben der Grazien, reich auch an irdischem Besitz. Aber all dieser Reichtum ist nicht ihr Verdienst. Ich will Ihnen helfen, in ehrlicher Arbeit, Ihren Besitz zu mehren. Ich fühle die Wünschelrute in der Hand, die verborgenen Schätze dieses geheimnisvollen Landes zu heben. Nicht Gold gilt es zu schürfen; denn dieses ist längst von gierigen Händen der Erde entrissen, und die Nachlese, die sie jetzt droben in den Mountains halten, lohnt die Arbeit nicht. Nein, Blossom, ich kenne eine kostbare Quelle, die gilt es zu graben und zu fassen. Die sprudelt den Reichtum in lebendigem Strome. Es gibt draußen in der Prärie weite Strecken, die führen in unterirdischen Adern Petroleum. Erwerben Sie diese Ländereien, Blossom, lassen Sie nach Steinöl schürfen, lassen Sie Bohrtürme aufführen und sammeln Sie das Petroleum in Tanks. Bei all diesen Anlagen will ich Ihnen behilflich sein, solange ich noch ihm Lande bin. Sie aber sollen herrschen; denn Sie sind wert eine Königin zu sein."

„Bin ich das?" jubelte sie auf, und wieder traf ihn aus ihren leuchtenden Pupillen der phosphoreszierende Strahl.

„Ja," sagte er, und ergriff ihre Hand, „so stelle ich mir die Königin vor. Golden das Haar und eisern der Wille! Wenn Sie Ihre Launen in die Rumpelkammer werfen, Blossom, sind Sie ein Weib, das die Herzen zwingt."

Ein heißer Strahl des Glückes flammte in ihren Augen auf. Dicht an ihn geschmiegt, vom Krönungsmantel ihres leuchtenden Haares umwallt, stand sie gläubig und hoffend. Wie berauscht von stillverhaltener Wonne trank sie die Worte von seinen Lippen.

Noch immer ihre Rechte umfassend sprach er weiter: „Sie können ein prächtiger Kamerad sein, ein treuer Weggenosse, der keine Gefahren kennt. Wenn Sie ganz Ihrem guten Stern vertrauen, Blossom, wenn Sie Ihrer innersten Natur folgen und alles Gesunde und Schöne pflegen, mit dem ein gütiger Gott Sie begnadet hat, dann ist der Mann glücklich zu preisen, den Sie zum Lebensgefährten erwählen! Sie werden herrschen, Blossom, aber auch er wird ein König sein!"



Zur Taufe des Amerika-Zeppelins.
Z. R. III erhält die neue Bezeichnung „Los Angeles".

Das neue lenkbare Luftschiff der amerikanischen Marine wird nun nicht mehr unter dem Namen Z. R. 3 bekannt sein, sondern trägt in großen Buchstaben an der Seite den Namen „Los Angeles". Das Bild zeigt die Maler beim Anbringen des neuen Namens. Das Schiff wird in kurzer Zeit seinen ersten Versuchsflug mit amerikanischer Mannschaft über amerikanisches Gebiet machen.

Und leise wie ein Flüstern kam es von ihren bebenden Lippen: „Mein König, du!"

„Blossom!" rief er erschrocken, und löste sich sanft aus der klammernden Umschlingung ihrer Arme — „so war es nicht gemeint! Sie sind jung, Kind, Ihnen steht die Welt offen! Sie haben die Wahl unter den Besten des Landes, aber ich, ich bin gebunden fürs ganze Leben! In Treue fest — das ist mein Wahlspruch für und für!"

Schlaff sanken die Arme herab, ihr Auge verlor den Glanz, ein wimmernder Ton drängte sich über die blutleeren Lippen. So jäh kam auf das Hoffen die Enttäuschung, daß Blossoms schlanke Gestalt erbebte. Er sah, wie sie wankte und fing sie mit ausgebreiteten Armen auf.

In raschen Stößen pulste ihr Blut, er fühlte, Brust an Brust gepreßt, das Hämmern ihres Herzens, sah die flatternde Angst in den schmerzzerrissenen Mienen, hörte den Aufschrei aus zuckendem Munde: „Verlaß mich nicht, Walter! Geh' nicht von mir, sonst bin ich verloren!"

Zum ersten Malle nannte sie ihn beim Vornamen; zum ersten Male brach der Quell ihrer heimlichen Liebe, alle Schranken niederreißend, mit elementarer Gewalt aus den Tiefen. Ein Sturm durchraste die Seele des jungen Weibes; wild brauste das eingedämmte Blut durch die Adern.

Der Mann aber, den die Flammen der Leidenschaft umzingelten, kämpfte einen schweren Kampf. Ihr ungestümes Werben raubte ihm den klaren Blick. Einen Augenblick entzündeten sich seine Sinne, und in taumelndem Begehren riß er das aufjauchzende Mädchen an sich. In durstigen Zügen, Lippe an Lippe, tranken die jungen Menschen Vergessenheit, und die Welt versank um sie her.

Aber nur wenige Sekunden währte der selige Traum. Jäh wachte in der Brust des Mannes das mahnende Gewissen; er sah plötzlich vor seinem geistigen Auge die ernsten, todestraurigen Züge des deutschen Mädchens, das auf ihn wartete in gläubigem Vertrauen, und eine Gewalt, die stärker war, als das flüchtige Begehren, riß ihn aus den Armen der Amerikanerin.

„Blossom", sagte er sanft und strich ihr über die goldene Haarflut, „wir müssen vernünftig sein! Was nützt es, wenn wir uns in Träume einspinnen, denen nichts folgen kann als ein jähes Erwachen! Sieh, Mädchen, ich gestehe es dir frei: ich habe dich liebgewonnen mit allen deinen Stärken und Schwächen, — aber wir dürfen einander nichts sein als Freunde! Und es ist gut, daß ich dich bald verlassen muß, gut für uns beide! Aber eins glaube mir, Blossom: es ist meiner Seele tiefinnerstes Trachten, daß du glücklich wirst. Wähle dir einen Gefährten der deiner Tugenden Diener und deiner Launen Meister ist!"

Sie antwortete nicht. Sie hatte ihr Haar mit raschen Griffen festgesteckt; jetzt stülpte sie den Lederhut auf die mühsam gebändigte Flut, stieg in den Sattel und riß das Maultier hoch: „Vorwärts!"

In scharfem Trabe, die Zähne zusammengepreßt, die senkrechte Falte auf der Stirn, ritt sie stumm voraus.

(Fortsetzung folgt.)

Eine stenographische Indianerzeitung.

Eines der eigenartigsten Blätter der Welt dürfte wohl die in stenographischen Schriftzeichen gedruckte Zeitung „Kamloops Wawa" darstellen, die ein im Innern von Britisch-Columbia lebender Indianerstamm herausgibt. Das Blatt wurde von einem französischen Missionar gegründet, der bei Beginn seiner Tätigkeit ein auf tiefster Bildungsstufe dahinlebendes Volk vorfand, das seine eigene Sprache nicht schreiben konnte und von einem Wust abergläubischer Vorstellungen beherrscht wurde. Der Missionar begann zunächst, ihre Sprache zu erlernen, um dann die einzelnen Worte dem Klange der Stimme entsprechend in stenographischen Zeichen in die Schriftsprache zu übertragen. Die neue „Schriftsprache" erregte bei den Indianern lebhaftes Interesse. Sie eigneten sich die Worte mit überraschender Leichtigkeit an, sodaß in wenigen Monaten bereits 500 Eingeborene geläufig schreiben konnten. Der Missionar übertrug zunächst die Bibel und rief dann, da die Zahl der Analphabeten zusehends abnahm, die Zeitung „Kamloops Wawa" ins Leben. Sie ist ein 16 Seiten kleinen Formats umfassendes Blatt, das mit besonders gegossenen Schriftzeichen gedruckt wird. Sie enthält allerlei Nachrichten aus dem Leben des Stammes und der Gemeinde, der Kirche, die der Missionar in dem Hauptdorf errichtet hat, und erfreut sich der stattlichen Zahl von 2000 Abonnenten.



Bunte Bilder von gestern und heute.

Spaziergänge eines Harmlosen.

Von Jobs.

Mein Freund Wurmstichel als positiver Beweis.

Es gibt, wie mir mein Buchhändler im Vertrauen verraten hat, Dummköpfe genug, die sich für sündhaft teures Geld das Buch des amerikanischen Autokönigs Henry Ford kaufen. Sie tragen sich dabei mit der Hoffnung, durch eifrige Lektüre dieser Schrift, die man in doppeltem Wortsinne eine „Auto"-Biographie nennen kann, hinter die Geldmacherschliche dieses gerissenen Yankees zu kommen. Natürlich ist ihre Erwartung trügerisch, denn wie alle Multi-Milliardäre vermeidet Ford peinlich, in seinem Buch zu verraten, wie er zu seinen unheimlich vielen Dollars gekommen ist.

Wenn er sich beispielsweise den Anschein zu geben sucht, als sei die Totalabstinenz, die er seinen Lesern predigt, eine der Hauptquellen seines Reichtums, so ist das durchaus irreführend.

Was mich persönlich angeht, so trinke ich seit nunmehr vierzig Jahren täglich im Durchschnitt ein bis anderthalb Liter Bier, bin also zwar kein ausgesprochener Abstinenzler, aber im medizinischen Sinne auch kein Trinker, da der Potator nach ärztlichem Begriff bekanntlich erst mit einem Tagesquantum von zwei Litern anfängt. Zum Frühstück pflege ich, der besseren Verdauung wegen, und weil ich das überhaupt als heilsam empfunden habe, einige kleine Gläschen alten Edelkorns zu genießen. Manchmal entkorke ich auch eine vertrauenswürdige Pulle abgelagerten Rotspons. Doch geschieht das nur, wenn ich entweder fröhliche Gäste habe, oder wenn ich, in Ermangelung solcher, mir die Grillen der Einsamkeit vertreiben möchte. Groß nehme ich nur in den Monaten mit „r" zu mir. Und dann auch nur in der Zeit von sieben bis zwölf abends.

Meine Gesamtausgabe an alkoholischen Getränken will ich — es hindert mich nichts, in diesem Punkte vollkommen offen zu sein, da Anregungsmittel dieser Art für den Schriftsteller der humoristischen, d. h. feuchten Richtung zum notwendigen Betriebsstoff zählen — auf jährlich rund 500 Goldmark berechnen. Ich würde also, falls die Statistiken der Totalabstinenten stimmten, in den 40 Jahren 20 000 Goldmark haben ersparen können, wenn ich nach den Lehren dieser Apostel gelebt hätte. Es ist klar, daß ich damit auf keinen Fall eine Autofabrik in Schwung bringen könnte, die alle zehn Sekunden einen „Jobs"-Wagen ausspuckt. Und da im übrigen die guten Leute, die weder Bier, noch kleine Körnchen, noch einen Tropfen Wein mögen, ihre sonstigen Extravaganzen haben, die auch Geld kosten, so würde, wie ich vermute, von den 20 000 Mark scheinbarer Ersparnis noch ein erklecklicher Batzen abzuziehen sein, sagen wir einmal für Graupen und dergleichen. Und es würde am Ende nur noch so viel übrig bleiben, daß ich mir bestenfalls dafür einen Füllfederhalter kaufen könnte, den ich, nebenbei bemerkt, ohnehin besitze — trotz meines schon in meinen Säuglingsjahren bekundeten Widerwillens gegen die Trockenlegung.

Immerhin, ich gebe zu, daß diese Beweisführung, weil auf dem Negativen beruhend, nicht vollwertig ist. Ich muß also, um einwandfrei zu überzeugen, zu einem mehr positiven Beweis greifen. Als solcher dürfte mein Freund Wurmstichel gelten.

Wurmstichel war schon in der Schule uns allen ein Vorbild. Die Lehrer lobten ihn sehr. Und gaben ihm die feinsten Zensuren. Durchweg eine „1". Ich bin überzeugt, daß Wurmstichel die Statistik der Schülerselbstmorde in unerwünschtem Sinne beeinflußt haben würde, wenn eine „2", von uns anderen erstrebt, oder gar eine „3" seine Aufsatzheite verunziert hätte.



„Er war in jeder Hinsicht ein Musterknabe."

Niemals hat sich Wurmstichel in eine Prügelei mit einem seiner Schulkameraden eingelassen. Er war in jeder Hinsicht ein Musterknabe. Und wenn alles in der Welt mit rechten Dingen zuging, hätte er es mindestens zum Staatssekretär bringen müssen Aber er ist kein Staatssekretär geworden,

Als wir die Schule verließen, trennten sich unsere Wege. Ich war nacheinander Telegraphist, Kassenlehrling, Bürogehilfe in einer Verwaltung, Redakteur. Inhaber eines Ladengeschäfts, freier Schriftsteller und Zeichner, Direktor einer G. m. b. H., Buchdruckereibesitzer und Verleger, Aktionär goldgründiger und inflationspapierener Gesellschaften, Aufsichtsratsmitglied mehrerer Baugesellschaften, zwischendurch Handelsvertreter, und bin zurzeit humoristischer Plauderer. Ansage rin einem Varietee und Platzanweiser in einem Kino bin ich bisher freilich nicht gewesen. Aber sonst habe ich, wie man sieht, mancherlei erlebt und kennen gelernt. Um das Bild zu vervollständigen, ist es angebracht, zu erwähnen, daß ich seit anderthalb Jahrzehnten in einem nicht unschönen, schuldenfreien Hause in guter Wohngegend lebe, das ich insonderheit wegen seines schimmelfreien, trockenen, angenehm gekühlten und deswegen zur Lagerung gehaltvoller Biere und edler Kelterungen geeigneten Kellers nicht wenig schätze.

Mit mir im selben Hause wohnt mein alter Schulkollege Wurmstichel. Als Mieter. Bei seinem Einzuge verzichtete er von vornherein auf die Mitbenutzung des Kellers. Weil er Alkoholica nicht liebe. Nur ein kleines Eckchen für Kohlen, Brennholz und Kartoffeln bat er sich aus. Der Alkohol, setzte er hinzu, sei ein Verderber und Verzehrer, der am Fortkommen hindere, den Willen töte, die Entschlußkraft hemme, ungeheuer viel Geld verschlinge usw.

Ich hatte Wurmstichel gern aufgenommen. Er ist ein ruhiger, verständiger Mann, der sich in vieljähriger, durch Jubiläen mehrfach gekrönter treuer Tätigkeit das restlose Wohlwollen seines Chefs erworben hat. Allerdings nicht allzu viel. Sein Gehalt geht, wie er sagt, für die Familienbedürfnisse drauf. Nur einige hundert Mark Ersparnisse habe er sich beiseite gelegt. Für Notfälle.

Eigentlich müßte Wurmstichel im Besitze jener 20 000 Goldmark sein, die mir fehlen, weil ich meinen Keller nicht nur zur Aufbewahrung von Kohlen, Brennholz und Kartoffeln benutzt habe. Aber als ich Wurmstichel neulich nach den 20 000 Mark fragte, sah er mich zunächst verständnislos an; dann versicherte er mir auf Ehrenwort, daß er keine 20 000 Mark besitze.

Wurmstichel ist ein Mann, dem ich aufs Wort glaube. Es steht also für mich fest, daß er keine 20 000 Mark hat. Er ist kein Skatspieler, wettet nicht auf Pferde, kommt als Don Guano nicht in Frage, fröhnt keinen Luxuslaunen, ist sparsam im Haushalt und hat, soviel mir bekannt, auch keine nennenswerten Stiftungen für Wohlfahrtszwecke gemacht. Woraus, wenn man alles nebeneinander hält, geschlossen werden kann, daß er die 20 000 Mark, die ihm von Rechtswegen als totalabstinente Ersparnis zustünden, niemals besessen hat.

Gestern kam Wurmstichel triumphierend nach Hause. In freudiger Erregung warf er mir ein Buch auf den Tisch. Es war die Autobiographie von Ford.

„Siehst Du," sagte er, „ich habe doch recht mit meinen Ansichten. Nichts beweist besser die Stichhaltigkeit einer Theorie als der praktische Erfolg! Da, lies, was Ford sagt, der Mann des Erfolges!"

Ich mag solchen Idealisten nicht widersprechen; dafür bin ich zu sehr Mensch. „Wurmstichel", sagte ich nur, „alter, famoser Junge! Ich weiß nicht — vielleicht bekommst Du noch einmal recht! Wir sind



„Ich weiß nicht, vielleicht bekommst Du noch einmal recht!"

beide ja noch nicht ganz sechzig. Hoffentlich bringen wir es noch auf achtzig. Du infolge Deiner Enthaltsamkeit, ich infolge meines gemäßigt feuchten Wandels! An dem Tage, an dem Du dank der Lektüre des Fordschen Buches das erste selbstfabrizierte alkoholfrei in die Welt gesetzte Auto aus Deinem Riesenbetriebe hinaus sendest, schreibe ich Dir mit meinem 14karätigen Füllfederhalter den feinsten Löbesartikel, den ich je einem erfolgreichen Industriellen gewidmet habe. Bis dahin bleibst Du allerdings mein — positiver Antiford-Beweis!"

Plattdütsche Schnurren

von Bernd Schmitz.

De Verwesslunk.

D Schofter Dickebacke, 'n Mann met 'n gefährlick dicken Kopp un 'n fett Gesicht, sitt breed un ful achter sinen Ladendisk.

Dao kümmt sin nie Lährjunge:

„Meister, wat sall ick daohn?"

„Aoch, stieg äs up de Ledder un stell de Kartons dao buowen ale in de Riege!"

Als de Junge ferrig is:

„Meister wat sall ick nu daohn!"

„Aoch, dann gaoh äs in't Läger un kehs al dat Papier binene un daoh 't in 'n Lumpensack!"

Als he ferrig is:

„Meister, wat sall ick nu daohn?"

„Aoch, dumme Junge, gaoh nao buowen und haoll 'ne halwe Stunne dinen Aechsten dür't Fenster!"

De Junge gelht laoh.

Nao 'ne halwe Stunne kümmt he wier:

„Meister, ick heff 't daohn."

„Wat häß du daohn?"

„Wat jï mi segat heft."

„Wat heff ick di seggt?"

„Ick sol, ick soll 'ne halwe Stunne den Aechsten et 't Fenster heruthaollen."

„Un bat häß du daohn, du dösige Junge?"

„Jau, Meister."

„Un heff't dat Lüde selhn?"

„Jau, alle de bülärbiquammen."

„So? un wat saggen se denn?"

„Guten Morgen, Herr Dickebacke!"

Mancherlei.

— **Wertvoller Münzenfund.** Bei Erdarbeiten wurde eine Metallbüchse mit 500 römischen Bronzemünzen zutage gefördert. Die Münzen tragen zumeist Kopf und Namen Konstantins des Großen. Nach dem Gutachten von Sachverständigen dienten die Münzen zur Entlohnung römischer Soldaten.

Gebr. Kaufmann
A. G.
Dortmund

In unserem großen

Weihnachts-Verkauf

finden Sie eine außergewöhnlich große Auswahl

passender und praktischer Festgeschenke
für Damen, Herren und Kinder

Nachstehend aus einzelnen Abteilungen einige Beispiele:

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, gute haltbare Qual. 2.95 — 1.65
Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, hervorragende bessere Qualität 2.95
Popeline reine Wolle, ganz besd. eleg. Ware in schwarz, marine und vielen Farben 3.25
Crepe Marocaine 100 cm breit . . . 5.50
Flanell 70 cm breit, reine Wolle, aparte Farben 2.50
Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, sehr gute Qualität 11.75 — 8.90
Schotten doppelbreit, für Kleider u. Blusen 2.65 — 1.65
Blusenflanell mittelbelle Dessins, auch für Pyjamas 1.35
Velourschotten Br. beste Wolle, nur eleg. neueste Dessins . . 9.75 — 5.75
Hauskleiderstoff doppelbr., nur gute haltbare Qualität . . 2.35 — 1.65

Seidenstoffe

Marocaine-Druck 90 cm breit, Wolle mit Seide, vorzügl. Qual. besonders schöne Musterung 3.90
Damasse-Seide 85 cm breit, f. Futterzwecke 4.50
Damasse-Seide 85 cm br., pr. Halbseide, Ersatz für reine Seide . 6.50
Taffetschotten 90 cm br., die große Mode, Neuheiten 11.75
Taffet einfarbig, 90 cm breit und schwarz . 8.50
Geka-Seide 90 cm breit, für Kleider, Kasaks und Blusen, das sollbeste im Tragen, alle Farben 4.85
Marocaine uni 100 cm breit, in neuen Farben 4.95
Crepe de chine 90 cm breit, nur gute sol. Qualität . . 9.75 — 6.50 — 7.50
Seidentrikot 140 cm breit, in vielen mod. Farben . . . . . 8.50 — 7.50
Velvet 70 cm breit, gute Ofierqualität, für Kleiderzwecke 8.90

Wollwaren

Gamaschen reine Wolle, in allen Farb. 2.50 — 1.60
Rodelgarnituren Schal und Mütze 4.40 — 3.50
Wollschals in vielen schönen Farben 3.25 — 2.50
Seelenwärmer mit und ohne Aermel, reine Wolle . . 9.75 — 6.75
Sportwesten elegante Ausführung, solideste Verarbeitung . 17.50 — 9.75
Sport-Sweater reine Wolle, weiß, grau, marine . . . 19.75 — 11.75
Kinder-Sweater mit Wolle, mit farbigem Umlegekragen . 3.95 — 2.95
Reform-Hosen extra starke Ware, jede Größe vorrätig 2g. 95 . 2.95
Schlüpfer nur beste Qualitäten . 2.40 — 1.55
Schlüpfer Br. Wolle und Wolle plat. extra Posten m. kl. Fehlern 9.50 6.90 — 5.90
Schlüpfer Br. schwere Kunstseide, elegante Ware, mit kleinen Fehlern . 6.90

Chenille Tücher, Chenille Hauben, Elegante Wollschals, Aparte Kinder-Sportanzüge in großer Auswahl

Umschlagtücher Br. Haldwolle, in hübschen modernen Mustern 5.50 — 4.90
Umschlagtücher reine Wolle, wunderbare Farbstellungen . 12.75 — 10.50

Strumpfwaren

Damenstrumpf Baumw., verstärkte Ferse u. Spitze, schwarz . Paar 0.65
Damenstrumpf Baumwolle, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz Paar 0.85
Damenstrumpf Baumwolle, kräft. Ware, Doppelsohle und Hochferse schwarz . . . . . Paar 1.45
Damenstrumpf Br. Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . . . Paar 1.50
Damenstrumpf Br. Seidengriff, Doppelsohle und Hochferse schwarz . . . . . Paar 1.90
Damenstrumpf Wolle gewebt, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz Paar 2.50
Herrensocken Baumwolle, kräftige Ware, schwarz und farbig . Paar 0.80
Herrensocken farb. gestreift, Doppelsohle und Hochferse . Paar 1.65
Herrensocken reine Wolle gewebt, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . Paar 2.60

Weißwaren

Hemdentuch 80 cm breit, solide haltbare Wäschequalität, fein ällig . . 0.72 — 0.62
Hemdentuch 80 cm breit, kernfädig, kräftige süddeutsche Qualitäten . 0.83 — 0.68
Linon 80 cm breit, f. elegante, ausgesuchte Fabrikate für Bettwäsche . 1.55 — 1.20
Macco 80—83 cm breit, edel in Ausrüstung und Qualität, für feine Damenwäsche 1.80 — 1.40
Hemdentuch 130 cm breit, dauerhafte Qualitäten . . . 2.10 — 1.75
Hemdentuch 160 cm breit, vorzüglich, süddeutsches Fabrikat . 2.35 — 1.95
Dowlas 160 cm breit, ganz schwere, kräftige Bettwäschequalitäten . . 2.25
Bettdamast 130 cm breit, Streifenmuster 1.95, . Blumenmuster 2.50
Bettdamast 160 cm breit, sehr gute Faser in vielen Blumenmustern . . 3.95 — 3.25
Batistleinen 100 cm breit, allerfeinstes, reines Leinen, zur Anfertigung eleganter Taschentücher geeignet . 5.40
Gerstenkorn 46-48 cm breit, kräftiges, langfädiges Fabrikat . 0.46
Wischtuch 60 cm breit, kariert, starke Qual. 0.88
Wischtuch 80 cm breit, reines schweres Fabrikat . . . 1.60
Tischzeuge 130 cm breit, schneeweiße Ware, gute Muster 2.99
Tischzeuge 130 cm breit, schwere, halbleinene bekannte Qualität . . . 4.50

Bettwäsche

Kissenbezug aus gut. Linonware, ausgenäht 1.65
Kissenbezug aus solidem Linon, festoniert 2.25
Kissenbezug mit Handhohlsaum garniert . 3.50
Paradekissen schöne Grundware, mit Klöppeldurchsatz und Spitze . 5.75
Paradekissen sehr elegante Ausführung . 8.90
Bettuch 150-225 cm, aus schwerem Dowlas 5.75
Bettbezüge 120 bis 200 cm, aus schweren süddeutschen Hemdentuchen . . von 9.80 an

Bettgarnituren
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung zu billigen Preisen

Tischwäsche

Tischtücher
aus haltbarer, schwerer Halbleinenqualität, in guten Mustern

130×160 cm	130×160 cm	130×160 cm
5.25	6.25	6.50

Dazu passende Servietten: 60×60 — 1.00; 60×60 — 1.15

Tischtücher
aus bester mercerisierter Damastware

130×160	130×160	Maco
5.75	9.50	

Dazu passendes Servietten: 60×60 — 0.95; 55×55 — 0.95

Teegedecke

für 6 Personen mit farb. Rand	für 6 Personen mit farb. Rand	für 12 Personen mit farb. Rand
8.50	11.75	14.50

für 6 Personen weiß mit Hohlsaum	für 12 Personen mit farb. Rand und Hohlsaum
14.50	22.50

Tischgedecke
für 12 Personen, in ganz eleganten Ausführungen, hergestellt aus allerbesten reinleinenen Qualitäten

Besonders preiswerte Damen-Konfektion
ca. 1000 Mäntel

Winter-Mäntel aus nur reinwollenen Stoffen wie Klausch, Peluntine und Velour de laine, in mannigfaltigen Fassonierungen, für junge Damen, solche jugendlicher Formen und Frauenfassons bis zu den größten Weiten
19.75 — 29.75 — 39.— — 59.—

Pelzbesetzte Mäntel aus bestem reinwollenem Velour de laine und Eskimo, nur neueste Formen, zum Teil halb gefüttert mit hohem Pelzkragen und Stulpen aus Bisam, Seal-Elektric, Chinchillahase etc.
35.— — 49.— — 69.75 — 89.—

Aparte Jackenkleider aus gutem reinw. Stoffen wie Kammgarncheviot, Twill, Gabardine, Velour de laine und Stoffen englischer Art, nur neue, moderne Fassons, in vielen Farben und allen Weiten
19.75 — 29.— — 49.— — 69.—

Wollene Taillenkleider aus besten reinw. Stoffen, wie Kammgarncheviot, Twill, Gabardine, Rips, solche mod. Fassons, in jugendlichen und Frauengenre in allen Modefarben auch Schotten
8.90 — 19.75 — 29.75 — 39.—

Seiden-Taillenkleider aus schwerem Seidentrikot, Crepe Marocain und crepe de chine, aparte, jugendl. Formen in sehr großen Farbensortimenten, entzückende Tanz-, Nachmittags- und Abendkleider
19.85 — 29.— — 39.— — 49.—

Kasaks in Wolle und Seide das moderne Kleidungsstück, apart und sehr kleidsam, in allen Variationen, uni, bedruckt, bemalt, auf Crepe, Tricot, Marocain u. crepe de chine, in allen mod. Farben
5.90 — 9.85 — 18.50 — 29.—

Für Weihnachtsgeschenke bes. günstig
Ein großer Posten
Voll Voile-Blusen aus bester Schweizer Ware, mit langem Aermel, Handhohlsaum und Fileteinsätzen, entzückend verarbeitet
8.90 — 12.50 — 15.— — 19.75

Entzückende Morgenröcke aus guten Trikot- und Flauschstoffen, Foule, Tuch und Mollisse in großen Farbsortimenten und vielen Macharten
11.50 — 19.50 — 29.75 — 49.—

Reinwollene Röcke aus nur besten Stoffen, wie Kammgarncheviot, Gabardine, Rips, Velour de laine, uni, gestreift und kariert, in vielen modernen Fassons
6.90 — 9.75 — 15.75 — 19.75

Reizende Kinder-Kleider aus gutem reinwollenem Kammgarn-Cheviot, Kammgarnimitation, Rips, Gabardine und Samt, in allen modernen Farben, in flotten, modernen Macharten
Länge 60 . . 8.50 — 11.— — 13.50
Jede weit. Gr. + 1.— + 1.— + 1.25

Mollige Kinder-Mäntel in überwältigender Auswahl, aus best. reinw. Flausche und Velour de laine, entzückende Macharten, mit und ohne Pelzbesatz, viele Farben und Größen
Länge 60 . . 6.50 — 9.— — 14.50
Jede weit. Gr. + 0.50 + 1.— + 1.50

Knaben-Mäntel aus besonders guten, strapazierfähigen Stoffen, die beliebte Schlüpferform mit dem Gürtel
17.— — 19.— — 25.— — 29.—

Knaben-Anzüge aus soliden, reinwollenen Stoffen, viele Macharten, Hosen ganz gefüttert
15.— — 19.— — 25.— — 29.—

Aus unserer Spezial-Abteilung
Teppiche · Gardinen

Decken

Divandecke in Plüsch u. Gobelin, aparte Perser-Muster, 65.— 36.— — 18.50
Tischdecken solide Kochelleinen, reich best. 10.50 — 7.50
Reisedecken wollige Qualität, in Mohair, Kamelhaar und Wolle 29.— 39.— — 29.—
Schlafdecken 150×200 cm, gute Kamelhaarqualitäten . 78.— — 53.—
Bettdecken über 1 und 2 Betten, Etamine geschmackvoll verarbeitet 25.— 15.— — 10.50
Fellvorleger hübsche Widdelle 60×130 cm . . . 22.— — 15.—
Zimmerteppiche haltbare Qualitäten gute Perser-Muster, ca. 170×240 cm . . . . . 65.— — 47.—
Zimmerteppiche in Haargarn, Tapestry, und Velour, in roter Qualität, 200×300 cm, . . . 125.— — 83.—
Verbindungsteppiche Wollperser, und Velourqualität, 90-180 cm . . . . . 41.— 31.— — 22.—

Verbindungsteppiche
echte Perserstücke, von großer Farben schönheit in vielen Größen 85.— 105.— — 95.—

Läuferstoffe geeignete Qualitäten für Treppen- u. Zimmerbelag 70 cm breit . . . . . 14.50, 5.5. — 1.50

Damen-Unterröcke

Stamosen-Rock aus pr. gestreifte Stamo mit Volant 2.95
Tuch-Rock aus pr. Halbtuch, solide, strapazierfähige Ware . . . 6.50 — 5.75
Satin-Rock aus gemustertem Satin und pr. Qualität 7.50
Trikot-Rock mit Moiré-Volant, in hübschen modernen Farben 8.90
Seidentrikot-Rock pr. Qualität, in vielen mod. Farben äußerst preiswert 11.75

Ein Posten reinseidene Röcke
weit unter Preis

Taschentücher

Damentaschentuch weiß mit Hohlsaum u. mit hübschen, farbigen Rändern . . . . . 0.18 — 0.15
Damentaschentuch Batist, mit hübsch gestickter Ecke u. ringsum gestickt . . . . . 0.38 0.32 — 0.28
Damentaschentuch mit Spitze entzückende Neuheiten, sehr preisw. 0.90 0.65 — 0.48
Damentaschentuch mit Hohlsaum und entzückend Buchstaben pr. Qualität . . . . . Karton 6 Stück — 2.10
Herrentaschentuch mit modernen farbigen Rändern in großer Auswahl . . . . . 0.48, 0.40 — 0.28
Herrentaschentuch weiß Linon, vollgroß pr. Qual. 0.60 0.45 — 0.42
Herrentaschentuch farbig mit Rand und kariert in einfacher u. eleganter Ausführung in pr. Qualität 0.95 — 0.50

Elegante Damen- und Herrentücher
in rein Leinen und eleganter Ausführung, in großer Auswahl

Herren-Artikel

Oberhemd gute Qualität, sehr saubere Verarbeitung, mit 2 Kragen . 6.90
Oberhemd extra prima, in ausgesucht schönen Mustern, mit 2 Kragen 8.75
Oberhemd elegant verarbeitet, viele Muster mit 2 Kragen 10.50
Oberhemd weiß, sehr elegante Ausführung und beste Verarbeitung, mit Umschlagmanschetten 10.50
Selbstbinder gute Qualitäten in modernen Mustern 1.25
Selbstbinder in den allerneuesten Dessins und nur beste Qualitäten, reine Seide 5.50
Seidene Schals ausgesuchte Muster 5.75 4.50 — 3.50
Satin anzüge aus schönen gutgemusterten Stoffen . . . . . 19.50 — 13.75
Diplomatenbinder . . . . . 1.50 — 0.95
Hosenträger nur erstklassige haltbare Fabrikate . . . . 2.40 1.95 — 1.10
Ein Posten Ripsvorhemden — 0.45

Klein-Möbel

Blumenständer Nußbaum . . . 9.75 — 8.25
Ziertische Nußbaum . . . . 7.25 6.90 — 5.50
Serviertische Nußbaum . . . 22.50 — 18.75
Etagèren Nußbaum . . . . 18.50 — 13.50
Nähtisch Nußbaum . . . . . 28.50 — 21.75
Korbsessel Weide . . . 19.00 16.50 — 12.75
Korbsessel Peddig . . . 23.75 18.75 — 15.00
Korbtische Weide . . . 17.50 15.50 — 10.75

Rauchtische, Flurgarderoben Nähtische
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Klubsessel nur beste Verarbeitung echt Leder, mod. Fassons . . . 305.— 270.— — 260.-

Ia Weißlack-Möbel
Friesier-Toiletten, Sessel, Hocker, Gondeln, Wäsche Truhen
Blumenkrippen und Tische
zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

Damen-Wäsche

Taghemd mit Träger, aus gutem Hemdentuch mit Barmer Bogengarnitur. — 1.25
Taghemd mit Träger, aus gut. Hemdentuch mit Stickerei und Hohlsaum . — 1.75
Taghemd mit Trägern, aus gutem Renforce mit Stickerei-Einsatz . . — 1.95
Beinkleid aus gutem Hemdentuch, mit Stickereivolant . . . . . — 1.75
Beinkleid geschloss. aus gutem Renforce mit schönem Stickereivolant . — 2.45
Beinkleid geschloss., a. gut. Renforce mit solider Stickerei, reich garniert — 2.95
Nachthemd Kimono, aus gutem Hemdentuch, mit Ein- und Einsatz . — 3.20
Nachthemd Kimono, mit reichlicher Hohlsaumgarnierung . . . . . — 3.95
Nachthemd Kimono, aus Ia Renforce mit Stickerei-Einsatz . . . . . — 6.25
Untertaille aus gutem Stickereistoff . . — 0.75
Untertaille Träger, aus gutem Stickereistoff mit Bändchen . . . . — 0.95
Unterjaille aus Ia Hemdent., m. Stickerei — 1.45
Prinzeßrock aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . . . . — 4.50
Prinzeßrock aus Ia Hemdentuch, mit langer Taille und Zug, mit An- und Einsatz, reich garniert . . . . — 7.75
Garnituren Stellig, Ia Qualitäten und reichen Garnierungen . . 23.50 19.50 18.00 — 15.50

Handschuhe

Damen-Handschuhe

Ia Trikotware . . . . . 1.20 — 0.85
Prima Wildleder imit., warm gefüttert 1.45 — 1.35
Moderner Stulphandschuh in Leder imitiert — 1.95
Ia Wildleder imitiert mit Riegel . . 2.60 — 1.65
Stulpenhandschuhe, vornehmste Ausführung, Peri- und Seidengestickt . . . . 2.60 — 3.50
Wollhandschuhe für Sport u. Straße . 1.95 — 2.60
Ia Ziegenleder-Handschuhe, nur beste Verarbeitung u. tadelloser Sitz . . . . 7.50 — 5.90
Eleg. Nappastepper, auserlesene Qual. 9.50 — 7.90

Herren-Handschuhe

In Trikotware . . . . . 1.10 — 0.85
Wildleder imitiert, elegant gefüttert . 1.65 — 1.20
Schwere Winterhandschuhe, ganz gefüttert . — 1.90
Kegelhandschuhe, feinste Lederimitat. 4.25 — 2.95
Krimmerhandschuhe, innen echt Leder, ganz durchgef. — 4.50

Ia Nappa-Stepper mit Kamelhaar- und Strickfutter, Wildleder- und Waschleder-Handschuhe, auserlesene Qualitäten zu billigsten Preisen!

Tapisserie

Fertige Handarbeiten

Sofakissen gefüllt, mit buntem Kapok, Gr. 50—70, in Satin, mit aparten Must., mit breiter Rüsche garniert . — 5.90
Chaiselonguekissen in Seide, ovale Form mit Daunenfüllung . . . . . — 22.50
Herrenzimmerdecken 160 cm, rund und eckig . 60.— 45.— — 32.00
Puppen in jeder Größe, in vornehmster Ausführung . . . 18.— — 5.90

Gezeichnete Handarbeiten

Sofakissen im schwerem Rips u. Leinen, Größe 4—40 und 50—60 cm mit aparten Zeichnungen . . 2.75 — 2.10
Sofakissen in Tuch, in Qualität mit modernen Zeichnungen, Größe 50—70 cm — 6.90
Sofakissen Gr. 45—60 cm, in farb. Leinen, Kreuzflachstich, weiß . . — 2.25
Mitteldecken Größe 85 m, weiß, Flach- und Kreuzstich . . — 2.35
Tischdecken Größe 130/160 cm, 150/200 cm 14.50 — 11.50
Küchen-Ueberhandtücher in blau u. rot eingez. m. Kreuz- u. Flachst. — 1.95
Tischwandschoner Gr. 50/100 in Kreuz- und Flachst. — 1.95
Herdschoner mit blau und rot eingefaßt in Kreuz- und Flachstich . — 1.75
Eleg. Chaiselongue-Kissen, Flügeldecken in großer Auswahl.

Schürzen

Wiener-Schürze aus guten Stamosen — 1.25
Jumperschürze aus Doppeldruck mit Paspelgarnierung . . — 1.65
Jumperschürze aus bunten Cretonne in vielen Dessins . 2.50 — 1.95
Jumperschürze aus Satin in entzückender Farbenstellung 4.75 — 3.95
Wienerschürze prima Stamosen extra weite Form . . . . — 4.25

Unsere Geschäftsräume bleiben an beiden Sonntagen von 1–6 Uhr geöffnet.



Weihnachts Verkauf

Das führende Haus der guten Qualitäten.

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet

Zweites Spezial-Angebot

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet

Geeignete Weihnachtsgeschenke

zu enorm billigen Preisen.

Bettwäsche

Kissenbezug Glanzgarn fest. 2.45 — 1.75
Kissenbezug m. Hohlsaumverzierung — 2.95
Kissenbezug Madeira-Art-Stickerei — 3.40
Bettücher Haustuch 150/200 — 4.25
Bettücher Halbleinen 150/200 — 5.50
Bettbezug Cretonne 130/200 — 6.75

Tischwäsche

Tischtuch 130/160, gute halbleinene Qual. 6.85 — 3.90
Tischtuch 130/160, prima Reinleinen 12.50 — 8.50
Tischtuch 130/200, gute halbl. Qual. 9.50 8.50 — 7.90
Servietten 50/50, gute halbleinene Qual. 0.85 — 0.49
Servietten 60/60, pr. Reinlein. 1.95 — 1.60
Teegedecke 130/160 m. 6 Serv., g. halbl. Qual. mit farb. Rand 11.50 — 8.95

Modewaren

Rubikragen weich u. gestärkt 0.95 — 0.65
Schalkragen für Jackett 1.35 — 0.75
Jabot mit Bord 1.75 — 1.25
Westen f. Kleider in Wolle und Rips 7.75 — 4.75
Theaterschals in schw. u. farbig 9.75 — 4.50
Gürtel in versch. Ausf. 0.95 — 0.35

Lederwaren

Kindertasche schwarz u. farbig 1.95 — 0.95
Besuchstasche Flor. Mouton 5.75 — 2.75
Besuchstasche el. Ausf. m. Tresor u. Spiegel 9.75 — 7.75
Bügeltasche Flor. Mouton 5.75 — 3.90
Bügeltasche eleg. Ausf. Tresor und Spiegel 11.75 — 8.75
Flügeltasche mod. Formen 16.50 — 12.50

Handschuhe

Damenstoffhandschuhe gefüttert, Wolle mit Kunstseide 1.45 — 0.95
Damenstoffhandschuhe mit Riegel 1.95 — 1.35
Damenstrickhandschuhe reine Wolle 1.55 — 0.95
Damenstrickhandschuhe reine Wolle mit farbig. Stulpe 2.95 — 2.25
Damenhandschuhe Nappa u. Dänisch Leder — 4.90
Damenhandschuhe Glacee mit Riegel — 5.90
Damenhandschuhe Nappa mit Stulpe — 7.50
Herrenstoffhandschuhe 1.65 — 0.95
Herrenstrickhandschuhe 2.75 — 1.95
Herrenhandschuhe gefüttert 2.90 — 1.90
Herrenhandschuhe Ia. Nappa — 8.75
Herrenhandschuhe Ia. Nappa, gefüttert — 14.50

Herren-Hüte -Mützen

Herrenhüte moderne Form, in vielen Farben — 4.90
Herrenhüte besonders gute Qualit. — 8.50
Herrenhüte Haar, moderne Form — 9.75
Herrenhüte Ia. Haar-Qualität 18.00 — 13.50
Herrenschals in Wolle u. Kunstseide 3.50 2.75 1.95 — 1.45
Herren-Sportmützen eingefaßt — 1.95
Herren-Sportmützen reine Wolle 3.50 — 2.95
Herren-Jagdklubmützen in guten Qual. 3.50 — 2.95
Herren-Fliegermützen eleg. verarbeitet mit Einfassung 4.75 — 3.75
Knaben-Sportmützen in guter Qual. 1.95 — 1.45
Kieler- u. Tellermützen in guten blauen Tuchqualitäten 2.95 — 1.75

Damen-Wäsche

Taghemden mit Stickerei garn. 1.65 — 1.10
Taghemden mit hübsch. Stickerei u. Hohlsaum garniert 2.75 — 1.95
Nachthemden m. Stickerei u. Eins. 4.50 — 3.45
Nachthemden Madeira-Art-Stick. 5.75 — 3.95
Untertaillen mit Stickerei 1.10 — 0.75
Untertaillen m. Stickerei u. Eins. 1.95 — 1.45
Prinzeßrock m. Eins. od. Sticker. 3.50 — 2.75
Prinzeßrock mit Einsatz und Hohlsaumverzierung 5.75 — 4.50
2-teil. Garnitur m. Klöppel u. Hohlsaum, Nachth. d. passend 5.80 — 4.25
2-teil. Garnitur m. Klöppel u. Hohlsaum, Nachth. d. passend 7.50 — 5.25

Auf Extratischen ausgelegt: Posten einz. Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, leicht angestaubt, weit unter Preis!

Strickwaren

Strickwesten r. Wolle f. Damen u. Herren 11.75 — 8.50
Strickwesten bes. schwere Qual. 19.75 — 14.75
Strick-Kinderwesten in vielen Farben 6.75 — 4.90
Strickgarnituren 2teil. Schal u. Mütze 4.75 — 2.95
Rodelgarnituren 3teil. West. Schal, Mütze 17.50 — 13.50
Damenstrickjumper hell. u. dunkl. Farb. 12.50 — 7.50
Damenstrickjacken besond. vorteilhaft 16.50 — 12.50
Damenüberbluse 7.75 — 4.90
Strick-Kinderkleider hübsche Farben 4.90 — 2.95
Strick-Kinderjumper besond. gute Qual. 6.75 — 4.95
Ein Posten Mädchen- und Knaben-Strickmützen 0.95 — 0.75

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle — 0.38
Damenstrümpfe Doppelsohle. Hochferse — 0.68
Damenstrümpfe Seidenflor u. Kunstseide — 0.95
Damenstrümpfe Mako, Doppelsohle, Hochferse — 1.15
Damenstrümpfe Kaschmirwolle 4.90 — 2.95
Damenstrümpfe reine Seide, farbig — 2.95
Herrensocken Baumw. farbig 0.68 — 0.48
Herrensocken reine Wolle gestr. 1.75 — 1.25
Herrensocken rein. Wolle, farb., bestickt — 2.50
Herrenschweißsocken grau 0.48 — 0.38

Damenphantasiestrümpfe
Serie I 0.95 II 1.95 III 2.95 IV 3.95

Herren-Artikel

Oberhemden in allen Größen, gefütt. Faltenbr. a. gut. Perkal — 4.50
Oberhemden Bielefeld. Verarb. a. g. Perkal mit 2 Kragen — 5.90
Oberhemden mit Krag. a. gut. Zephir — 6.90
Oberhemden 2 Krg. Ia. Zephir u. Perk. eleg. Verarb. — 9.75
Oberhemden weiß, Ia. Bielef. Fabrikat — 8.75
Schlafanzüge aus gutem Perkal 12.50 — 9.75
Schlafanzüge a. gut. gest. Flanell 17.50 — 13.50
Selbstbinder schöne Streifen 0.95 — 0.75
Selbstbinder eleg. Neuheiten 4.90 — 2.75
Garnituren Hosentr. u. Sockenh. 2.75 — 1.95
Strickbinder in großem Farbensortiment
Serie I 0.35 Serie II 0.48

Taschentücher

Damentücher farb. Rand ausgekurp. — 0.15
Damentücher ausfest. und gest. Ecke — 0.25
Damentücher hübsche Aufm., 3 Stück — 0.80
Damentücher Crepe de Chine mit Kordelrand — 0.58
Herrentücher mit farbig. Rand 0.40 — 0.30
Kindertücher m. farb. Rand u. Buchst. — 0.08

Tapisserie

Decken gez., 60/60, Rips 2.45 — 1.95
Kissen gez., schwarz Rips, gute Qual. 3.75 — 2.20
Nachttischdeckchen m. Spitze, 35/35 0.85 — 0.54
Decken oval, mit Spitze 1.95 — 1.45
Decken mit Spitze, 60/60 1.95 — 1.25
Handarbeitskasten mit Stoffbezug 1.65 — 0.95

Stickereien

Festons schm. Stickerei Mtr. 0.15 — 0.08
Festons ca. 5 cm breit, Einsatz mit Hohlsaum — 0.18
Festons mit passendem Einsatz, schöne Gitterm. — 0.38
Rockvolants reich bestickt 0.85 — 0.53
Rockvolants mit Fältchen 1.45 — 0.95
Klöppelspitzen schmal für Wäsche 0.12 — 0.08

Schürzen

Wiener Damenschürzen aus farb. Cretonne 1.35 — 0.95
Jumper-Damenschürzen aus bunt. Cretonne 1.95 — 1.35
Jumper-Damenschürzen a. gut. Doppeldruck 2.65 — 2.25
Jumper-Damenschürzen aus gutem Satin 3.90 — 2.65
Mädchen-Schürzen aus gutem Siamosen und Doppeldruck 1.35 — 0.95
Knaben-Schürzen — 0.55

Trikotagen

Normalherrenhemd wollgemischt, Größe 5 — 1.95
Normalherrenhemd wollgemischt, mit doppelter Brust 2.95 — 2.10
Normalherrenhose wollgemischt — 1.85
Herrenhose regulär gestrickt — 3.75
Normaleinsatzhemd Größe 5 — 2.65
Herrengarnitur Jacke und Hose, mod. Farben — 4.90
Kindernormalanzug Größe 60 — 1.45
Damenschlupfhose Baumwolle, mit verst. Schritt — 0.95
Damenschlupfhose gerauht — 1.85
Damenschlupfhose mit Futter — 2.45
Korsettschoner — 0.48
Normaltaille wollgemischt — 1.45

Regenschirme

Regenschirme solide Baumwolle — 2.95
Regenschirme für Damen und Herren, Halbseide — 5.90
Regenschirme mod. Top Form mit weiß. Spitzen — 6.90
Regenschirme Halbf., feste Kante, besonders gute Griffe — 8.75
Regenschirme Halbf., feste Kante, lang. Alpakagriff — 9.75
Regenschirme neueste Form, Rundhak. m. Spitzen u. Ledergarn. — 10.75
Regenschirme Halbf. f. Kante, Hornknöpfe — 12.50
Regenschirme Halbf. feste Kante, lange Horngriffe — 16.50
Regenschirme Reine Seide Naturgriffe — 24.50
Spazierstöcke Rohr 3.50 — 2.95
Spazierstöcke dunkel mit Alpakagriffen 6.90 — 5.50
Spazierstöcke eleg. Ausführung 12.50 — 8.50

Wir vergüten unserer werten Kundschaft von Kamen und Umgegend die Fahrt bei einem Einkauf von 30 Mark an.

Gebrüder ALSBERG HAMM i. W.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen aus dem Leserkreis.

Es werden Fragen nur beantwortet, wenn Postbezugsschein oder Ausweis, daß Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, und 30 Pfennig Porto-Anteil mit eingesandt werden. Anfragen, denen dieser Betrag nicht beigefügt wird, müssen unerledigt liegen bleiben, bis dessen Einsendung erfolgt. Eine besondere Mahnung kann wegen der hohen Portosätze nicht erfolgen, auch eine nachträgliche Erhebung der Kosten durch Nachnahme, wie sie vielfach gewünscht wird, müssen wir aus diesem Grunde ablehnen. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Darf ein Gemenge von Hafer und Sommerroggen 1:1 ohne Nachteil an Pferde verfüttert werden? R. S. in H.

Antwort: Roggen ruft leicht Verdauungsstörungen und Dickblütigkeit hervor; er ist, besonders in frischem Zustande, aber auch in Form von Schrot und Mehl, unter allen Körnerarten am gefährlichsten. Man gibt ihn nur in mäßigen Mengen unzerkleinert, aber gekocht und mit Häcksel vermischt an Pferde bis höchstens zur Hälfte der Haferration. Bei Fütterung ist mit kleinen Mengen anzufangen und allmählich anzusteigen. Da Roggen sonst ohne Zweifel ein gutes Futter für Arbeitstiere ist, kann man ihn mit Häcksel vermischt und allenfalls mit Wasser aufgequollen bis zu einer Tagesration von 3 Pfund verabfolgen; bei größeren Gaben dürften Koliken unausbleiblich sein. Weiter bemerkenswert ist, daß Pferde um so leichter dabei erkranken, je weniger Bewegung sie haben und je ungesunder und feuchter die Stallungen sind. Pferde bei schwerer Arbeit vertragen am ersten diese Fütterung, an Ruhetagen sollte man sie sofort einstellen. Dr. Ws.

Frage Nr. 2. Um im kommenden Winter mehr Milch zu erzielen, will ich meinen Milchkühen möglichst viel Kraftfutter verabfolgen. An Kraftfutter soll pro Kuh täglich 20 bis 25 kg Futterrüben und 20 kg nasse Biertreber verabreicht werden. Welche Kraftfutter muß ich zufügen, um den Milchertrag zu steigern? Ist auch eine Beigabe von Weizenkleie zu empfehlen? R. G. in H.

Antwort: Neben Ihrer Grundfutterration muß natürlich eine hinreichende Menge von Rauhfutter in Form von Heu oder Stroh gegeben werden, da sonst der Gehalt an Trockensubstanz zu gering ist. Als Kraftfutter zur Steigerung der Milchproduktion ist ein Gemisch von Weizenkleie und Palmkernkuchen oder Palmkernkuchenschrot zu empfehlen und zwar im Verhältnis von 3:2. Legen Sie kein besonderes Gewicht auf Fettgehalt, so können Palmkernkuchen durch Sesamkuchen ersetzt werden. Diese wirken spezifisch auf Erhöhung der Milchmenge. Nicht besonders erwähnt zu werden braucht wohl, daß das Kraftfutter trocken verabreicht werden muß. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Meine vierjährige Ziege, die bis dahin gute Freßlust zeigte, leidet seit einiger Zeit an Appetitlosigkeit. Die Milch ist fast versiegt. Auch zeigt dieselbe eine gelbliche Farbe, und es bildet sich beim Stehen Bodensatz. Anscheinend ist der Kopf des Tieres etwas angeschwollen. Aus den Nasenlöchern läuft Schleim, öfters sogar mit Blutteilchen vermischt. Eine im gleichen Stall stehende anderthalbjährige Ziege ist seit drei Tagen von demselben Uebel befallen. Wie läßt sich die Erkrankung beseitigen? M. D. in H.

Antwort: Ihre Ziege leidet anscheinend an einem akuten Nasenkatarrh. In der Regel verschwindet derselbe in 8 bis 14 Tagen von allein. Es können aber auch Nebenumstände hinzutreten, die das Leiden verschlimmern. Zunächst muß das Tier sorgfältig vor jeder weiteren Erkältung bewahrt werden. Auch ist für reine und trockene Einstreu zu sorgen. An Futter darf nur leichtverdauliches verabreicht werden, wie Grünfutter, Kleietränke und Mohrrüben. Durch Einatmen von Wasser- und Heusamendämpfen wird die Heilung der Krankheit begünstigt. Die fehlerhafte Beschaffenheit der Milch ist als eine Ursache der Erkrankung anzusehen. Durch Verabreichung von Kochsalz oder Glaubersalz mit dem Gesäff läßt sich der Appetit des Tieres anregen. Stellt sich wieder normaler Stoffwechsel ein, so werden auch die beobachteten Krankheitserscheinungen verschwinden. Dr. Bn.

Frage Nr. 4. Kann ich meinen jetzt acht Monate alten Eber im Dezember oder Januar schlachten lassen, ohne daß dieser kastriert wird? Zur Zucht ist er nicht benutzt worden. Empfiehlt es sich, die Kastration vornehmen zu lassen? H. S. in H.

Antwort: Es ist nicht zu empfehlen, einen Eber, selbst wenn er nicht zur Zucht benutzt wurde, in dem angegebenen Alter schlachten zu lassen. Bei geschlechtsreifen Ebern, auch wenn sie keine Gelegenheit zum Decken haben, ist das Fleisch von nicht guter Qualität. Es ist deshalb ein vorheriges Kastrieren unter allen Umständen zu empfehlen. Da das Tier sich bereits im vorgerückten Alter befindet, kann die Kastration aber nur von einem sehr erfahrenen Schweineschneider oder von einem Tierarzt vorgenommen werden. Dr. Bn.

Frage Nr. 5. Meinem Hunde gehen die Haare aus. Was kann ich dagegen tun? H. S.

Antwort: Baden Sie den Hund wöchentlich einmal mit Sulfargil, das mit Gebrauchsanweisung von der Chemischen Fabrik „Kaban" in Wandsbek zu beziehen ist. Dr. H.

Frage Nr. 6. Meine Katzen leiden an Durchfall. Was ist dagegen zu tun? K. in E.

Antwort: Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Katzen an Darmstaupe erkrankt sind. Die Tiere müssen in einem zugfreien, warmen Raume gehalten werden und dürfen nur Milch mit Weißbrot und Fleisch erhalten. Morgens und abends geben Sie jedem Tiere eine halbe Tablette Tannalbin mit etwas Fleisch oder Milch. Das Tannalbin können Sie aus jeder Apotheke beziehen. Dr. H.

Frage Nr. 7. Meine Hühner bekommen Beulen zwischen den Zehen und am Fußballen. Was ist dagegen zu tun? B. in G.

Antwort: Bei Ihren Hühnern handelt es sich um Gichtknoten. Es muß diese Erscheinung als Folge einer Ernährungsstörung betrachtet werden. Auch Erkältung, sowie feuchte, kalte Ställe sind die Ursache. Es wirken eben mehrere Ursachen zusammen. Vor allem müssen Sie den Fußboden der Ställe mit Torfmull dick streuen und sauberhalten. Füttern Sie reichlich Grünfutter. Die Beulen sind aufzuschneiden, zu reinigen und mit Jod auszupinseln, dann mit Jod-Lenicetpulver auszustreuen und gut zu verbinden. Kl.

Frage Nr. 8. Meine Hühner fraßen nicht, die Nase war vollständig verstopft, nach ein paar Tagen kommt gelblicher Schleim heraus, der Hals ist geschwollen, teils gehen sie lahm. Was soll ich dagegen tun? H. H. in O.

Antwort: Bei Ihren Hühnern liegt eine starke Erkältung vor, es kann aber auch Diphtherie sein. Rechnen Sie mit Ansteckung und behandeln Sie die Tiere mit Diphtherie-Tinktur. Die gesunden müssen von den kranken Tieren getrennt werden. Augen mit lauwarmem Kamillenwasser auswaschen; Nasen sanft ausdrücken und pinseln. Tiere mit steifen Läufen behandeln Sie mit Rheumasan (10 Minuten lang einschmieren). Kl.

Frage Nr. 9. Seit einigen Tagen sind meine Hühner an einem Halsleiden erkrankt. Sie sitzen herum, sperren den Schnabel auf, schnappen nach Luft, schreien auf und schütteln sich. Was ist dagegen zu tun? P. H. in G.

Antwort: Ihre Hühner haben sich stark erkältet oder leiden an Diphtherie. Trennen Sie die gesunden von den kranken Tieren. Letztere müssen in mäßig warmem, aber zugfreiem Raume, dessen Boden mit Torfmull oder Häcksel dick gestreut ist, untergebracht werden. Pinseln Sie die Tiere täglich zweibis dreimal mit Sprattscher Diphtherie-Tinktur. Auch dem Trinkwasser davon zusetzen. Die Nase vom Schleim reinigen, dann pinseln. Ferner geben Sie zweimal täglich einen Teelöffel folgender Mischung: Ammon. chlorat. 3,0 Meil. despum. 30,0, Aq. Foenicul. 300,0. Wenn die Aufnahme des Körnerfutters den Tieren beschwerden macht, geben Sie Weichfutter. Kl.

Frage Nr. 10. Wie vertilge ich Disteln in meinem Garten, dessen Untergrund in 30 cm Tiefe aus Ziegelresten besteht? C. D. in S.

Antwort: Die Distel kann man bei Ihren Bodenverhältnissen nur dadurch bekämpfen, daß man sie bei feuchtem Wetter mit der Wurzel herauszieht unter Benutzung derber Handschuhe. Das Abstechen mittels Stecher im Frühjahr und Vorsommer zeitigt nicht den gleichen Erfolg, ist aber auch wirksam. Auch die im Herbst auftretenden Pflanzen müssen beseitigt werden. Durch dieses beharrlich durchgeführte Beseitigen jeder hochkommenden Pflanze werden dem unterirdischen Wurzelstock die Lebensbedingungen entzogen, er wird sichtlich von Jahr zu Jahr schwächere Triebe bilden und endlich eingehen. Auch trägt der Anbau stark bodenbeschattender Pflanzen, wie Luzerne, viel dazu bei, dieses Unkraut zu schwächen. Ws.

Frage Nr. 11. Wie ist künstlicher Dünger anzuwenden? M. Sch. in B.

Antwort: Im Durchschnitt wird man auf den Morgen (25 Ar) für Kartoffeln und Rüben um die Weihnachtszeit 1 Ztr. 40prozentiges Kalisalz oder einige Wochen vor der Saat 1 Ztr. schwefelsaures Kali oder 2 Ztr. schwefelsaure Kali-Magnesia (für Kartoffeln nie Kainit), ferner ½ bis 1 Ztr. Thomasmehl oder Rhenaniaphosphat und mit der Saat ½ bis 1 Ztr. Natronsalpeter, Leunasalpeter oder schwefelsaures Ammoniak oder auf humosem Boden zehn Tage vor der Saat die gleiche Menge Kalkstickstoff anwenden. Bei gleichzeitiger Stallmistgabe wird man etwas schwächer düngen. Bei Kalkarmut ist über Winter auf Tonboden 10 Ztr. Aetzkalk oder auf sandigen Böden die doppelte Menge an kohlensaurem Kalk zu verabfolgen. Für Getreide einige Wochen vor der Saat ½ bis 1 Ztr. 40prozentiges Kalisalz oder die dreifache Menge Kainit, ferner ungefähr die gleiche Phosphorsäure- und Stickstoffmenge wie oben, wobei man zu Hafer etwas stärker, zu Gerste etwas schwächer mit Stickstoff düngt. Klee, Erbsen, Bohnen, Wicken erhalten zwar Kali und Phosphorsäure in ähnlichen Mengen, aber keinen Stickstoff. Ws.

Frage Nr. 12. Ist es vorteilhaft, Sandbodenland im Herbst umzugraben und Stallmist für Kartoffeln schon im Herbst unterzubringen? Wie ist Pferdedünger während des Winters auf dem Felde verlustlos aufzubewahren? Ist Jauche für Kartoffeln geeignet und wann ist zu jauchen? Woran erkennt man die Kalkarmut des Bodens, und ist es ratsam, Karbidkalk zu geben? K. P. in W.

Antwort: Sandboden kann im Herbst umgegraben und auch Stallmist zu mittlerer Tiefe eingebracht werden. Verrotteter Stallmist wird ebensogut im Spätwinter aufgebracht, damit nicht zuviel Nährstoffe durch Versickern verlorengehen Frischen Stallmist sollte man seines hohen Chlorgehaltes wegen nicht unmittelbar zu Kartoffeln geben. Pferdedünger kann durch eine starke Erddecke vor Verlust geschützt werden. Jauche wirkt recht ertragsteigernd, darf jedoch wegen ihres hohen Salzgehaltes nicht unmittelbar vor der Saat angewendet werden, da sie dann Wohlgeschmack, Haltbarkeit und Stärkegehalt der Kartoffel beeinträchtigt Die Kalkarmut des Bodens erkennt man an der spezifischen kalkfeindlichen Flora, wie dem zahlreichen Auftreten von Ackerspörgel, Wucherblumen, Sauerampfer usw., an dem Heraustreten von braunem, humushaltigem Wasser aus den Drainausflußmündungen. Die Sandböden pflegen meist kalkarm zu sein, da aus ihnen die Kalkverbindungen zu leicht ausgewaschen werden. Am besten wird wohl die Kalkarmut durch eine Düngung von 5 bis 10 Ztr. gebranntem Kalk auf Tonboden oder doppelte Menge von kohlensaurem Kalk auf Sandboden einstweilen behoben. Er ist über Winter aufzubringen und unterzukrümmern oder einzueggen. Karbidkalk wird wegen seines oft beträchtlichen Wassergehaltes, und weil er zuweilen pflanzenschädliche Bestandteile enthält, erst kompostiert oder längere Zeit der Lufteinwirkung ausgesetzt und dann erst verwendet. Dr. Ws.

Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zur Kamener Zeitung

Schriftleitung: Heinr. Schubeis, Kamen; Verlag und Rotationsdruck: Kamener Zeitung, G. m. b. H., Kamen

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

Die Räucherkammer und das Räuchern.

Von K. Sch. (Mit 2 Abbildungen.)

Das Räuchern des Fleisches hat denselben Zweck wie das Einsalzen, das Fleisch durch Einwirken von fäulniswidrigen Stoffen längere Zeit haltbar zu machen. Die erste Bedingung zu gutem Räuchern ist trockener Rauch, den wir durch Verbrennen von trockenem Holz erhalten. Hängt das Fleisch in mit Feuchtigkeit gesättigtem Rauch, so trocknet es nie aus, und ist das Fleisch kälter als der umgebende Rauch, was in der Regel der Fall ist, so schlägt sich das Wasser darauf nieder, und das Fleisch verdirbt. Am besten eignen sich Abfälle von trockenem Buchen- und Eichenholz auch Sägespäne dazu. Will man etwas wacholderölartigen Rauch auf das Fleisch einwirken lassen, so sind trockene Wacholderbeeren, die man ins Feuer wirft recht gut dazu, ebenso Wacholderreisig.

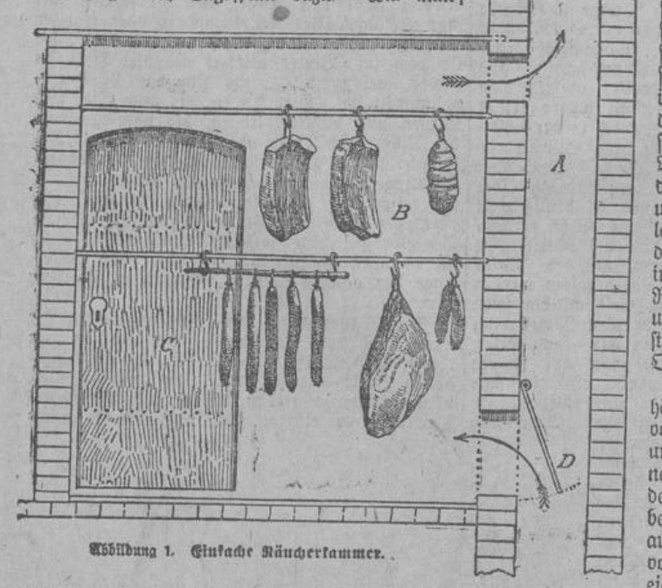


Abbildung 1. Einfache Räucherkammer.

Eine praktisch eingerichtete Räucherkammer zeigt uns Abbildung 1. Diese Kammer steht durch zwei Öffnungen mit dem Rauchfange A in Verbindung. Durch die untere, mit einer Klappe D verschließbare Öffnung dringt der Rauch in die Kammer, verteilt sich darin und entweicht mit der dem Fleische entzogenen Feuchtigkeit wieder durch die obere Öffnung. Die Größe einer solchen Räucherkammer richtet sich nach den zu räuchernden Fleischmengen; 1,5 m Länge und Breite und 2 m Höhe sind ausreichend für drei bis vier Doppelzentner Fleisch. Die Seitenwände werden am besten aus Ziegeln aufgeführt, während als Boden und Decke Stein- und Eisenplatten dienen. Durch eine Klappe hat man es in der Hand, den Rauch ganz oder teilweise abzuschließen. Das beste Material zum Bau von Räucherkammern sind durchlöcherte Ziegeln.

Wo keine Räucherkammer vorhanden ist, kann man sich eine improvisierte Räucherkammer herstellen, wie sie uns Abbildung 2 zeigt.

Zu diesem Zweck nimmt man ein transportables Kesselgestell, hebt den Kessel heraus und stülpt eine Bütte oder ein Faß ohne Boden darüber. Gestell und Bütte müssen gut aufeinander passen; gehen sie in- oder übereinander, so ist das um so besser. 60 cm muß die Bütte aber mindestens hoch sein: je höher sie ist um so weniger läuft man Gefahr, das Fleisch der Feuerung zu nahe zu bringen. Hängt das Fleisch zu tief, so schmilzt das Fett, und der Speck wird ganz gelb. Hängt das Fleisch aber zu weit vom Feuer entfernt, so kann der Rauch schon so abgekühlt sein, daß er, statt Feuchtigkeit aufzusaugen, diese sogar abgibt; in diesem Falle trocknet das Fleisch nicht aus — sondern fault. Über die Bütte legt man zwei bis drei Stangen, hängt Würste und Fleisch hinein und legt einen feuchten Sack darüber. Auf dem Rost im Kesselgestell wird das Räuchermaterial angelegt, und auf den Rauchfang steckt man dann eine Ofenbüchse.

Die Dauer des Räucherns hängt im allgemeinen ab von der Stärke des Feuers und richtet sich im übrigen nach der Größe und Stärke der Fleischwaren. Es kommt beim Räuchern auch viel auf frische Luft an, und vor allen Dingen auf geeignetes Brennmaterial.

Drei Schädlinge an unseren Getreidevorräten.

Von Dr. W. (Mit 5 Abbildungen.)

Zu dem in vorletzter Nummer besprochenen schwarzen Kornkäfer kommen noch drei weitere Schädlinge auf dem Getreideboden hinzu. Da ist zunächst die Kornmotte zu nennen, die dem Landwirt auch unter dem Namen weißer Kornwurm bekannt und nächst dem Kornkäfer wohl am gefährlichsten ist. Die Kornmotte ist, wie Abbildung 1 zeigt, ein etwa 6 mm langer Kleinschmetterling, ein Falter, der auf der silbergrauen Grundfarbe der Vorderflügel dunkelbraune Flecken von verschiedener, nicht gleichbleibender Größe und Anordnung zeigt; die graubraunen Hinterflügel sind schmal und mit langen Fransen besetzt. Die Motten sind während des Sommers von April bis August auf den Kornspeichern zu finden, wo sie tagsüber regungslos an den Wandungen sitzen, abends aber lustig umherfliegen und dann auch ihre Eier, etwa hundert an der Zahl, an die Körner sämtlicher Getreidearten ablegen. Aus den Eiern entstehen nach zwei Wochen winzig kleine, gelblichweiße Räupchen mit braunem Kopf und Rückenschild (siehe Abbildung 2). Sie werden bis 1 cm groß, fressen das Innere der Körner aus und spinnen etwa 20 bis 30 leere Schalen zusammen, wobei das Gespinst größere Klumpen bildet, die mit einem krümeligen grauen Kot durchmischt sind (Abbildung 3). Das Getreide erhält durch die Anwesenheit dieses Schädlings auch einen unangenehmen Geruch, der sich mit der Zeit dem ganzen Haufen mitteilt und die Güte und Haltbarkeit des Mehles beeinträchtigt. Man will auch beobachtet haben, daß die Körner befallenen Futtergetreides Entzündungen der Atmungsorgane hervorrufen



Abbildung 2. Räuchervorrichtung.

Gegen den Herbst hin wandern die Raupen in Schlupfwinkel an den Wänden, um zu überwintern. Im folgenden Frühjahr verpuppen sie sich in Gestalt von etwa 6 mm langen, braunen, sehr beweglichen Puppen (Abbildung 4), und nach weiteren drei Wochen schlüpfen wieder die Kornmotten aus. Es nimmt somit die ganze Entwickelung ein volles Jahr in Anspruch.

Die Bekämpfungsmaßnahmen gegen diesen Schädling sind dieselben wie die beim Kornkäfer. Meistens pflegt man den sehr feuergefährlichen und explosiven Schwefelkohlenstoff anzuwenden, wenn dieser Schädling sich im Getreidehaufen befindet. Man schüttet das verseuchte Getreide auf einen spitzen Haufen, legt einen mit Schwefelkohlenstoff gründlich durchtränkten Sack auf die Spitze und deckt das Ganze schleunigst, bevor der flüchtige Schwefelkohlenstoff verdunstet, mit einer durchlässigen Plane zu. Auf das Hektoliter Getreide sind 50 ccm Schwefelkohlenstoff erforderlich. Nach zehnstündiger Einwirkung ist alles tierische Leben in dem Getreidehaufen erstorben. Einer noch längeren Einwirkung

Amtliches Organ der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und des Provinzialverbandes der Landgemeinden in Kassel.

Für den Raum der 1 mm hohen Petitzeile 0,20 Mk., von Interessenten dieser Provinzen 0,15 Mk. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Anzeigenannahme durch die Geschäftsstelle und in Kassel, Obere Königstraße 28.

Nr. 294 Berlin, Sonnabend, den 19. Dezember 1925 Jahrgang 1925

Die schwebende Regierungskrise

Der Reichspräsident hat gestern den Reichskanzler Dr. Marx und die Minister Dr. Stresemann, Dr. Jarres, Dr. Schiele, Dr. Brauns, Dr. Hilferding, Dr. Geßler, Dr. Hergt, Dr. Külz, Dr. Oeser, Dr. Luther, Dr. Neuhaus, Dr. Krohne, Dr. Schätzel, Dr. Stegerwald, Dr. Scholz, Dr. Wirth, Dr. Curtius, Dr. Becker, Dr. Reinhold, Dr. Frenken, Dr. Hoetzsch, Dr. Quaatz, Dr. Schmidt, Dr. Schmitt, Dr. Schreiber, Dr. Schultz, Dr. Schultz, Dr. Schultz